PROGRAMM

DES

KAIS. KÖN.

STAATS-OBER-GYMNASIUMS

ZU

SAAZ (BÖHMEN).

VERÖFFENTLICHT AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1890.

INHALT:

SAAZ 1890.
VERLAG DES K. K. OBER-GYMNASIUMS.

Bemerkungen zur psychologischen Grundlage des Sprichwortes.

Vom k. k. Gymnasiallehrer Josef Schiepek.

Die folgenden Bemerkungen sollen die Einleitung zu einer Untersuchung über die Eigenthümlichkeiten des sprichwörtlichen Ausdruckes bilden, deren Ziele am Schlusse dieser Abhandlung angedeutet werden. Eine Arbeit, die sich mit der sprachpsychologischen Seite des Sprichwortes beschäftigte, ist mir nicht bekannt. Die Einleitung zu den mir zugänglichen Sammlungen streifen diesen Punkt nur da und dort. Benützt wurden die Sammlungen von W. Binder, Sprichwörterschatz der deutschen Nation. Stuttgart 1873. W. Körte, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Deutschen etc. Leipzig 1861². Ida von Dürnigsfeld und O. Freiherr von Rheinsberg-Düringsfeld, Sprichwörter der germanischen und romanischen Sprachen, vergleichend zusammengestellt. Leipzig I. Band 1872, II. Band 1775.[1])

Die letztgenannte Sammlung hätte mit ihrem reichen Variantenschatze aus 230 Mundarten germanischer und romanischer Völker[2]) allein eine hinreichend breite Grundlage für den genannten Zweck geboten; doch habe ich ein und das andere charakteristische Beispiel auch den beiden anderen Sammlungen entlehnt. Die bei D. angegebene nhd. Uebersetzung der mundartlichen Sprichwörter auf ihre Richtigkeit zu prüfen, bin ich natürlich nicht überall in der Lage. Um mich nun nicht zu sehr auf die Einsicht und Verlässlichkeit des Sammlers stützen zu müssen, habe ich überall, wo feinere Eigenthümlichkeiten der Form ins Spiel kamen, mir selbst dem Wortlaute nach bekannte, in die nhd. Umgangssprache eingebürgerte Sprichwörter zu Belegen gewählt. Doch war dies bei der Allgemeinheit der hier gestellten Aufgabe nicht oft der Fall. —

Warum von den im Kreise einer Sprachgesellschaft vom einzelnen Individuum erzeugten sprachlichen Neubildungen gerade die eine oder die andere den Kampf um ihre Existenz im Ganzen der Sprachgesellschaft siegreich besteht und in allgemeinen Gebrauch übergeht, dafür liegen die Gründe bei der einzelnen Wortbildung weit weniger zutage als bei der Satzbildung. Das Sprichwort ist ein solcher Satz, welcher den Bedingungen der unver-

[1]) Hier durch B., K., D. bezeichnet.
[2]) Vergl. D. I, Seite VII.

änderten Reproduction der Form für einen allgemein verbreiteten Inhalt am besten entspricht, der sich infolge dessen unter allen für denselben Gedanken von der Sprachgesellschaft erzeugten Formen als der lebensfähigste behauptet. Diese Bedingungen im allgemeinen festzustellen soll im Folgenden versucht werden.

Für diesen Zweck ist die Unterscheidung zwischen dem eigentlichen Sprichwort, welches ein vollständiges Erfahrungsurtheil oder eine Erfahrungs-Maxime des Volkes enthält, und der sprichwörtlichen Redensart, bei welcher dies nicht der Fall ist, nicht von solchem Belang, dass dadurch eine getrennte Behandlung der beiden Erscheinungen gerechtfertigt erschiene. Zudem sind die Grenzen zwischen beiden fliessende, da einerseits Theile von Sprichwörtern in sprichwörtlichen Redensarten verwendet sind, anderseits sprichwörtliche Redensarten, soweit sie thatsächlich allgemeine Erfahrungsurtheile enthalten, auch in der Form der letzteren vorkommen;[3]) soweit sie aber solche nicht enthalten,[4]) hat man es bei ihrer Anwendung bei wechselndem Subjecte zumeist bloss mit einem eigenartigen Prädicate zu thun; sie können daher für unsern Zweck unter die Sprichwörter von der gleichen Eigenthümlichkeit des Prädicates eingereiht werden.[5])

Sieht man von der Art des Inhaltes ab, so besteht das Charakteristische des Sprichwortes als einer sprachlichen Erscheinung in der Formelhaftigkeit, d. h. darin, dass in demselben ein in sich geschlossener, mehrgliedriger Gedankeninhalt an eine sprachliche Form von allerdings nur relativer Unveränderlichkeit gebunden erscheint. Die sprichwörtliche Form des Gedankens muss sich daher im Bewusstsein einer ganzen Sprachgesellschaft als leichter reproducierbar erweisen als jede andere, für denselben Gedanken von der Sprache gebotene Form. Dieselbe Erscheinung, auf das Bewusstsein eines einzelnen beschränkt, begründet das Sprichwort des einzelnen. Die leichtere Reproducierbarkeit nun ist bei einigen Arten der sprachlichen Formel, — man denke nur an die Gesetzes-Formeln und an viele Formeln des religiösen Cultus, — auf ein durch die Reflexion und den Willen erzeugtes Uebergewicht einer sprachlichen Form zurückzuführen. Eine ähnliche Erklärung der Formelhaftigkeit des Sprichwortes würde mit allem, was über die Entstehung volksthümlicher Ausdrucksweise bekannt ist, im Widerspruche stehen, und es lassen sich, abgesehen davon, weder ähnliche, noch überhaupt irgend welche Gründe für eine von der Reflexion und dem Willen geleitete Festhaltung des sprichwörtlichen Ausdruckes ausfindig machen. Es bleibt also nur der von vornherein sich empfehlende Weg zur Erklärung, den Grund für das den Charakter der Formel begründende Uebergewicht der sprichwörtlichen Form in der von der Reflexion unbeeinflussten psychischen Dynamik, in den Kräfteverhältnissen der Vorstellungen in Bezug auf ihre Reproductionsfähigkeit zu suchen.

Die Darlegung dieser Gründe müsste nun, da es sich hier zunächst um eine Association von Inhalt und Form handelt, in der Anwendung der Gesetze der indirecten Reproduction auf dieses besondere Gebiet bestehen. Doch wäre damit nur das letzte Glied einer Entwicklungsreihe behandelt, nämlich der Schritt vom wörtlichen Sinn des Sprichwortes zum sprachlichen

---

[3]) Vergl. „Er verkauft die Haut des Bären, bevor der Bär gestochen ist," und „Man muss die Haut des Bären nicht verkaufen, bevor u. s. w.," D. I, 1232.

[4]) Vergl. „Mit einem blauen Auge davonkommen," „einem das Bad gesegnen".

[5]) Auch die grosse Menge der sprichwörtlichen Formeln lässt sich, insofern sie nicht ein vollständiges Urtheil, sondern nur eines der beiden Hauptglieder desselben bilden, unter denselben Gesichtspunkt bringen.

Ausdruck, während bei bildlichem Charakter desselben auf dem Wege von dem die Reproduction veranlassenden Gedanken bis zu jenem wörtlichen Sinn des Sprichwortes sehr häufig schon directe und indirecte Reproduction thätig gewesen ist. Es ist klar, dass zur richtigen Beurtheilung der hier zu untersuchenden Ursachen die Darlegung dieses ganzen Entwicklungsganges erforderlich wäre. Diese ist aber dort nicht möglich, wo das Sprichwort herausgerissen aus der lebendigen Anwendung betrachtet wird, wie es etwa in Sammlungen vorliegt. Die Anwendbarkeit hat das Sprichwort seiner Form, oft vielleicht auch seinem Inhalte nach[6]) zu dem gemacht, was es ist. Wenn man nun die Fülle der möglichen bildlichen und unbildlichen Anwendungen eines Sprichwortes überblickt, möchte es selbst in jener verhältnismässig sehr geringen Anzahl von Fällen, in denen der historische Ursprung eines Sprichwortes bekannt geblieben ist, bedenklich genug, in der Mehrzahl der Fälle jedoch geradezu unmöglich erscheinen, eine oder mehrere unter diesen Anwendungen mit Sicherheit als die Wege zu bezeichnen, auf welchen sich der Ausdruck als Sprichwort festgesetzt hat.

Somit bleibt nur übrig, jene Eigenthümlichkeiten des sprichwörtlichen Ausdruckes, denen man einen ursprünglichen Antheil an der innigeren Association zwischen Inhalt und Form und demgemäss an der allgemeinen Einbürgerung des Sprichwortes beimessen kann, zusammenzustellen und bei jeder derselben die Bedingungen zu ermitteln, unter welchen sie in diesem Sinne wirken kann. Unter jenen Eigenthümlichkeiten nun erscheinen die einen von der einzelnen Anwendung abhängig, die anderen nicht. Zur ersten Gruppe gehört zum grossen Theile die Bildlichkeit des Sprichwortes. Sowohl das Vorhandensein oder Fehlen, als auch die Art und der Umfang derselben ist oft vom Ausgangspunkte der Reproduction abhängig. Zur zweiten Gruppe gehörig lassen sich betrachten: eine bestimmte Art von Bildlichkeit des Ausdruckes, ferner Figuren[7]) und endlich prägnante Kürze.

I. Unter der Anwendung des Sprichwortes wollen wir nicht bloss die Beziehung desselben auf die Vorstellung eines einzelnen Erfahrungsfalles, sondern auch die Beziehung auf einen allgemeinen Gedanken verstehen, insofern sowohl diese als jene die Ausgangspunkte der Reproduction sind, — also alle Fälle, in denen es sich um eine Reproduction der Form durch den Inhalt, und nicht wie beim Lesen einer Sammlung um die des Inhaltes durch die Form handelt.

Das Sprichwort ist seinem Inhalte nach ein Erfahrungsurtheil von theils wirklich allgemeiner, theils mehr oder weniger eingeschränkter, immerhin aber verallgemeinerter Geltung. Demgemäss zeigt es die Formen des allgemeinen oder des partiellen Urtheiles.[8]) Vereinzelt jedoch tritt es auch in der Form des Individual-Urtheiles mit concretem Subjecte auf.[9]) Darnach lassen sich die Sprichwörter in solche von der Form des abstracten und des concreten Satzes scheiden. Wenn man aber mit Paul (Principien der Sprachgeschichte S. 103) nur jene Sätze rein concrete nennen will, in denen das Prädicat als etwas dem concreten Subjecte nur zu einer bestimmten Zeit Anhaftendes gedacht wird, so sind derartige concrete Sätze allerdings

---

[6]) Vergl. weiter unten S. 14.

[7]) Dieses Wort mit Ausschluss der besonders behandelten Bilder im weitesten Sinne gefasst.

[8]) Vergl. hiezu die unter den Schlagworten „man“ und „mancher“ z. B. bei K. (Nr. 5069—5084, und 5085—5113) angeführten Sprichwörter.

[9]) So in vielen Spr. historischen, localen, oder anekdotischen Charakters, z. B. K 5014:
„Lüneburger Heide,
Armer Brüder Weide.“

nur selten zu finden.[10]) Die meisten Sätze mit concretem Subject wären vielmehr (wie das oben angeführte über die Lüneburger Heide) mit Rücksicht auf die verallgemeinerte Geltung des Prädicates unter die Gattung der abstract-concreten einzureihen. Da jedoch die concrete Natur des Satzes jedenfalls durch die concrete Bedeutung des Subjectes allein gegeben ist, seien im folgenden die eigentlich concreten und die abstract-concreten Sätze unter der gemeinsamen Bezeichnung „concrete Sätze" zusammengefasst.

Hält man nun mit dem oben angedeuteten doppelten Ausgangspunkte der Reproduction die beiden sprachlichen Hauptformen des Sprichwortes, sowie die vierfache Art der Anwendung, die unbildliche und die dreifache bildliche[11]) zusammen, so erhält man 12 bildliche und 4 unbildliche Fälle, von denen jedoch der concrete, auf einen allgemeinen Gedanken bezogene Satz, da er jedenfalls symbolischen Charakter an sich trägt, unter den unbildlichen wegfällt

Schematisch dargestellt:

Ausgangspunkt:	I. einzelner Fall,	concreter Satz, abstracter Satz,	unbildlich;[12]) metaphorische, synekdochische, metonymische Bildlichkeit.
	II. allgemeiner Gedanke,	concreter Satz, abstracter Satz,	

Die Bildlichkeit kann sich entweder auf einen der beiden logischen Hauptbegriffe beschränken, oder das ganze Sprichwort umfassen; doch ist dieser Unterschied nicht ohne weiters in das Schema einführbar; denn bei durchgängiger Bildlichkeit ist zu bemerken, dass entweder

1. Die Vorstellungskreise der Bilder bei jedem der beiden Glieder von einander unabhängig sind, — dies schliesst jedoch nicht aus, dass beide Glieder derselben Art der Bildlichkeit angehören, —

oder dass 2. beide Glieder demselben Vorstellungskreise angehören; — dies schliesst aber nicht ein, dass beide Glieder derselben Art der Bildlichkeit angehören.

Beispiele bietet jede Seite einer Sammlung. Der allgemeine Satz: „Der zieht wohl an einem langen Seil, der wartet, dass jemand sterben soll," (D. I, 95) hat, wenn er der Ungeduld eines Menschen entgegengehalten wird, welcher den immer wieder aufgehaltenen wirtschaftlichen Ruin eines Nebenbuhlers nicht erwarten kann, durchaus bildlichen Sinn. Aber die Vergleichung des wirtschaftlichen Unterganges mit dem Tode (im Prädicate) und die die Ursache für die Wirkung setzende Metonymie des Subjectes haben in ihren Vorstellungsgebieten nichts mit einander zu schaffen. Ebenso zeigt das englische Sprichwort: „Eine Hammelkeule zieht die andere nach sich," (D. I 108) auf Habgier im allgemeinen bezogen, zwar den gleichen Tropus, aber verschiedene Vorstellungsgebiete der beiden Theile.

Hingegen stehen die beiden Hauptbegriffe auf demselben bildlichen Boden in Sprichwörtern wie: „Eine blinde Henne findet wohl auch ein Korn." (D. I, 254). Oder (mit Verschiedenheit des Tropus der Theile):

---

[10]) Z. B. „Trauwohl ritt das Pferd hinweg", D. I, 476, und auch dieser Satz darf nur dann als Beispiel angeführt werden, wenn lediglich die anekdotische Natur desselben im Auge behalten wird, und das Präteritum nicht etwa als gnomisches gefasst wird, wobei „Trauwohl" zur symbolischen Person würde. — Auf welche Weise auch wirklich concrete Sätze in der Anwendung zu einem allgemeineren Sinne gelangen, darüber siehe weiter unten S. 8.

[11]) Die metaphorische, metonymische und synekdochische.

[12]) Bei unbildlichem Sinn in I eines concreten, in II eines abstracten Satzes kann man von einer Anwendung des Sprichwortes im gewöhnlichen Sinne nicht sprechen.

„Wenn der Bauer aufs Pferd kommt, kann ihm kein Teufel mehr vorreiten.“ (D. I, 228).

Im Falle der durchgängigen, demselben Vorstellungsgebiete angehörigen Bildlichkeit erscheinen die verschiedenen bildlichen Fassungen desselben allgemeinen Gedankens in verschiedenen Sprachen wie Darstellungen derselben Proportion in verschiedenwertigen Proportionsgliedern, (vergl. D. I, 9, 12, etc.) und es könnte die Meinung entstehen, dass der Anstoss zur Verbildlichung, also zur Reproduction eines bildlichen Verhältnisses, bloss von dem gleichen Verhältnisse der Glieder ausgegangen sei. Allein das eigenthümliche Verhältnis des sprichwörtlichen Ausdruckes zur Erfahrung[13]) lehrt, dass dieser Ausgangspunkt nicht immer möglich ist, da der bildliche Ausdruck ein Erfahrungsverhältnis oft gar nicht bietet, dasselbe also auch als Verhältnis nicht aus der Erfahrung zur Verbildlichung herangezogen werden konnte. In solchen Fällen hat vielmehr nur eines der Hauptglieder die Reproduction einer zum Bilde verwendbaren Vorstellung veranlasst, worauf die Proportion im Vorstellungsgebiete des bildlichen Gliedes ergänzt wurde. Bei so einseitiger Vermittlung der Bildlichkeit des Ganzen ist die Erfahrungsrichtigkeit auf einem Gebiete, in welches von einem Gliede aus das Schema einer Analogieproportion eingezeichnet wurde, ein blosser Zufall.[14]) Eine solche einseitige Vermittlung wird man nicht nur dort anzunehmen berechtigt sein, wo die Reproduction das Verhältnis als Ganzes nicht aus der Erfahrung herübernehmen kann, weil es sich in der Wirklichkeit gar nicht vorfindet, sondern auch dort, wo das Gleiche nicht möglich ist, weil es, obwohl in der Wirklichkeit vorhanden, dennoch als selbstverständlich und uninteressant früher wohl kaum in die Erfahrung aufgenommen wurde. Von der ersten Art ist das niederländische Sprichwort: „Wer ein Haupt von Butter hat, muss kein Bäcker werden,“ (D. I, 288), von der zweiten Art: „Wer keine Hand hat, kann keine Faust machen.“ (K. 3181). Das allgemeine Verhältnis selbst kann als Ganzes mit Sicherheit nur dann als reproducierendes Element angesehen werden, wenn es, abgesehen von aller bildlichen Verwendung, als eine Beobachtung von selbständigem Werte wirklich der Erfahrung angehört und somit zu den Zwecken der Verbildlichung reproduciert werden kann. Derartige Erfahrungsverhältnisse zeigen z. B. die Sprichwörter: „Alte Fässer rinnen gerne.“ (B. 903). „Was bald reif ist, wird bald faul.“ (K. 6308). „Das Wetter schlägt gern in die hohen Thürme,“ (B. 4048) u. s. w. Bei ungleichem Vorstellungsgebiete der bildlichen Glieder ist von vornherein nur eine einseitige Vermittlung der Verbildlichung möglich.

Unter den oben angeführten Fällen des Schemas verdienen ferner jene concreten Sätze eine besondere Beachtung, welche durch den allgemeinen Gedanken als Ausgangspunkt der Reproduction das Gepräge des Symbolischen gewinnen, mag der darin ausgedrückte Fall nun wirklich unmittelbar unter die allgemeine Wahrheit gehören,[15]) oder nur unter eine ähnliche,[16]) und mag er in einzelnen Gliedern auch andere Arten der Bildlichkeit an sich tragen.[17])

---

[13]) Vergl. S. 12, 13.

[14]) Eine hiebei zutage tretende Incongruenz mit der Erfahrung kann als verstärkender Eindruck der Reproducierbarkeit des Ausdruckes zu Hilfe kommen.

[15]) Vergl. „Thersites numerum, non vires auxit Achivis,“ auf die Kriegsuntüchtigkeit eines Krüppels bezogen.

[16]) Vergl. denselben Satz, auf die wissenschaftliche Mitarbeiterschaft eines geistig Unfähigen bezogen.

[17]) Vergl. „Trauwohl ritt das Pferd hinweg.“ (D. I, 476.)

Eine ähnliche Determination des Allgemeinen liegt auch in jenen abstracten Sätzen vor, deren Allgemeinheit sich doch zu der des Ausgangspunktes der Reproduction wie die Art zur höheren Gattung verhält.[18])

Es wäre jedoch unrichtig, den symbolischen Charakter concreter Sätze nur auf die im Schema unter II angeführten Fälle des Ausganges von einer allgemeinen Wahrheit zu beschränken. Denn es ist mit dem Begriffe des Sprichwortes als eines allgemeinen Erfahrungsurtheiles oder einer Erfahrungsmaxime unvereinbar, dass in I, beim Ausgange von der Vorstellung eines einzelnen Falles, ein Sprichwort von concreter Satzform reproduciert werde, ohne dass dabei die allgemeine Giltigkeit oder doch eine weiter reichende Ausdehnung des in den concreten Gliedern dargestellten Verhältnisses zum Bewusstsein käme. Doch wird dieses Bewusstsein sowohl in demjenigen, der es etwa zum erstenmale anwenden hört, als auch in dem des Anwendenden selbst im allgemeinen am Ende des Processes sich einstellen. Denn die Anwendung des einen Falles auf einen andern setzt nicht die klare Vorstellung des Gemeinsamen in ihnen voraus, sondern nur, dass dieses eine hinreichende psychische Regsamkeit entwickle, um reproducierend wirken zu können. Nach erfolgter Reproduction des ähnlichen Falles wird durch die Gegenwirkung des Verschiedenen in beiden Fällen die Vorstellung des Gemeinschaftlichen d. i. des Allgemeinen mehr oder weniger dunkel anklingen. Ein in der Abstraction etwas geschulteres Denken, in welchem das Interesse an der Aehnlichkeit nicht von dem Interesse am Aehnlichen überwogen wird, versucht wohl auch eine Formulierung dieses vorschwebenden Allgemeinen Aber diese kann trotz des bestimmten Ausgangspunktes verschieden ausfallen, da das Sprichwort der Anwendung oft verschiedene Seiten bietet.[19])

Noch verschiedener kann die Formulierung ausfallen, wenn die Rücksicht auf bestimmte Ausgangspunkte wegfällt, wie dies beim blossen Lesen eines Sprichwortes der Fall ist; denn dann geht die Reproduction des Inhaltes von der Form allein aus und diese reproduciert alle Inhalte, mit denen sie beim einzelnen verbunden war, als Mischbild. Je nach dem grösseren oder geringeren Umfange der im Augenblicke überschauten Anwendung wird sich auch das aus derselben hervorgehende Mischbild des Allgemeinen erweitern oder verengern. So kann der allgemeine Sinn eines Sprichwortes in einzelnen Individuen gewissermassen verschiedene Stufen empirischer Allgemeinheit darstellen.[20])

Indem wir nunmehr nach diesen, das entworfene Schema ergänzenden Bemerkungen zu unserer Aufgabe zurückkehren, soll an einigen charakteristischen Beispielen gezeigt werden, dass demselben Sprichworte je nach der Verschiedenheit des Ausgangspunktes sowohl

1 ein verschiedener Umfang, als auch

2. eine verschiedene Art der Bildlichkeit zukommen kann.[21])

1. Für jemanden, der den Satz: „Wenn der Bauer aufs Pferd kommt, reitet er schärfer als der Edelmann" (D. I, 228) auf einen aus niedrigem Range aufgestiegenen Beamten anwendet, hat der Satz durchaus bildlichen

---

[18]) Vergl. „Die alten Schuhe soll man nicht verwerfen, man habe denn neue," (D. I, 63,) auf Altbesessenes überhaupt angewendet.

[19]) Man denke z. B. an den je nach der Betonung verschiedenen Sinn von: „Man muss aus den Quellen schöpfen", und „man muss aus den Quellen schöpfen".

[20]) „Die Brig und die Breg bringen die Donau zu weg" (B. 522) hat, wenn man bloss an die Wirkung verbundener menschlicher Kräfte denkt, einen minder allgemeinen Sinn, als wenn dabei die Wirkung verbundener kleiner Kräfte im allgemeinen ins Gedächtnis gerufen wird.

[21]) Zumeist ist wohl das eine mit dem anderen verbunden.

Charakter. Wird er hingegen auf einen adeligen Emporkömmling von bäurischer Herkunft bezogen, ist das Subject (der zum Edelmann gewordene Bauer) unbildlich. Wem endlich das Sprichwort beim unvorsichtigen Schnellreiten eines Anfängers in der Reitkunst einfällt, der hat das Prädicat unbildlich gebraucht.[22])

2. „Wenn der Baum gefallen ist, so macht ein jeder Holz," (D. I, 166), hat, auf gefallene Menschen bezogen, metaphorische, (allegorische), auf gefallene Grössen überhaupt[23]) bezogen, synekdochische Bildlichkeit (species pro genere).[24])

Die Verschiebbarkeit des Umfanges und der Art der Bildlichkeit nun bedeutet für das Sprichwort eine bedeutende Erweiterung seiner Anwendung. Denn ausser den Fällen, welche denselben Umfang und dieselbe Art der Bildlichkeit voraussetzen, werden durch deren Verschiebung noch viele andere Fälle geeignet, die Reproduction des Sprichwortes zu bewirken Deshalb gebürt dieser Eigenschaft auch ein hervorragender Platz unter den die Einbürgerung wesentlich beeinflussenden Eigenthümlichkeiten des Ausdruckes.

Zur zweiten der oben bezeichneten Gruppen von Eigenthümlichkeiten gehört zunächst die von der einzelnen Anwendung unabhängige Bildlichkeit. Eine solche ist jedoch keineswegs in den theilweise bildlichen Sprichwörtern immer vorhanden. Schon aus dem zuletzt unter I angeführten Beispiele geht hervor, dass der mit dem bildlichen verbundene unbildliche Theil den Sinn keineswegs in der Weise sichert, dass die besondere Anwendung das Verhältnis dieser Theile nicht umkehren und die Bildlichkeit erweitern oder verengern könnte. Sondern als unabhängig kann nur die Natur jener Bilder gelten, denen das durch sie Bezeichnete ausdrücklich beigefügt ist. Dies ist in Vergleichen und Gleichnissen der Fall,[25]) ferner dort, wo die allgemeine Wahrheit sammt einem dazu gehörigen Beispiele in demselben Sprichworte zusammengefasst ist.[26]) Es ist möglich, dass auch bei metonymischem Charakter des Sprichwortes neben dem Bilde das Bezeichnete selbst im Satze enthalten ist, doch habe ich hiefür in den mir zu Gebote stehenden Sammlungen kein Beispiel finden können.

Nunmehr ist zu erwägen, unter welchen Bedingungen Bildlichkeit überhaupt eine Stelle unter den in Rede stehenden Eigenthümlichkeiten

---

[22]) Vergl. auch den verschiedenen Umfang der Bildlichkeit in den Sprichwörtern: „Ameisen haben auch Galle," (D. I, 84), oder: „Viele Hände machen leichte Bürde," (K. 3196), je nachdem „Ameisen" und „Bürde" bildlich verwendet werden oder nicht.

Eine weitere Veränderung des Umfanges der Bildlichkeit kann durch die wortspielende Anwendung bewirkt werden. Diese besteht darin, dass die Vorstellung eines concreten Falles oder einer allgemeinen Wahrheit durch Vermittlung einer an dasselbe Wort geknüpften Bedeutung den sprichwörtlichen Ausdruck reproduciert, der sonst in anderem Sinne gebraucht wird. Diese Anwendung, sowie die sog. deplacierte und andere humoristische und ironische Anwendungen können hier unberücksichtigt bleiben; denn da die eigenthümlichen Wirkungen derselben schon einen allgemein eingebürgerten Sinn voraussetzen, welcher dem besonderen Sinne zur Folie dient, ist ihnen ein ursprünglicher Antheil an der Einbürgerung selbst nicht beizumessen.

[23]) Menschen, Einrichtungen, Staaten u. s. w.

[24]) Vergl. auch das französische Sprichwort: „Mancher hat Brot, wenn er keine Zähne mehr hat" (D. I, 277), je nachdem es wirklich auf die Unfähigkeit des Alters zu sinnlichen Genüssen, oder auf seine Bildungsunfähigkeit gegenüber zu spät gebotener, geistiger Nahrung bezogen wird.

[25]) Vergl. „Die Worte sind wie die Kirschen: eines zieht das andere nach sich" (Niederländ.) D. I, 374. „Oder: Brüder, Messer, Schwägerinnen, Schwerter." (Lomb. bergam.) D. I, 283. Oder: „Goldener Hammer bricht eisernes Thor." D. I, 612. — Gleichnis: „Schlecht alt, schlecht jung; schlecht gewunden, schlecht gesponnen." D. I, 61.

[26]) Seltener. Z. B. „Miss, ehe Du schneidest, und überlege, ehe Du handelst." (Churwälsch, oberländ.) D. I, 208.

des sprichwörtlichen Ausdruckes einnehmen kann. Das, was zum Sprichworte wird, ist, wie jedes sprachliche Erzeugnis, seinem Ursprunge nach die Schöpfung eines einzelnen, wenn es auch in seinem späteren jeweiligen Zustande die Spuren der Einwirkungen vieler an sich trägt. Damit diese Einzelnschöpfung durch die Verbreitung in immer weiteren Kreisen in jenen umfassenden Gebrauch einer ganzen Sprachgesellschaft gelange, der sie zum volksthümlichen Sprichworte macht, ist, — abgesehen von der Beschaffenheit des Inhaltes, welche nur die Verbreitung seiner Darstellung überhaupt, nicht die seiner relativ unveränderten Darstellung bedingt, — erforderlich, dass dieselben Gründe, welche beim ersten Erzeuger für die Verbindung des Inhaltes mit der bestimmten bildlichen Form wirksam waren, auch für eine grössere Anzahl der Glieder einer Sprachgesellschaft wirksam seien. Es muss also nach den Associationsverhältnissen im Bewusstsein einer Mehrzahl bei der metaphorischen Bildlichkeit von der reproducierenden gerade eine bestimmte unter allen ähnlichen, bei der synekdochischen von der Vorstellung eines Inhaltsganzen die eines bestimmten Theiles desselben, bezw. von der Vorstellung eines Umfangsganzen die eines bestimmten Theiles desselben, bei der metonymischen endlich von der reproducierenden eine bestimmte unter den durch Association mit ihr verbundenen Vorstellungen oder Vorstellungscomplexen am leichtesten und sichersten geweckt werden. Die Leichtigkeit der Reproduction hängt aber, abgesehen von anderen, hier nicht in Betracht kommenden Ursachen, hauptsächlich von der Lebendigkeit der zu weckenden Vorstellung selbst ab. Eine Vorstellung ist um so lebendiger, je grösser ihre ursprüngliche Lebhaftigkeit, je grösser die Zahl ihrer Wiederholungen und je kleiner die Zwischenräume zwischen den letzteren sind. Die ursprüngliche Lebhaftigkeit hängt wiederum hauptsächlich von der Dauer des ursprünglichen Eindruckes, dann aber von dem engen Verhältnisse ab, in welchem die Vorstellung zu den herrschenden Interessen steht; endlich kann unter Umständen auch das, was nicht das herrschende Interesse des Tages, sondern ein Sonderinteresse in Anspruch nimmt, das Seltsame, Räthselhafte, Auffällige, die gleiche Stärke des ursprünglichen Eindruckes gewinnen. Den beiden ersten Bedingungen der ursprünglichen Lebhaftigkeit entspricht der aus dem religiösen Gebiete, sowie aus den in das Leben des Volkes einschneidenden socialen Verhältnissen, ebenso der aus dem Familienleben, aus Küche, Hof und Garten, aus der Feldwirtschaft, Viehzucht, Fischerei und Jagd entlehnte, bei Sprichwörtern historisch-anekdotischen Charakters der aus localen und Zeit-Ereignissen genommene Bilderstoff. Der letzten der angeführten Bedingungen hingegen entsprechen z. B. die Bilder aus der Welt der Fabel, sowie aus seltsamen fremdländischen Verhältnissen.[27])

Auch die anderen Bedingungen der Lebendigkeit der zum Bilde herangezogenen Vorstellung, die Menge der Wiederholungen und die Kürze ihrer Zwischenräume sind bei den Vorstellungen der oben angedeuteten Erfahrungskreise offenbar am besten erfüllt, da denselben bei ihrer allseitigen Verwebung in das gesammte seelische Leben der Sprachgesellschaft zahllose, die directe und indirecte Reproduction vermittelnde Hilfen zu Gebote stehen.

II. Bildlichkeit von der angegebenen Art jedoch, sie mag einzelne Theile oder das ganze Sprichwort umfassen, sichert nur die gleichmässige Reproduction dessen, was gewissermassen das Material zum sprichwörtlichen Ausdrucke bildet, nicht die Reproduction der Form desselben. Es kommen

---

[27]) Beispiele hiefür bietet jede Sammlung unter den betreffenden Schlagworten in grosser Zahl.

also noch Eigenthümlichkeiten in Betracht, die den bildlichen wie den unbildlichen Ausdruck seiner Form nach zur sprichwörtlichen Festhaltung geeignet machen. Unter diesen steht oben an die Einordnung des Ausdruckes in die leicht reproducierbaren Schemata der Figuren. Unter diesem Namen seien alle noëtischen Figuren mit Ausnahme der besonders behandelten Bilder, sowie alle übrigen, (phonetischen, syntaktischen u. s. w.) Figuren zusammengefasst. Wie Gerber[28]) bemerkt und durch einige Beispiele erläutert, sind im Sprichwort alle Arten derselben, auch die künstlicheren, vertreten.[29])

III. Nach Ausscheidung derjenigen Sprichwörter, deren Erhaltung man auf Rechnung eines glücklichen bildlichen Ausdruckes oder einer Figur setzen kann, bleiben noch jene zu untersuchen, an welchen weder die eine noch die andere dieser Ursachen zu entdecken ist. Eine Zusammenstellung einer grösseren Anzahl solcher Sprichwörter zeigt nun, dass hieher zum grossen Theile solche gehören, die sich durch prägnante Kürze auszeichnen. Hier ist man berechtigt, die feste Verbindung zwischen Inhalt und Form dem Umstande zuzuschreiben, dass der Inhalt mit einem relativen Minimum sprachlicher Form verbunden ist. Kürze ist freilich nicht bloss der letzteren Gattung bilder- und figurenloser Sprichwörter eigen, sie ist die Seele des sprichwörtlichen Ausdruckes überhaupt. Daher wirkt sie ohne Zweifel auch dort, wo sie mit anderen der angegebenen Eigenthümlichkeiten verbunden erscheint, als ein die Erhaltung kräftigst unterstützendes Moment.

IV. Endlich habe ich allerdings auch Sprichwörter gefunden, denen keine der bisher besprochenen Eigenthümlichkeiten anhaftet.[30]) Soweit diese Fälle nicht Varianten betreffen, von denen weiter unten die Rede sein wird, ist man berechtigt zu bezweifeln, dass dieselben im Volksmunde wirklich in der gebotenen Form feststehen. Uebrigens bleibt zu bedenken, dass eine lückenlose Erklärung auf diesem Gebiete schon deshalb schwerlich gelingen wird, weil die Kenntnis des volksthümlichen Sprachgefühles und der für dasselbe mundgerechtesten Ausdrucksformen bei dem der volksthümlichen Denk- und Sprechweise immerhin etwas entfremdeten Gebildeten Lücken aufweist.

Die angegebenen Eigenthümlichkeiten des Ausdruckes: Bilder, Figuren und Kürze, sichern bis zu einem gewissen Grade, nämlich soweit dies zur sprichwörtlichen Befestigung des Ausdruckes erforderlich ist, die gleichmässige Reproduction der Form durch den Inhalt. Die Reproduction geht nun aber nicht allein von der Vorstellung des allgemeinen Inhaltes oder eines unter denselben gehörigen Falles, sondern wohl auch von anderen Punkten aus. Wem z. B. bei der Betrachtung eines goldenen Schlüsselchens das Sprichwort: „Goldener Schlüssel macht jedes Schloss auf“ (B. 3286) einfällt, bei dem hat eine im bildlichen Ausdruck des Sprichwortes verwendete Vorstellung als Ausgangspunkt der Reproduction die ganze Form des Sprichwortes sammt dem Inhalte ins Gedächtnis gerufen. Eine ähnliche Rolle spielt die Vorstellung eines ganzen zum sprichwörtlichen Bilde verwendeten Verhältnisses, wenn der Anblick eines gefangenen Fuchses an die übertragene Bedeutung des Sprichwortes: „Man fängt auch wohl den gescheiten

---

[28]) Die Sprache als Kunst. II, S. 180.

[29]) Ueber die in den sprichwörtlichen Formeln der deutschen Sprache vorkommenden Figuren vergl. C. Schulze in Herrigs Archiv f. d. Studium d. n. Spr. u. L. besonders Bd. 48, S. 438 ff., 448 ff.

[30]) Z. B. K. 5127. „Bekümmerter Mann ersieht selten seinen Vortheil.“

Fuchs" (K. 2073) erinnert. Es wäre also noch zu untersuchen, unter welchen Bedingungen und in welchem Umfange die bezeichneten Eigenthümlichkeiten ausser ihrer gewöhnlichen Wirksamkeit als Vermittler die Rolle des Ausgangspunktes der Reproduction übernehmen können. Daraus wird sich ergeben, wie weit etwa auch dieser Art der Reproduction ein Antheil an der sprichwörtlichen Befestigung eines Ausdruckes zufallen kann.

Was zunächst die Bildlichkeit anlangt, so kann entweder wie im ersten der oben angeführten Beispiele eine einzelne, im Sprichworte bildlich verwendete Vorstellung, oder, wie im zweiten, ein ganzes bildlich gebrauchtes Erfahrungsverhältnis den Ausgangspunkt dieser mit Bezug auf den Inhalt gewissermassen rückläufigen Reproduction bilden. Auf die erste Weise können alle Arten bildlicher Sprichwörter, solche vor theilweiser Bildlichkeit, wie solche von durchgängiger, sei es zusammenhangsloser oder zusammenhängender Bildlichkeit[31]) ins Gedächtnis gerufen werden. Auf die zweite Weise können nur Sprichwörter von zusammenhängender Bildlichkeit reproduciert werden; doch ist hiezu ein bestimmtes Verhältnis dieses bildlichen Ausdruckes zur Erfahrung nöthig. In letzterer Hinsicht lassen sich die Sprichwörter mit durchgängiger, zusammenhängender Bildlichkeit in drei Gruppen theilen, von denen im Folgenden je ein Beispiel gegeben werden mag.

1. Wo der Fuchs sein Lager hat, da raubt er nicht. (D. I, 524).
2. Wer keine Hand hat, kann keine Faust machen. (K. 3181).
3. Es regnet gewöhnlich dahin, wo es schon nass ist. (B. 3005).

Das erste enthält eine wertvolle Erfahrung, das zweite eine wertlose, weil selbstverständliche, das dritte gar keine Erfahrung. Doch ist bei dieser Gruppe ohne erfahrungsmässigen Sinn noch zu unterscheiden zwischen

1. Sprichwörtern, welche, wie das oben angeführte, eine Erfahrung überhaupt nicht ausdrücken, und

2. Sprichwörtern, welche zwar eine Erfahrung ausdrücken, aber eine solche, die nicht zur Grundlage des übertragenen Sinnes dienen kann. In diesem Falle setzt der übliche allgemeine Sinn des Sprichwortes einen wörtlichen voraus, welcher der Erfahrung irgendwie widerstreitet Z. B. „Wer A sagt, muss auch B sagen." (D. I, 1). Eine Erfahrungswahrheit liegt in diesem Satze nur dann vor, wenn hinzugedacht wird: vorausgesetzt, dass es ihm um die Darstellung des ganzen Alphabetes zu thun ist. In dem üblichen übertragenen Sinne jedoch erscheint diese Voraussetzung in ihr Gegentheil verkehrt. Wer einen Schritt ins Böse thut, muss ihrer mehr thun, nicht wenn es ihm darum zu thun ist, darin bis zum Ende vorzuschreiten, sondern auch wenn und trotzdem er wünscht, die Consequenzen des ersten Schrittes nicht ziehen zu dürfen. Hier ist also die Möglichkeit eines erfahrungsgemässen Sinnes zur Darstellung eines verschiedenen, weil von der entgegengesetzten Voraussetzung getragenen Sinnes benützt.

Der Satz „Regnet es nicht, so tröpfelt es doch!" ist zu einer tröstenden Allegorie im üblichen Sinne nur dann geeignet, wenn an die Einschränkung, unter welcher derselbe allenfalls eine Erfahrungswahrheit bildet, nicht gedacht wird: wenn es überhaupt regnet. Hier wird die Möglichkeit eines erfahrungsgemässen Sinnes benützt zur Darstellung eines verschiedenen, weil auf dem Ausschluss einer in der Erfahrung gebotenen Einschränkung beruhenden Sinnes.

---

[31]) Vergl. oben S. 6.

Im Sprichworte: „Wer viele Schlüssel hat, hat viele Kästen aufzuschliessen" (B. 3289) drückt der Wortlaut nur mit Umkehrung des ursächlichen Zusammenhanges der Theile eine allgemeine Erfahrung aus.

In diesen Fällen der zweiten Art des erfahrungswidrigen Wortlautes kann die mit Rücksicht auf den üblichen Sinn erforderliche Erfahrung, in den Fällen der ersten Art eine dem Wortlaute entsprechende Erfahrung überhaupt nicht gemacht werden.

In der durch das Beispiel: „Wer keine Hand hat, kann keine Faust machen" — repräsentierten Gruppe wird die zugrunde liegende Erfahrung, obwohl sie gemacht werden kann,[32]) doch im allgemeinen der gewöhnlichen Beobachtung nicht geboten, da sie als selbstverständlich kein selbständiges Interesse erregt.

Nur in der ersten der oben gesonderten Gruppen wird die dem Wortlaute zugrunde liegende Erfahrung der Beobachtung wirklich geboten.

Da nur in dieser Gruppe der Gedanke sowohl als das bildliche Verhältnis von der Erfahrung geboten werden, kommt auch nur hier, und nicht in der 2. und 3. Gruppe, die Möglichkeit einer gegenseitigen Reproduction zwischen beiden in Betracht.

Nach diesem kurzen Ueberblick über die fraglichen Bedingungen ist der Umfang zu erwägen, in welchem die einzelne Bild-Vorstellung und das Bild-Verhältnis wirklich als Ausgangspunkte der Reproduction des ganzen Sprichwortes erscheinen. Derselbe kann im allgemeinen nur ein beschränkter sein, da durch ein Zeichen mit weit geringerer Sicherheit ein bestimmtes Bezeichnetes reproduciert wird, als durch ein Bezeichnetes ein bestimmtes Zeichen. Für die einzelne Bildvorstellung ist diese Sicherheit mit Rücksicht auf die zahlreichen Verhältnisse, in denen sie gedacht werden kann, am geringsten. Es lässt sich daher auch von einer häufigen Anregung derselben verhältnismässig selten die Reproduction eines bestimmten Sprichwortes, worin sie verwendet ist, und demgemäss auch keine bedeutende Förderung der gedächtnismässigen Befestigung desselben erwarten. Weit eher noch ist dies bei ganzen, zur bildlichen Darstellung verwendeten Erfahrungsverhältnissen, sofern sie der Beobachtung wirklich geboten werden, der Fall. Denn die Deutbarkeit eines solchen Verhältnisses ist der der einzelnen Vorstellung gegenüber an sich um so beschränkter, je grösser die Zahl seiner Glieder ist. Mit der Beschränkung der Deutbarkeit aber wächst die Sicherheit der Reproduction einer bestimmten (der sprichwörtlichen) Deutung. Bei Verhältnissen von der bezeichneten Art lässt sich also weit eher von einer häufigen Reproduction derselben die Reproduction des bestimmten Sprichwortes und dadurch eine Befestigung desselben annehmen.

Die Möglichkeit, dass auch die zweite Art der unter den Ursachen der sprichwörtlichen Befestigung eines Ausdruckes angegebenen Eigenthümlichkeiten zum Ausgangspunkte der Reproduction werde, ist nicht zu bezweifeln. Auch die leeren oder mit concretem Inhalt erfüllten Schemen der Figuren können die Reproduction eines anderen, in das gleiche Schema eingeordneten Ausdruckes veranlassen. Doch kann dieser Erscheinung nur ein sehr geringfügiger Umfang und demgemäss die geringste Bedeutung für unsere Frage zuerkannt werden. Denn bei dem seltenen Vorkommen vieler Figuren in der Umgangssprache könnte jene rückläufige Reproduction nur als eine vereinzelte und zufällige und ausser der allgemeinen, die Reproductionskraft

---

[32]) Etwa wenn — durch einen Zufall — die Position der hier ausgesprochenen Negation versucht wurde.

der Form betreffenden Einschränkung nur mit der weiteren Beschränkung auf die charakteristischeren Figuren angenommen werden.

Noch weniger kann die dritte jener Eigenthümlichkeiten, die Kürze, in der Rolle des Ausgangspunktes der Reproduction gedacht werden. —

Bisher wurden nur die Ursachen erörtert, durch welche die gleichmässige Reproduction einer bestimmten Form durch einen Inhalt und — in weit geringerem Umfange — die Reproduction eines bestimmten Inhaltes durch Eigenthümlichkeiten der Form eingeleitet wird. Dass diese Reproductionen nun möglichst oft angeregt werden, dass somit der festigende Einfluss der Wiederholung der Verbindung von Inhalt und Form zugute komme, hängt von der Verbreitung der als Ausgangspunkte der Reproduction bezeichneten Vorstellungen im Bewusstsein der Sprachgesellschaft ab.

Die Natur des Inhaltes nun befähigt denselben zur weitesten Verbreitung, da er, gleichweit entfernt von den Sondererfahrungen des einzelnen wie von den metaphysischen und ethischen Abstractionen der Wissenschaft, auf dem Boden allgemein interessanter und allgemein zugänglicher Erfahrung erwächst. Dass ferner jene Formelemente, welche hier als Ausgangspunkte der Reproduction wirklich in Betracht kommen, im wesentlichen also nur die Bildlichkeit des Ausdruckes, auch zumeist den Lebensinteressen und Erfahrungen der breitesten Schichten des Volkes entnommen sind, wurde schon früher[33]) dargelegt.

Eigenthümlichkeiten der Form und des Inhaltes wirken also beim Sprichworte zu jener allgemeinen Verbreitung zusammen, welche zu seiner Natur gehört. Dass das, was man den allgemeinen Sinn des Sprichwortes nennt, nichts von Anfang an Feststehendes zu sein braucht, ergibt sich schon daraus, dass, wie oben[34]) bemerkt wurde, die Allgemeinheit des Gedankens oft mit dem Umfange der Anwendung wächst. Ferner ist es offenbar, dass bei Sprichwörtern von concreter Satzform wie z. B.

„Leipzig liegt draussen und Leipzig liegt drinnen;
Also kann Leipzig nicht Leipzig gewinnen“ (K. 4737)

und ähnlichen Sprichwörtern historisch anekdotischen Ursprungs die erste Schöpfung des Ausdruckes gar nicht auf Grund eines allgemeinen Gedankens oder wenigstens eines Mischbildes aus mehreren gleichartigen Erfahrungen erfolgt zu sein braucht. Sondern nach der ersten Reproduction desselben bei der Beobachtung eines ähnlichen Falles entstand erst in der S. 8 angegebenen Weise jenes Bewusstsein eines allgemeiner verbreiteten Verhältnisses, und mit der wachsenden Anwendung schwoll gewissermassen auch der allgemeine Sinn hinter demselben an. Hier hat man es dann nicht bloss mit einer Genesis der sprichwörtlichen Form zu thun, wie bei der Schöpfung des Ausdruckes auf Grund eines allgemeinen Gedankens, sondern auch mit einer Genesis des sprichwörtlichen Gedankens. Eine Annahme der letzteren ist jedoch nur bei Sprichwörtern von der Form des concreten Satzes möglich. Allerdings ist bei diesen auch die Schöpfung auf Grund eines allgemeinen Gedankens nicht ausgeschlossen. Aus einem Gemeinbilde gleichartiger Erfahrungen kann ein Fall als zur symbolischen sprachlichen Darstellung besonders geeignet sich der Reproduction aufgedrängt haben.[35]) Bei Sprichwörtern von abstracter Form hingegen kann nur die Genesis der sprichwörtlichen Form und allenfalls eine Erweiterung des allgemeinen Sinnes in Betracht kommen. —

---

[33]) S. 10.

[34]) S. 8. Anmerk. 20.

[35]) Etwa in dem bereits angeführten: „Die Brig und Breg bringen die Donau zuweg.“ — Auch können Züge aus mehreren Erfahrungen darin gemischt erscheinen z. B. „Alter Hund lernt nicht sprechen.“ (portug. D. I, 47.)

Zur richtigen Beurtheilung der ganzen hier behandelten Frage bedarf es schliesslich einer Feststellung der Grenzen, innerhalb welcher die Wirksamkeit aller hier angeführten Eigenthümlichkeiten in Bezug auf die Festigung des sprichwörtlichen Ausdruckes sich bewegt.

Es ist eine bekannte Erscheinung, dass nicht leicht ein Sprichwort im einzelnen Ausdruck ohne Schwankung feststeht, wie aus den Varianten desselben hervorgeht. In der grösseren oder geringeren Ausdehnung dieser Erscheinung müsste man naturgemäss den geringeren oder grösseren Erfolg des Wirkens bezw. des Zusammenwirkens jener Eigenthümlichkeiten erblicken. Einer Untersuchung der Sprichwörter nach diesem Gesichtspunkte stellen sich jedoch bedeutende Schwierigkeiten entgegen. Die wenigsten Sammlungen bieten überhaupt Varianten und diejenigen, welche sie bieten,[36]) haben es auf relative Vollständigkeit für einen bestimmten Zweck abgesehen.

Aus Angaben dieser Art lässt sich aber nur über die negative Seite der Wirksamkeit jener Eigenthümlichkeiten ein allgemeines Bild gewinnen, indem man nicht aus dem Fehlen und aus der Zahl, sondern nur aus dem Vorhandensein von Varianten Schlüsse zieht.

Hiebei nun lässt sich beobachten, dass Schwankungen des Ausdruckes in Varianten

1. nicht nur ganze Sprichwörter und einzelne Theile desselben betreffen, welche durch keine der angegebenen Eigenthümlichkeiten der gedächtnismässigen Festhaltung eine Handhabe bieten, sondern auch

2. neben Spr. von der prägnantesten Kürze auftreten,[37])

3. neben dem festen Gefüge der durch Figuren zusammengehaltenen Gliederung des Ausdruckes nicht selten sind.[38])

4. Endlich fehlt es auch bei Sprichwörtern mit bildlichem Ausdruck nicht an unbildlichen[39]) und bildlichen[40]) Varianten. Beide können unabhängig von einander entstanden sein, die unbildliche kann aber auch das Resultat der Abstraction aus der bildlichen sein. Bildliche Varianten können von einander nur dann abhängig gedacht werden, wenn durch die Verwandtschaft eines oder mehrer Begriffe die eine zu der anderen hinübergeführt haben kann;[41]) dies erscheint indessen nicht minder häufig ausgeschlossen.[42])

Ueber die Abhängigkeit der anderen Varianten von einander lässt sich im allgemeinen kein bestimmtes Urtheil abgeben.

Soweit nun die Varianten aller dieser Gattungen statt der einen der behandelten Eigenthümlichkeiten eine andere an sich tragen, hat ihre Er-

---

[36]) z. B. Die v. J, u. O. v. Düringsfeld.

[37]) D. II, 66: „Junger Lügner, alter Dieb.“ V.: „Zeig' mir einen Lügner und ich zeig' dir einen Dieb.“ „Was beginnt mit Lügen, muss enden mit Betrügen.“ Andere Beispiele: D. I, 86, 113, 115, 126 (die dän. V.) II, 6 u. s. w.

[38]) D. I, 5: „Wenn die Aber und Wenn nicht wären,
würde niemand sich beschweren.“
V. „Wenn's Wenn nicht wär', wär' mancher Bauer ein Edelmann.“
Oder: I, 8, 20, 74, 262, 263, 269, 276, 338 u. a.
I, 61 (niederländ.) 70, 88 (dän.) 241, 317 u. a.

[39]) D. I, 89: „Auf eines anderen Weide sind die fettesten Thiere.“ (Niederländ.) V.: „Alles was unser Nachbar hat, dünkt uns besser, als was Gott uns gibt.“ (Niederländ.) D. I, 37, (cors.) 344, 409 u. a.

[40]) D. I, 12: „Adler brüten keine Tauben.“ V.: Rabe — Zeislein, Krähe — Turteltaube, Taube — Sperber, Eule — Blaufuss, u. a. I, 9, 13, 14, 15 u. a.

[41]) Z. B. Wenn die Wirkungen des Ueberspannens einerseits am Bogen, (D. I, 255 „Wer den Bogen überspannt, der sprengt ihn;“) anderseits an der Saite, im Niederländischen: am Bogen und am Tau u. s. w. gezeigt werden.

[42]) D. I, 9: „Adam muss eine Eva han,
Die er zeiht, was er gethan.“ | V.: „Wenn man selber nicht hangen will,
muss der Hund die Wurst gestohlen haben.“

haltung nichts Befremdliches, sie mögen abhängig oder unabhängig voneinander entstanden sein.[43]) Soweit sie aber zu jenen Fällen gehören, an deren Form kein Grund ihrer sprichwörtlichen Verbreitung wahrzunehmen ist, hat man es wohl nur mit Schwankungen zu thun, welche in der einen oder anderen Form neben der geläufigen gebraucht werden und von den Sammlern zufällig fixiert wurden. Bei den abhängigen unter diesen kann auch an die Wirkung der Anlehnung gedacht werden, durch welche die Schwankungen in engeren Grenzen erhalten werden. —

Die besprochenen Eigenthümlichkeiten haben sich als die gedächtnismässige Festhaltung des Ausdruckes unterstützende, als mnemotechnische Hilfsmittel derselben dargestellt. Es wäre nun möglich, unter den in den vorliegenden Bemerkungen entwickelten Gesichtspunkten an der Hand eines nach Dialecten sorgfältig gesichteten Materiales Aufschlüsse über das Kräfteverhältnis dieser Mittel zu gewinnen. Aus geeigneten Zusammenstellungen könnte man ersehen, ob die Wirksamkeit derselben in Bezug auf die sprichwörtliche Erhaltung des Ganzen gleichwertig ist oder nicht, und welches Verhältnis im letzteren Falle unter ihnen besteht. Aus der Art der Verbindungen derselben untereinander und deren Häufigkeit z. B. der Verbindung von Reim oder Rythmus mit Bildern oder Figuren oder beiden, und aus dem Verhältnisse dieser Verbindungen zum concreten und zum abstracten Ausdruck des Satzes lässt sich nicht bloss ein Einblick in die Natur dieser Mittel selbst gewinnen, sondern schliesslich auch beurtheilen, ob im volksthümlichen Sprichwort die Erhaltung der Form überwiegend mit einem Minimum dieser Mittel, also nach dem Principe des kleinsten Kraftmasses bewerkstelligt ist, oder welches andere Princip dabei wirksam erscheint.

Saaz, am 6. Mai 1890.

---

[43] z. B. D. I, 70: „Werde jung alt, so bleibst Du lang alt;“ (Paradoxon mit Epiphora), V.: „Wer im Alter jung sein will, muss in der Jugend alt sein.“ (Paradoxon mit Chiasmus.) Oder: D. I, 10, (Polyptoton—Reimverse) 100, (Reim—Anaphora Kürze) 150, (Reim—Kürze) 179, (Reim—Chiasmus) u. ä.

Abiturienten

des Saazer Gymnasiums vom Schuljahre 1853 bis inclusive 1872.*)

Vorbemerkung.

Das nachfolgende Verzeichnis, dessen Abfassung, namentlich was die Erhebung der erlangten Lebensstellung anbelangt, begreiflicherweise nicht unerhebliche Mühe verursachte, wurde der Direction von Herrn Dr. Wenzel Katzerowsky, k. k. Gymnasial-Professor in Leitmeritz, zur Veröffentlichung im diesjährigen Programme freundlichst zur Verfügung gestellt. Es ist ein neuer Beweis des lebhaften Interesses desselben für jene Anstalt, an welcher er seine Lehrthätigkeit begann und wird gewiss in den Kreisen der ehemaligen Schüler der Anstalt freundlich begrüsst werden; zugleich ist es auch ein nicht unwichtiger Beitrag zur Geschichte der Anstalt. Es sei daher Herrn Professor Dr. W. Katzerowsky auch an dieser Stelle für sein freundliches Entgegenkommen der herzlichste Dank ausgesprochen.

*) Die Namen jener Abiturienten, welche die Maturitätsprüfung an der Anstalt wiederholten, sind nur in jenem Schuljahre angeführt, in welchem die Wiederholung der Prüfung stattfand.

Abiturienten des Saazer Gymnasiums
von 1852/53 an bis zum Schlusse des Schuljahres 1871/72.

Die mit * Bezeichneten erhielten ein Zeugnis der Reife „mit Auszeichnung."

Name	Geburtsort	Gymnasial-Studien	Lebensstellung
1852/53; mündliche Prüfung am 11. September 1853; Vorsitzender: Herr Franz Effenberger, k. k. Schulrath. 8 Abiturienten.			
Hejda Josef	Milostin, 1834	1.—8. Classe in Saaz	k. k. Bezirkshauptmann in Weinberge
Holzinger Wenzel	Kaaden, 1833	1.—3. in Komotau, 4.—8. in Saaz	k. k. Bezirksrichter in Pressnitz †
Luft Hermann	Podhořan, 1833	1.—8. in Saaz	Med. & Chir. Dr., k. k. Stabsarzt † in Trient
Marx Johann	Prag, 1836	1.—3. in Lemberg, 4.—5. in Czernowitz, 6—8 in Saaz	JUDr., k. k. Notar in Eger
Nickel Heinrich	Saaz, 1836	1.—8. in Saaz	k. k. Verpflegs-Verwalter in Innsbruck
Řipa Josef	Počedělic, 1831	1.—7. in Leitmeritz, 8. in Saaz	
Žatecky Johann	Žerotin, 1833	1.—7. in Leitmeritz, 8. in Saaz	k. k. Gefällsamts-Controlor in Prag
1853/54; mündliche Prüfung am 15. September 1854; Vorsitzender: Herr Franz Effenberger, k. k. Schulrath. 4 Abiturienten.			
Kriesch Johann	Reinthal in N.-Oester. 1835	1.—3. Cl. in Munkács, 4.—8. Cl. in Saaz	k. k. Professor am Josefs-Polytechnicum in Ofen †
Peter Franz	Maschau, 1835	1.—8. Cl. in Saaz	JUDr. und Advocat in Falkenau †
1854/55; mündliche Prüfung am 1. August 1855; Vorsitzender: Herr Franz Effenberger, k. k. Schulrath. 4 Abiturienten.			
Hirsch Ignaz	Weitentrebetitsch, 1836	1.—5. Cl. in Brüx, 6.—8. Cl. in Saaz	Med. Dr., Badearzt in Teplitz, k. preuss. Sanitätsrath
Gollitschek Wilhelm Edler v. Elbwart	Böhm.-Kamnitz, 1837	1.—2. Cl. Privat, 3.—8 in Saaz	JUDr. und Advocat in Leitmeritz
Sendner Franz	Maschau, 1835	1.—8. in Saaz	Pfarrer in Mosern
Weis Ottomar	Ledau, 1837	1. Cl. in Brüx, 2.—8 in Saaz	
1855/56; mündliche Prüfung am 26. Juli 1856; Vorsitzender: Herr Franz Effenberger, k. k. Schulrath. 4 Abiturienten.			
Abeles Alexander	Czeraditz, 1838	1.—2. Cl. Priv. des Neuhauser Gymn., 3.—8. in Saaz	JUDr. und Advocat in Wien †
Bullowa Markus	Lubenz, 1837	1.—8. in Saaz	† als Med. Stud.

*Fischer Franz	Petrowitz, 1836	1.—8. Cl. in Saaz	JUDr., Advocat in Rakonitz
Janauschek Karl	Braunau, 1838	1.—4. in Braunau, 5.—8. in Saaz	Phil. Dr., k. k. Gymn.-Professor in Prag (Kleinseite) †
1856/57; mündliche Prüfung am 1. August 1857; Vorsitzender: Herr Franz Effenberger, k. k. Schulrath. 4 Abiturienten.			
Felber Karl	Willomitz, 1835	1.—2. privat, 3.—8. in Saaz	k. k. Unterarzt †
*Loewi David	Weitentrebetitsch, 1839	1.—2. Privatist, 3.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Saaz
Ungar Karl	Saaz, 1838	1.—8. in Saaz	JUDr., k. k. Postmeister, Stadtrath und Sparcassa-Director in Saaz
*Zaufal Emanuel	Puschwitz, 1838	1.—8. in Saaz	Med. & Chir. Dr. Professor an der Prager Universität
1857/58; mündliche Prüfung am 29. und 30. Juli 1858; Vorsitzender: Herr Franz Effenberger, k. k. Schulrath. 7 Abiturienten.			
Jansky Josef	Gärten, 1837	1.—8. in Saaz	Med. & Chir. Dr., k. k. Stabsarzt in Josefstadt, † 1889 in Wien
Loewy Eduard	Weitentrebetitsch, 1840	1 Cl. priv., 2.—8. in Saaz	Med. Dr. in Pilsen
*Melzer Wenzel	Tuschmitz, 1839	1.—8. in Saaz	Med. & Chir. Dr., k. k. Stabsarzt in Krakau
Sedlaczek Wenzel	Sowenitz, 1839	1.—4. in Jungbunzlau, 5.—8. in Leitmeritz	JUDr., Advocat in Klattau
Troeger Johann	Kallich, 1840	1.—7. in Komotau, 8. in Saaz	k. k. Hauptmann-Auditor b. Inf.-Regim. Nr. 14
Tschiedl Gustav	Kuttenberg, 1839	1.—2. in Eger, 3.—8. in Saaz	k. k. Hauptmann-Auditor, † bei Mies
Weltrubsky von Weltruba Johann	Rakonitz, 1839	1 Cl. Priv., 2.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Laun
1858/59; mündliche Prüfung am 9. August 1859; Vorsitzender: Herr Heinrich Klučak, k. k. Gymnasial-Director in Leitmeritz. 8 Abiturienten.			
*Foedisch Ernest	Petersburg, 1841	1.—8. in Saaz	Phil. Dr., k. k. Professor der Lehrerbildungs-Anstalt in Leitmeritz, † 15. Februar 1879
Iser Karl	Niemtschau, 1840	1.—8. in Saaz	k. k. Oberarzt, † in Güns in Ungarn
Janka Karl	Hohentrebetitsch, 1840	1.—8. in Saaz	k. k. Statthalterei-Secretär in Prag
Kaiser Ignaz	Wilkeschau, 1839	1.—8. in Saaz	Med. & Chir. Dr., k. k. Stabsarzt in Wien
Müller Philipp	Leitmeritz, 1841	1.—8. in Saaz	JUDr., k. k. Ober-Landesgerichtsrath in Prag, Ritter des Franz-Josef-Ordens
Schultes Eugen	Braunau, 1841	1.—4. in Braunau, 5.—7. Prag (Kleinseite) 8. in Saaz	Med. & Chir. Dr. in der Irrenanstalt in Dobřiš
Tietze Robert	Pfraumberg, 1841	1.—2. priv., 3. in Eger, 4.—5. in Klattau, 6. in Pilsen, 7.—8. in Saaz	Med. & Chir. Dr. in Pfraumberg
*Wolfram Wenzel	Reitschowes, 1838	1.—3. in Komotau, 4.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Mies

1859/60; mündliche Prüfung am 10. u. 11. August 1860; Vorsitzender Herr Heinrich Klučak, k. k. Gymnasial-Director in Leitmeritz. 6 Abiturienten.			
Dimter Augustin	Ottendorf, 1838	1.—4 in Braunau, 5. Cl. in Königgrätz, 6.—8. in Saaz	k. k. Gymnasial-Professor in Villach
Reissl Wenzel	Waltsch, 28. 6. 39	1.—8. in Saaz	k. k. Notar und Bürgermeister in Karbitz
Rück Karl	Saaz, 19. 10. 39	1.—8. in Saaz	k. k. Auditor †
Schramm Wendelin	Stecken, 20. 10. 39	1.—8. in Saaz	k. k. Verpflegs-Verwalter in Banjaluca
Silbernagel Leopold	Saaz, 26. 10. 41	1.—8. in Saaz	k. k. Verpflegs-Beamter, † in Theresienstadt
Wostry Emanuel	Tabor, 25. 12. 34	1. Cl. in Deutschbrod, 2.—8. in Saaz	emer. k. k. Unterarzt im 5. Husaren-Regiment, † als pract. Arzt in Ungarn
1860/61; mündliche Prüfung am 24. Juli 1861; Vorsitzender: Herr Dr. Josef Köhler, k. k. Schulrath. 10 Abiturienten.			
Beck Dionys	Tschachwitz, 9. 10. 40	1.—4. in Komotau, 5. in Brüx, 6.—8. in Saaz	Benedictiner-Ordenspriester in Ungarn
Eben Jakob	Weitentrebetitsch, 20.10.42	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Olmütz
Frankl Jonathan	Weitentrebetitsch, 30.12.40	1.—3. in Saaz, 4. Cl. in Wien (akadem. Gymn.), 5.—8. in Saaz	Med. Dr., † 1885 in Amerika
Franz Anton	Willomitz, 2. 6. 42	1.—8. in Saaz	JUDr., Secretär beim Landesausschusse in Prag
*Goetz Karl	Willomitz, 8. 7. 42	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Karlsbad
Jirka Adalbert	Holkau, 23. 4. 39	1.—6. in Budweis, 7.—8. in Saaz	
Lifka Josef	Kroschau, 19. 6. 40	1.—8. in Saaz	k. k. Postmeister in Rudig †
*Schönfeld Constantin Ritter von	Saaz, 25. 2. 44	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocat und Bürgermeister in Saaz, Obmann der Bezirksvertretung, Landtagsabgeordneter
Turnwald Emil	Podersam, 18. 9. 43	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Prag
Wachtel Anton	Horosedl, 12. 6. 41	1.—8. in Saaz	† als Theolog des II. Jahrganges des Prager Seminars
1861/62; mündliche Prüfung am 12. Juli 1862; Vorsitzender: Herr Dr. Josef Köhler, k. k. Schulrath. 5 Abiturienten.			
Fürch Johann	Saaz, 17. 10. 43	1.—8. in Saaz	k. k. Bezirks-Gerichts-Adjunct, † 1874 in Saaz
Goppold Johann	Podletitz, 1. 10 43	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Prag
Telatko Moritz	Liboritz, 11. 11. 43	1.—8. in Saaz	Med. U. Dr in Saaz
Wächtler Anton	Scheles, 5. 10. 41	1.—4. in Leitmeritz, 5.—8. in Saaz	k. k. Bezirksrichter in Ronsperg
Zein Josef	Sporitz, 27. 7. 38	1.—8. in Komotau	k. k. Unterarzt beim Husaren-Regiment Graf Radetzky, † 1863 in Saaz
1862/63; mündliche Prüfung am 23. Juli 1863; Vorsitzender: Herr Dr. Josef Köhler. k. k. Schulrath. 16 Abiturienten.			
Alster Anton	Lana, 27. 8. 44	1.—8. in Saaz	k. k. Landesgerichts-Rath
Andert Franz	Opočno, 1. 2. 43	1.—8. in Saaz	Jurist

Brunar Heinrich	Aussilau, 6. 12. 43	1.—4. priv. in Mariaschein, 5.—8. in Saaz	Advocaturs-Concipient in Wien
Fischer Alois	Roschelau, 13. 6, 44	1.—2. in Pilsen, 3.—8. in Saaz	k. k. Bezirksrichter in Hochstadt
Franz Gabriel	Saaz, 11. 4. 43	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocaturs-Concipient, † 1878 in Saaz
Gansel Emanuel	Saaz, 14. 12. 44	1.—8. in Saaz	k. k. Notar in Pressnitz
Habermann Michael	Altenteich, 15. 11. 42	1.—8. in Saaz	Weltgeistlicher. Cooperator in Hernals
John Julius	Neusattl, 9. 3. 42	1.—4. in Saaz, 5. in Wien (Schotten-gymn.). 6.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Penzing, † in Wien
Knoll Rudolf	Karlsbad, 19. 3. 44	1.—2. in Linz, 3.—8. in Saaz	JUDr., Bezirksobmann und Landtagsabgeord. in Karlsbad
Leipert Adalbert	Czistai, 30. 8, 44	1.—8. in Saaz	Med. U. Dr. in Czistai
Letz Josef	Saaz, 13. 6. 44	1.—8. in Saaz	JUC., Bürger und Realitätenbesitzer in Saaz
Mocker Anton	Saaz, 7. 9. 42	1.—8. in Saaz	Bürgerschullehrer in Tetschen
Pokorný Karl	Kostenblatt, 12. 6. 44	1—8. als Privats. in Mariaschein	JUDr, Advocat in Wien
Pössniker Josef	Kriegern, 5. 11. 42	1.—5. als Privats. i. Mariaschein, 6.-8. i. Saaz	Mediciner, † 1867
Stradiot von, Karl	Milleschau, 25. 11. 45	1.—8. in Saaz	JUDr., k. k. Gerichtsadjunct in Prag †
Thurnwald Josef	Podersam, 18. 8. 45	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Reichenberg

1863/64; mündliche Prüfung am 10.—12. Juli 1864. Vorsitzender: Herr Dr, Josef Köhler, k. k. Schulrath. 17 Abiturienten.

Beständig Josef	Scheles, 14. 3. 43	1.—4. in Brüx, 5.—8. in Saaz	Pfarrer in Kriegern
Brzobohátý Vincenz	Dolanek, 1. 4. 43	1.—8. als Privats. in Mariaschein	Pfarrer in Hřivic
Gross Eduard	Miltschowes, 14. 6. 45	1.—8. in Saaz	Bürgerschullehrer in Saaz
Gross Gustav	Žleb, 21. 4. 47	1.—8. in Saaz	k. k. Gerichtsadjunct in Saaz
Hendrich Franz	Pawlikow, 28. 3. 45	1.—8. in Saaz	Med. & Chir. Dr. in Budin
Hermann Wilhelm	Saaz, 21. 7. 45	1.—4. in Saaz, 5. in Leitomischl, 6.—8. in Saaz	k. k. Bezirksgericht-Adjunct in Eule
Janka Johann	Schaab, 12. 6. 45	1.—8. in Saaz	Med. & Chir. Dr. in Brünn
Luksch Josef	Twerschitz, 4. 3. 43	1.—8. in Saaz	k. k. Notar in Duppau
*Molitor Franz	Olmütz, 14. 9. 46	1. Cl. in Olmütz, 2.—8. in Saaz	Med. & Chir. Dr., k. k. Regimentsarzt in Olmütz
Müller Julius	Nollendorf, 11. 9. 42	1.—8. Privatsch. in Mariaschein	
Papsch Franz	Pobitz, 12. 1. 44	1. Cl. Privatsch., 2.—8. in Saaz	k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Trautenau
Reichert Ludwig	Saaz, 9. 6. 42	1.—7. in Saaz, 8. Cl. Privatschüler	Privatier in Prag
Reif Eranz	Puschwitz, 29. 1. 43	1.—8. in Saaz	† Magister der Pharmacie
Rosenberger Ferd.	Rosenthal, 4. 12. 42	1.—4. in Braunau, 5.—8. in Saaz	Med. & Chir. Dr. in Chiesch, † 1888
Svoboda Karl	Laun, 1. 5. 44	1.—6. in Brüx, 7.—8. in Saaz	Gemeindesecretär in Laun
*Track Maxmilian	Mirotitz, 25. 8. 44	1. Cl. Privatsch., 2.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Pilsen
Ungar Emanuel	Saaz, 25. 12. 45	1.—8. in Saaz	k. k. Bezirksrichter in Schluckenau

1864/65; mündliche Prüfung 24.—26. Juli 1865. Vorsitzender: Herr Dr. Josef Köhler, k. k. Schulrath. 14 Abiturienten.

Abeles Hermann	Malonitz, 7. 3. 45	1.—8. in Saaz	Med. et. Chir. Dr.

Abeles Josef	Kosslau, 30. 4. 44	1.—8. in Saaz	Mediciner, † 1866
Eberl Hermann	Tschernig, 5. 6. 46	1.—8. in Komotau, 8. in Saaz	
Gansl Constantin	Saaz, 5. 6. 46	1.—8. in Saaz	Med. et Chir. Dr., † 1889 als Stadtarzt in Staab
Glatz Adolf	Radigau, 29. 5. 45	1.—8. als Privatschüler in Mariaschein	Pfarrer in Willomitz
Neudörfel Karl	Willomitz, 25. 1. 46	1.—8. in Saaz	Med. et. Chir. Dr. in Prag
Petschauer Adolf	Ledau, 7. 8. 44	1.—8. in Saaz	Med. Dr. in Weipert
Runt Johann	Prag, 5. 2. 43	1.—3. Prag (Kleinseite), 4.—8. in Saaz	Pfarrer in Kolleschowitz
Slavik Josef	Stědra, 24. 8. 45	1.—8. in Saaz	Med. et. Chir. Dr. in Prag
Stadler von Wolfers-grün Maxmilian	Kuttenplan, 22. 10. 46	1.—8. in Saaz	k. k. Gymnasial-Professor in Feldkirch
Tuch Maxmilian	Dekau, 17. 5. 44	1.—8. in Saaz	Buchhalter in Wien †
Vogl Josef	Rudig, 26. 6. 45	1.—8. in Saaz	Med. Dr. in Haid
Weber Heinrich	Bilin, 13. 5. 47	1.– 8. in Saaz	Bürgerschullehrer in Bergreichenstein
*Weichert Josef	Deutsch-Rust, 5. 3. 43	1.—8. in Saaz	MUDr. in Petersburg

1865/66; mündliche Prüfung 25.—28. Juni 1866. Vorsitzender: Herr Dr. Josef Köhler, k. k. Schulrath. 19 Abiturienten.

*Gross Heinrich	Nieder-Fladnitz in Oesterr., 20. 7. 49	1.—8. in Saaz	k. k. Gymnasial-Director in Görz
Haas Hermann	Teplitz, 3. 4. 47	1.—8. Privatsch. in Mariaschein	Med. et. Chir. Dr. und Primärarzt in Prag, † 1888
Holub Emilian	Holitz, 7. 10. 47	1. Cl. Prag (Kleinseite), 2.—8. in Saaz	Med. et. Chir. Dr., Afrika-Reisender, d. Z. in Wien
Kabele Josef	Dražicz, 8. 3. 45	1.—4. in Saaz, 5.—6. in Pisek, 7.—.8 in Saaz	Kais. Univ.-Professor in Charkow (Russland)
Klaus Johann	Böhm.-Kamnitz, 8. 5. 45	1.—8. Privatsch. in Mariaschein	JUDr., Advocat in Tetschen
Kreissl Wenzel	Dolanka, 24. 5. 46	1.—8. in Saaz	Pfarrer in Giersch
Kurz Josef	Holeditz, 21. 3. 44	1.—8. in Saaz	Privatbeamter in Saaz
Lehmann Josef	Willomitz, 7. 1. 45	1.—8. in Saaz	Pfarrer in Alberitz
Linhardt Josef	Rakonitz, 45	1. Cl. in Prag, 2.—7. in Brüx, 8. in Saaz	k. k. Professor an der II. Staats-Oberrealschule in Prag
*Mach Franz	Horschowitz, 26. 10. 45	1.—8. in Saaz	k. k. Gymnasial-Professor in Saaz, Weltgeistlicher
Maleček Adolf	Welwarn, 14. 12. 45	1.—8. Privatsch. in Mariaschein	Pfarrer in Wegstädtl
*Mann Moses	Dürrmaul, 11. 1. 45	1.—8. in Saaz	Med. Dr., † 1872 in Saaz
Otto Heinrich	Peterswalde, 8. 6. 47	1.—4. in Braunau, 5.—8. in Saaz	k. k. Oberrealschul-Professor in Budweis
Plötz Gustav	Josefstadt, 6. 8. 47	1.—8. Privatsch. in Mariaschein	Pfarrer in Redenitz
Schneider Anton	Altenbuch, 2. 12. 48	1.—4. in Budweis, 5—8 in Saaz	JUDr., Advocat in Podersam
Schwaab Eduard	Böhm.-Kamnitz, 10. 12. 45	1.—8. Privatsch. in Mariaschein	Pfarrer in Arnsdorf
Seidl Albin	Kaile, 24. 10. 44	1.—4. in Braunau, 5.—8. in Saaz	Pfarrer der Königgrätzer Diöcese
Waller Friedrich	Saaz. 15. 5. 49	1.—8. in Saaz	MUDr., Stadtarzt in Saaz
Walzel Franz	Weckersdorf, 9. 12. 45	1.—4. in Braunau, 5.—8. in Saaz	Med. Dr., † in Wien

1866/67; mündliche Prüfung am 4.—6. August 1867. Vorsitzender: Herr Dr. Josef Köhler, k. k. Schulrath. 22 Abiturienten.

*Bernt Franz	Bezdiek, 9. 1. 47	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Saaz
Bräuer Heinrich	Saaz, 25. 8. 48	1.—8. in Saaz	k. k. Official bei der Finanz-Bez.-Dir. in Komotau
Diessl Victorin	Steben, 6. 1. 45	1.—8. in Saaz	Bürgerschullehrer in Budweis †
Dietz Anton	Podersam, 11. 8. 48	1.—8. in Saaz	MUDr. in Podersam
Folberger Georg	Prag, 21. 5. 49	1.—7. in Prag (Kleinseite), 8. in Saaz	k. k. Majorauditor in Josefstadt
Franěk Adolf	Mutiowitz, 15. 6. 44	1.—8. in Saaz	Advocatursconcipient (Prag?)
Hersch Wilhelm	Weitentrebetitsch, 28. 1. 48	1.—6. in Komotau, 7.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Prag
Janka Franz	Schaab, 1. 4. 48	1.—8. in Saaz	k. k. Polizeicommissär in Prag †
Keith Karl	Saaz, 10. 11. 48	1.—2. Privatschüler in Neusatz, 3.—6. in Vinkovce, 7.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Wien
Kohn Siegmund	Liebeschitz, 17. 9. 48	1.—2. in Saaz, 3.—7. in Wien (akad. Gymn.), 8. in Saaz	JUDr., Advocat in Wien
Lorenz Franz	Komotau, 1. 9. 46	1.—8. in Komotau, 8. in Saaz	k. k. Bezirkshauptmann in Tepl
Lukas Josef	Gross-Lippen, 17. 3. 45	1.—8. in Saaz	Pfarrer in Brandau
Maurerer Franz	Velhotta. 26. 4. 43	1.—8. in Saaz	Pfarrer der Prager Erz-Diöcese
Pischof Josef	Puschwitz, 18. 9. 46	1.—8. in Saaz	MUDr.
Schmidt Adolf	Saaz, 15. 1. 46	1.—8. in Saaz	† als Pfarrer von Meckl (1889)
Stalla Franz	Widelitz, 6. 8. 45	1.—8. Privatschüler in Mariaschein	Pfarrer in Saubernitz
Wagner Adolf	Mekeln, 4. 10. 45	1.—8. in Saaz	Pfarrer in St. Anna bei Eger
Wagner Adolf	Leneschitz, 28. 9. 46	1.—2. in Komotau, 3.—8. in Saaz	Chorherr des Prämonstratenserstiftes Strahov in Prag und Novizen-Meister
Wiltmann Alois	Zbirov 22. 1. 46	1.—8. in Saaz	† als Hörer der philos. Facultät in Prag; 1869.

1867/68; mündliche Prüfung am 25. und 26. Juli 1868. Vorsitzender: Herr Dr. Josef Köhler, k. k. Schulrath. 19 Abiturienten.

Dolegni Theodor	Saaz, 13. 10. 48	1.—8. in Saaz	k. k. Finanz-Ober-Commissär in Komotau
Grünbaum Jakob	Libotschan, 8. 9 48	1.—8. in Saaz	JUDr., k. k. Gerichtsadjunct in Falkenau
Gschirhakl Johann	Rakonitz, 24. 7. 51	1.—8. in Saaz	Med. et. Chir. Dr., k. k. Regimentsarzt in Wien
Günzl Karl	Saaz, 7. 2. 48	1.—8. in Saaz	Lehrer in Woschnitz bei Haid
*Halbhuber Emil	Kriegern, 18. 10. 48	1.—8. in Saaz	Mediciner †
Honomichl Franz	Kralowitz, 2. 2. 46	1.—8. in Saaz	
*Kahn Adolf	Černochov, 4. 10. 47	1.—7. in Komotau, 8. in Saaz	k. k. Gerichtsadjunct Wien (Wieden)
Keller Josef	Saaz, 22. 3. 49	1.—8. in Saaz	k. k. Bezirksgerichts-Adjunct in Tachau
Kozel Wenzel	Vyrow, 14. 10. 44	1.—7. in Pilsen, 8. in Saaz	Lehrer
Kratky Franz	Wilomitz, 19. 4. 39	1.—5. in Saaz, 6.—8. Privatschüler	k. k. Gerichtsadjunct in Rokycan
Lässig Josef	Sirbitz, 28. 6. 48	1.—5. in Saaz, 6. in Brüx, 7.—8. in Saaz	Stationsvorstand der Buschtěhrader Bahn
Löwner Josef	Königswart, 13. 4. 49	1.—8. in Saaz	JUDr., k. k. Gerichtsadjunct in Wien (Wieden)
Löwy Markus	Amschelberg, 29. 3. 45	7. u. 8. in Saaz	Med. Dr. in Saaz

Philipp Friedrich	Tetschen, 7. 6. 48	1.—8. Privatsch. in Mariaschein	MUDr. in Tetschen
Rožánek Johann	Prag, 5. 2. 50	1. Cl. Prag (Kleinseite), 2.—8. Privatsch.	JUC., Gutsbesitzer in Choteč bei Prag
Schürer Heinrich	Saaz, 8. 10. 49	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Jungbunzlau
Siegl Josef	Schaab, 24. 10. 48	1. Cl. priv., 2.—8. in Saaz	k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Budweis
Traub Johann	Saaz, 15. 5. 46	1. Cl. priv., 2.—8. in Saaz	Professor am Ober-Gymnasium in Brüx, Weltgeistlicher
Valenta Franz	Lhota, 25. 5. 47	1. Cl. Gitschin, 2.—8. Jungmann's Privatschule, 8. in Saaz	
1868/69; mündliche Prüfung, begonnen am 24. Juli 1869. Vorsitzender: Herr P. Timotheus Fassl, Gymnasial-Director in Komotau. 23 Abiturienten.			
Abeles Eduard	Hochlibin, 14. 3. 50	1. Cl. Privat., 2.—4. in Komotau, 5.—7. Prag (Kleinseite), 7.—8. in Saaz	absolv. Jurist, Oekonom in Waltsch
Adam Friedrich	Pisek, 10. 11. 49	1.—3. Pisek, 4.—8. in Saaz	k. k. Bezirksgerichts-Adjunct in Karlsbad
Fleischer Emanuel	Libotschan, 10. 8. 51	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Komotau, † 1889
Flusser Heinrich	Pokau, 5. 2. 48	1.—7. in Komotau, 8. in Saaz	JUDr., Advocat in Wien
Fortner Wenzel	Křečova, 25. 12. 48	1.—3. in Pilsen, 4.—8. in Saaz	Weltgeistlicher, Pfarrer in Křečowa
Gansl Gustav	Saaz, 23. 7. 51	1.—8. in Saaz	k. k. Notar und Bürgermeister in Radstadt (Salzburg)
*Gassauer Anton	Lobeditz, 7. 4. 48	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Wien
Glaser Heinrich	Eidlitz, 23. 6. 52	1.—7. in Komotau, 8. in Saaz	JUDr., Advocat in Wien
Gross Karl	Duppau, 11. 9. 51	1.—8. in Saaz	k. k. Steuerinspector in Gabel
Grund Anton	Grasslitz, 11. 6. 50	1.—8. in Saaz	k. k. Bezirksgerichts-Adjunct in Aussig
*Kheres Hugo	Podersam, 22. 5. 52	1.—8. in Saaz	JUDr., k. k. Bezirksrichter in Zwettl (Oesterreich u. d. E.)
Kleissl Karl	Golleschau, 6. 4. 49	1.—8. in Saaz	k. k. Professor an der Oberrealschule in Görz
Krotsch Franz	Kriegern, 7. 3. 49	1.—8. in Saaz	k. k. Bezirksgerichts-Adjunct in Teplitz
*Lisec Jaroslav	Charwatetz, 13. 9. 49	1.—8. in Saaz	k. k. Staatsanwalts-Substitut in Neutitschein (Mähren)
Löbl Heinrich	Eidlitz, 19. 1. 49	1.—7. Komotau, 8. in Saaz	Opernsänger in Brüssel
Löscher Josef	Saaz, 17. 2. 50	1.—8. in Saaz	k. k. Bezirks-Commissär in Saaz
Maurek Josef	Lhotka, 14. 3. 49	1.—6. Pilsen, 7. Klattau, 8. in Saaz	† 1869
Richter Anton	Opočna, 27. 5. 48	1.—8. in Saaz	Theolog, † 1871
*Sallák Eduard	Eule, 18. 3. 51	1.—4. Pilsen, 5.—8. in Saaz	k. k. Gerichts-Adjunct in Prag
Stadler von Wolfersgrün, Friedrich	Saaz, 28. 2. 51	1.—8. in Saaz	k. k. Bezirkshauptmann in Gablonz
Stis Prokop	Herrndorf, 1. 7. 48	1.—8. in Saaz	
*Zeischka Franz	Skytal, 12. 4. 48	1.—8. in Saaz	
Zemánek Adolf	Opatowitz, 18. 3. 49	1.—7. Prag (Neustadt), 8. Privatschüler	Med. et. Chir. Dr., k. k. Regimentsarzt in Josefstadt
1869/70; mündliche Prüfung am 18.—20. Juli 1870. Vorsitzender: Herr P. Timotheus Fassl, Gymnasial-Director in Komotau. 21 Abiturienten.			
Abeles Julius	Unter-Chodau, 8. 6. 50	1.—8. in Eger (1862—1869)	Mediciner
Broudre Franz	Saaz, 16. 6. 52	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocat und Stadtrath in Saaz

Figar Anton	Königgrätz, 1. 5. 51	1.—6. Prag (Altstadt), 7.—8. Privatsch. im Institut des Dr. Čupr in Prag	
Fritsch Viktorin	Příbram, 26. 11. 51	1.—5. Prag (Neustadt), 6.—7. Privatschüler, 8. in Saaz	
Grim Gabriel	Saaz, 23. 1. 52	1.—8. in Saaz	JUDr., k. k. Gerichtsadjunct in Prag (Gabel)
*Hassmann Egmont	Saaz, 9. 5. 52	1.—8. in Saaz	Redacteur in Teplitz
Hassmann Franz	Klutschkau, 14. 3. 51	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Prag, † 1886 in Meran
Hübner Johann	Zwittau, 18. 1. 50	1.—8. in Saaz	Privatier in Klutschkau
Kleissl Ferdinand	Alberitz, 28. 5. 47	1.—8. in Saaz	Lehrer bei Zwittau; absolv. Jurist
Meder Anton	Quon, 11. 6. 49	1.—3. in Saaz, 4.—6. Privatsch. in Mariaschein, 7. in Brüx, 8 in Saaz	absolvierter Philosoph, † in Alberitz
*Melzer Karl	Drahomischl, 28. 12. 50	1.—8. in Saaz	Mediciner, † in Wien
*Miller Johann	Welchau, 18. 6. 50	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocatur-Concipient in Mies
Neubauer Jakob	Kosslau, 12. 5. 51	1.—8. in Saaz	MUDr. in Neu-Bistritz
Noltsch Wenzel	Schaab, 10. 5. 50	1.—8. in Saaz	MUDr. in Osseg
Peschka Alexander	Prag, 6. 9. 50	1.—5. Prag (Altstadt), 6.—8. Privatsch.	k. k. Postmeister in Falkenau
Prohaszka Johann	Wien, 9. 12. 51	1.—3. Temesvár, 4. in Lugos, 5.—6. in Temesvár, 7.—8. in Saaz	Mediciner
Ryvola Vincenz	Senomat, 31. 12. 49	1.—8. in Saaz	Ingenieur in Prag
Seidler Alexander	Gross-Čakowitz, 3. 7. 50	1.—3. in Komotau, 4.—8. Privatschüler	
Titlbach Theodor	Saaz, 27. 6. 51	1.—8. in Saaz	k. k. Statthalterei-Secretär in Prag
Weigl Anton	Skytal, 13. 1. 48	1.—8. in Saaz	Weltgeistlicher
Zedwitz v. Hugo, Graf	Liebenstein, 29. 3. 49	1. Priv. in Eger und Prag (Neustadt), 2.—7. in Eger, 8. Privatsch.	

1870/71; mündliche Prüfung am 22.—26. Juli 1871. Vorsitzender: Herr Konrad Halder, k. k. Landesschulinspector. 23 Abiturienten.

Baudisch Josef	Markausch, 18. 2. 51	1.—4 in Braunau, 5. in Böhm.-Leipa, 6.—8. in Saaz	k. k. Bezirksgerichtsadjunct in Hohenelbe
*Dykast Franz	Pavlčin, 20. 11. 50	1.—8. in Saaz	k. k. Finanz-Commissär in Chrudim
Eberl Stefan	Wohlau, 16. 12. 50	1.—8. in Saaz	Bürgerschullehrer in Teplitz, † 1889
*Frank Maximus	Saaz, 18. 2. 53	1.—8. in Saaz	JUDr., k. k. Gerichtsadjunct in Saaz
Friedmann Apollinar	Saaz, 1. 3. 50	1.—8. in Saaz	Städtischer Beamter in Penzing bei Wien
Fux Karl	Laun, 6, 10. 49	1.—5. in Brüx, 6.—7. in Leitmeritz, 8. in Saaz	Cistercienserordenspriester, Kaplan in Mariastern
Glotz Karl	Saaz, 15. 9. 51	1.—8. in Saaz	Med. Dr., † 1878 in Innsbruck
Hartisch Karl	Rapitz, 18. 5. 52	1.—2. in Prag (Kleinseite), 3.—5. in Komotau, 6.—8. in Saaz	k. k. Bezirksgerichtsadjunct in Rumburg (Warnsdorf)

Hoffmann Johann	Sedlowitz, 1. 7. 50	1.—4. in Braunau, 5. in Böhm.-Leipa, 6.—8. in Saaz	k. k. Gerichtsadjunct (?)
Kaderschafka Josef	Scheles, 13. 2. 49	1,—8. in Saaz	Bahnbeamter † 1872
Lapka Franz	Markwaretz, 28. 1. 50	1.—8. in Saaz	Malteser-Cleriker †
*Lederer Eduard	Deutsch-Rust, 3. 1. 53	1.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Eger
Limbek Ritter v. Johann	Prag, 11. 3. 53	1.—4. Prag (Kleinseite), 5. Prag (Altstadt) 6.—7. Prag (Kleinseite), 8. in Saaz	k. k. Notar in Dux
Löbl Emanuel (Anton)	Michelob, 29. 5. 53	1.—8. in Saaz	k. k. Gerichtsadjunct in Elbogen
Peschka Leopold	Brandeis, 7. 1. 52	1.—4. Prag (Neustadt), 5.—7. Privatsch. im Čupr'schen Institut, 8. Cl. in Saaz	k. k. Polizeicommissär in Prag
Prohaska Josef	Praschin, 7. 2. 50	1.—8. in Saaz	k. k. Gerichtsadjunct in Neustadt an der Mettau
Rozporka Peter	Drösewitz, 2. 10. 45	1.—5. in Neuhaus, 6.—7. in Leitmeritz, 8. in Saaz	Weltgeistlicher
Schreiter Ritter von Schwarzenfeld, Karl	Steinwasser, 14. 5. 52	1.—5. in Komotau, 6.—8. in Saaz	JUDr., Advocat in Kaaden
Siegl Anton	Maschau. 15. 2. 51	1.—8. in Saaz	MUDr. in Flöhau
*Stein Jakob	Czeraditz, 23. 5. 53	1.—8. in Saaz	MUDr., k. k. Regimentsarzt a. D., pract. Arzt in Saaz
Svitek Franz	Divic, 20. 6. 51	1.—8. in Saaz	Pfarrer in Kallich
Voršišek Anton	Rakonitz, 30. 5. 51	1.—8 in Saaz	Med. & Chir. Dr, k. k. Regimentsarzt in Pressburg
Wostrý Karl	Saaz, 3. 6. 53	1.—8. in Saaz	k. k. Ministerial-Concipist in Wien
1871/72; mündl. Prüfung am 12. u. 13. Aug. 1872 in Leitmeritz. Vorsitzender: Herr Phil. Dr. Wilhelm Volkmann, k. k. Universitätsprofessor. 14 Abiturienten.			
Abeles Karl	Domauschitz, 8. 6. 53	1. in Saaz, 2.—4. Prag (Kleinseite), 5.—8. in Saaz	Getreidehändler in Leitmeritz
Benatzky Albin	Mariaschein, 21. 11. 51	1. in Eger, 2.—8. in Saaz	Med. & Chir. Dr., k. k. Regimentsarzt beim Tiroler Jäger-Regiment
Friedel Ferdinand	Čistai, 23. 11. 54	1.—8. in Saaz	MUDr. in Rakonitz
Fuhrmann Anton	Tetschen, 15. 1. 54	1.—4. in Eger, 5.—8. in Saaz	MUDr. in Falkenau a. d. Eger
Hackenschmid Karl	Pomeisel, 29. 8. 53	1.—3. in Duppau, 4.—8. in Saaz	Beamter des deutschen Theaters in Prag
Klein Jakob	Udritsch, 22. 12. 53	1.—8. in Saaz	
Koellner Heinrich	Litschkau, 16. 4. 51	1.—8. in Saaz	Kaufmann in Wien
Löbl Emanuel (Friedrich)	Schelesen, 11. 3. 52	1.—8. in Saaz	k. k. Gymnasial-Professor in Weidenau
Spitzmüller Ludwig	Saaz, 5. 7 52	1.—8. in Saaz	Beamter der öster.-ungar. Nationalbank in Pilsen
Stadler von Wolfersgrün, Emil	Saaz 13. 6. 54	1.—8. in Saaz	k. k. Bezirksgerichts-Adjunct in Petschau (Teplitz)
Steiner Moritz	Nesdaschov, 12 10. 47	1.—8. in Saaz	
Tuch Karl	Gestob. 3. 7. 53	1.—8. in Saaz	Bürgerschullehrer in Aussig
Wüstl Wilhelm	Saaz, 6. 10. 54	1.—8. in Saaz	MUDr. in Saaz
Zulauf Leopold	Saaz, 20. 9. 51	1.—8. in Saaz	k. k. Gerichtsadjunct in Braunau (Ober-Oesterreich

Schulnachrichten.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächer-Vertheilung.

a) Bewegung im Lehrkörper.

Es schieden aus:

Professor Johann Geir, welchem mit Erlass Sr. Exc. des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 24. Juni 1889, Z. 11316, (Erl. d. h. k. k. L.-Sch.-R. vom 16. Juli 1889, Z. 18560), eine Lehrerstelle am Staatsgymnasium in Unter-Meidling verliehen wurde.

Supplent Anton Tummler, in Folge Besetzung der von ihm supplierten Lehrerstelle, (Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 29. Juli 1889, Z. 18562).

Es traten ein:

Gymn.-Lehrer Josef Rott, welchem mit Erl. Sr. Exc. des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 24. Juni 1889, Z. 7728, (Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 29. Juli 1889, Z. 18562), die durch Professor M. Becker's Tod erledigte Stelle verliehen wurde.

Gymn.-Lehrer Josef Schiepek, welchem zugleich mit der Ernennung des Professors Johann Geir für Unter-Meidling die hiedurch an der Saazer Anstalt erledigte Lehrerstelle verliehen wurde.

Supplent Georg Bruder, welcher zur Supplierung des krankheitshalber beurlaubten Professors Josef Blasig berufen, mit Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 28. April 1890, Z. 12421, für die Zeit vom 19. April bis 15. Septemher 1890 in dieser Eigenschaft bestätigt wurde.

b) Beurlaubungen.

Gymn.-Lehrer Josef Schiepek am 3. und 4. October und am 4. November 1889, } in Privatangelegenheiten

Professor Josef Loos am 28. März und am 1. April 1890 } in Privatangelegenheiten

Professor Josef Blasig, vom 1. April 1890 an, wegen Krankheit.

Hilfslehrer Rabbiner Dr. A. Bärwald vom 1.—15. Juli 1890, wegen Krankheit.

c) Stand am Schlusse des Schuljahres.

ZAHL	NAMEN	LEHRGEGENSTÄNDE, CLASSEN UND STUNDEN	wöchentl. Lehrst.	ANMERKUNGEN
1.	Josef Hollub, k. k. Director.	Latein VII. (5). Deutsch III. (3).	8	Custos der Lehrerbibliothek, Verwalter der Schülerlade.
2.	Josef Loos, k k. Professor, VIII. Rangclasse	Geographie und Geschichte II. (4), III. (3), IV. (4), V. (3), VII. (3).	17	Mitverwalter der Schülerlade.
3.	Franz Tamchyna, k. k. Professor, VIII. Rangclasse.	Mathematik IV. (3), V. (4), VI. (3), VII. (3). Physik VII. (3), VIII. (3).	19	Classenvorstand der VII. Custos der Lehrmittel für Physik.
4.	Franz Mach, Weltpriester, k. k. Professor, VIII. Rangclasse.	Kath. Religion in allen 8 Classen in je 2 wöchentl. Stunden. Logik VII. (2).	18	Exhortator des Obergymnasiums.
5.	Hermann Weisser, k. k. Professor.	Latein VIII. (5). Griechisch VI. (5), VIII. (5) Deutsch IV. (3).	18	Classenvorstand der VIII. Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.
6.	Johann Girlinger, k. k. Professor.	Latein II. (8). Griechisch VII. (4). Deutsch II. (4).	16	Classenvorstand der II. Custos der Schülerbibliothek für I.—IV. Classe.
7.	Johann Lipp, k. k. Professor.	Latein III. (6), V. (6). Griechisch III. (5).	17	Classenvorstand der III., seit 9. April 1890 auch der V.
8.	Johann Lang, k. k. Professor.	Deutsch V.—VIII. (je drei Stunden) Geschichte und Geographie VI. (4), VIII. (3) Kalligraphie I. (1), II. (1)	19 2	Classenvorstand der VI. Custos der Schülerbibliothek für V.—VIII. Classe. Nebenlehrer für Kalligraphie.
9.	Josef Merten, k. k. Professor.	Mathematik III. (3), VIII (2). Geographie I. (3). Psychologie VIII. (2). Böhm. Sprache, vier Abtheilungen à 2 Stunden, Stenographie, 2 Stunden. Französ. Sprache, 1. und 2. Abtheilung, 3 Stunden	10 13	Nebenlehrer für böhmische und französische Sprache, sowie für Stenographie.
10.	Josef Blasig, k. k. Professor, seit 1. April bis Ende des Schuljahres krankheitshalber beurlaubt.	Naturgeschichte I. (2). II. (2), III. 1. Sem. (2), V. (2), VI. (2). Mathematik I. (3), II. (3). Physik III. 2. Sem. (2), IV. (3).	19	bis 31. März 1890 Classenvorstand der V., Custos der Lehrmittel für Naturgeschichte.

ZAHL	NAMEN	LEHRGEGENSTÄNDE, CLASSEN UND STUNDEN	wöchentl. Lehrst.	ANMERKUNGEN
11.	Josef Rott, k. k. Gymn.-Lehrer.	Latein IV. (6), VI. (6). Griechisch IV. (4).	16	Classenvorstand der IV.
12.	Josef Schiepek, k. k. Gymn.-Lehrer.	Latein I. (8). Griechisch V.(5). Deutsch I. (4).	17	Classenvorstand der I.
13.	Georg Bruder, suppl. k. k. Gymn.-Lehrer, seit 19. April 1890.	Naturgeschichte I. (2), II. (2), V. (2), VI. (2) Mathematik I. (3), II. (3). Physik III. (2), IV. (5).	19	seit 19. April 1890 Custos der Lehrmittel für Naturgeschichte.
14.	Dr. A. Bärwald, Hilfslehrer.	Mosaische Religion in 4 Abtheilungen à 2 Stunden	8	Rabbiner der Saazer isr. Cultusgemeinde.
15.	Josef Ott, Nebenlehrer.	Freihandzeichnen, 3 Abtheilungen à 2 Stunden.	6	Lehrer an der Saazer Bürgerschule.
16	Wenzel Hahnl, Nebenlehrer.	Gesang, 2 Abtheilungen.	3	Lehrer an der Saazer Volksschule.
17.	Johann Schirmer, Nebenlehrer.	Turnen, 3 Abtheilungen à 2 Stunden.	6	Lehrer an der Saazer Volksschule.

Als Exhortator der katholischen Schüler des Untergymnasiums fungierte, wie im Vorjahre der Katechet der Saazer Volks- und Bürgerschule. Weltpriester Adolf Lumpe. (Jahresremuneration 157 fl. 50 kr. ö. W.)

II. Lehrverfassung. (Obligate Gegenstände.)

I. Classe. Classenvorstand: Jos. Schiepek.

Religion: 2 St. Katholische Glaubens- und Sittenlehre . . . . Mach.

Latein: 8 St. Formenlehre der wichtigsten regelmässigen Flexionen, eingeübt in beiderseitigen Uebersetzungen aus dem Uebungsbuche, unter genauer Beachtung von Accent und Quantität. Memorieren von Vocabeln. Vom 23. November 1889 an wöchentlich eine schriftliche Schularbeit. Hausarbeiten nach Vorschrift . . . . Schiepek.

Deutsch: 4 St. Formenlehre im Anschluss an den Lateinunterricht. Der einfache Satz; Elemente des zusammengezogenen und des zusammengesetzten Satzes. Lectüre aus dem Lesebuche. Memorieren und Vortragen erklärter Lesestücke. — Schriftliche Arbeiten: Im 1. Semester: Anfangs wöchentlich eine orthographische Uebung, später abwechselnd Dictando und Schulaufsatz. Im 2. Semester: Jede zweite Woche eine orthographische Uebung; Aufsätze: monatlich zwei, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten . . . . Schiepek.

Geographie: 3 St. Elemente der allgemeinen und der politischen Geographie. Aus der mathematischen Geographie die zum Verständnisse der Karte unentbehrlichen Elemente. Uebung im Kartenlesen und im Entwerfen einfachster Kartenbilder . . . . Merten.

Mathematik: 3 St. (abwechselnd 1 Stunde Arithmetik, 1 Stunde Geometrie.) Arithmetik: Die vier Species in ganzen Zahlen und Decimalbrüchen; Theilbarkeit der Zahlen; grösstes Maass und kleinstes Vielfaches mehrerer Zahlen. Gemeine Brüche. Das Rechnen mit benannten Zahlen. Geometrische Anschauungslehre: Gerade, Kreis, Winkel, Parallelen; das Dreieck (mit Ausschluss der Congruenzsätze); fundamentale Constructionsaufgaben. — Schriftliche Arbeiten: Monatlich zwei Hausaufgaben und eine Schularbeit; kleine Uebungsaufgaben von Stunde zu Stunde . . . . Blasig; seit 20. April: Bruder.

Naturgeschichte: 2 St. (Anschauungsunterricht) Thierreich. 1. Sem.: Säugethiere. Einige Formen der Weich- und Strahlthiere. 2. Sem.: Gliederthiere, mit Bevorzugung der Insecten . Blasig; seit 20. April: Bruder.

II. Classe. Classenvorstand: Joh. Girlinger.

Religion: 2 St. Katholische Liturgik . . . . Mach.

Latein: 8 St. Die wichtigsten Unregelmässigkeiten der Nomina; die unregelmässigen Perfecta und Supina; Verba anomala und defectiva. Das Wichtigste vom Gebrauch der Präpositionen und Coniunctionen. Accusativus und nominativus cum infinitivo. Gerundium, Gerundivum, Participialconstruction, nach dem Uebungsbuche. Memorieren von Vocabeln und Phrasen. Nach genügender Vorübung Präparation auf die Abschnitte des Uebungsbuches. — Schriftliche Arbeiten: Monatlich drei Schularbeiten und eine Hausarbeit . . . . Girlinger.

Deutsch: 4 St. Der zusammengezogene und der zusammengesetzte Satz. Verkürzung der Nebensätze. Interpunctionslehre. Lectüre nach dem Lesebuche. Memorieren und Vortragen erklärter Lesestücke. — Schriftliche Arbeiten: Orthographische Uebungen. Aufsätze: monatlich drei, abwechselnd Haus- und Schularbeiten . Girlinger.

Geographie und Geschichte: 4 St. Geographie: 2 St. Fortsetzung der Elemente der mathematischen Geographie; specielle Geographie von Asien und Afrika. Horizontale und verticale Gliederung von Europa: specielle Geographie von Süd- und West-Europa. Uebungen im Kartenzeichnen. — Geschichte: 2 St. Uebersicht der Geschichte des Alterthums . . . . Loos.

Mathematik: 3 St. (abwechselnd 1 St. Arithmetik, 1 St. Geometrie.) Arithmetik: Wiederholung der Bruchrechnung; abgekürzte Multiplication und Division. Proportionen. Einfache Regeldetri, mit Anwendung der Proportionen und der Schlussrechnung. Das Wichtigste über Münzen, Maasse und Gewichte Procent- und Zinsrechnung. — Geometr. Anschauungslehre: Congruenz der Dreiecke, mit Anwendungen. Wichtigste Eigenschaften des Kreises, der Vier- und Vielecke. — Schriftliche Arbeiten wie in der I. Classe . . Blasig; seit 20. April: Bruder.

Naturgeschichte: 2 St. (Anschauungsunterricht.) 1. Semester: Thierreich u. zw.: Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische in passender Auswahl. 2. Semester: Pflanzenreich. Beobachtung und Beschreibung einer Anzahl Samenpflanzen verschiedener Ordnungen; einige Sporenpflanzen . . . . Blasig; seit 20. April: Bruder.

III. Classe. Classenvorstand: Joh. Lipp.

Religion: 2 St Geschichte der Offenbarung des alten Bundes . Mach.

Latein: 6 St. Grammatik: 3 St. Congruenz- und Casuslehre, eingeübt an zahlreichen Beispielen. Lectüre: 3 St. Nach Schmidt und Gehlen: Memorabilia Alexandri Magni et aliorum virorum illustrium: Miltiades, Themistocles, Aristides, Epaminondas, Pelopidas. Memorabilia Alexandri Magni: I., II., III., IV.. VI., VII., VIII., IX., X., XI., (XIV. priv.) — Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage eine Schularbeit, alle 3 Wochen eine Hausarbeit . . . . Lipp.

Griechisch: 5 St. Regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Verba in μι, eingeübt nach dem Uebungsbuche. Memorieren der Vocabeln. — Schriftliche Arbeiten: Von der 2. Hälfte des 1. Sem. an alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten . . . . Lipp.

Deutsch: 3 St. u. zw. 1 St. systematischer Unterricht in der Formenlehre, 2 St. Lectüre nach dem Lesebuche, mit Erklärungen und Anmerkungen. Memorieren und Vortragen erklärter Lesestücke. Aufsätze: zwei im Monate, abwechselnd Haus- und Schularbeiten . . . . Director.

Geographie und Geschichte: 3 St. (abwechselnd Geographie und Geschichte.) Geographie: Uebersichtliche Zusammenfassung des Wichtigsten und Einfachsten aus der mathematischen Geographie. Mittel-, Nord- und Ost-Europa (mit Ausschluss Oesterreich-Ungarns), Amerika, Australien. Geschichte: Uebersicht der wichtigsten Personen und Begebenheiten aus der Geschichte des Mittelalters, unter Hervorhebung der Hauptereignisse der österreich.-ungarischen Monarchie . . . . . . Loos.

Mathematik: 3 St. (abwechselnd 1 St. Arithmetik, 1 St. Geometrie.) Arithmetik: Das abgekürzte Rechnen mit unvollständigen Decimalzahlen. Die 4 Grundoperationen in ganzen und gebrochenen allgemeinen Zahlen. Quadrieren und Ausziehen der Quadratwurzel. Cubieren und Ausziehen der Cubikwurzel (unter Anwendung der abgekürzten Division). Geometr. Anschauungslehre: Längen- und Flächenmessung. Verwandlung und Theilung der Figuren (einfache Fälle). Lehrsätze über Flächengleichheit im rechtwinkligen Dreiecke (mit Anwendungen); Aehnlichkeit (das Wichtigste). Construction und Beschreibung der Ellipse, der Parabel, der Hyperbel. — Schriftliche Arbeiten wie in der I. Classe . . . . Merten.

Naturgeschichte: 1. Sem. 2 St. (Anschauungsunterricht.) Mineralreich. Beobachtung und Beschreibung einer Anzahl der wichtigsten und verbreitetsten Mineralarten. Vorweisung und Besprechung der wichtigsten Gesteinsformen . . . . Blasig.

Physik: 2. Sem. 2 St. (Experimental-Physik.) Allgemeine und besondere Eigenschaften der Körper. Wärmelehre. Chemische Grundbegriffe Blasig; seit 20. April: Bruder.

IV. Classe. Classenvorstand: Jos. Rott.

Religion: 2 St. Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes . . Mach.

Latein: 6 St. Grammatik: (1. Sem. 3. 2. Sem. 2 St.) Wichtigste Eigenthümlichkeiten im Gebrauch der Nomina und Pronomina; Tempora und Modi mit Coniunctionen; Participia, geübt an zahlreichen Beispielen. Der Hexameter, das elegische Distichon. Lectüre: (1. Sem. 3, 2. Sem. 4 St.) Caesar: bell. gall. I., II., IV. 1—15. V. 1—23

VII. 1—19; 24—28; 68—71; 75—89. Ovidius: Met. I. 89—162; Trist. IV. 10. (Nach Sedlmayer: Ovidi carm. sel.: Ex Metam. delectu: Nr. 1. Ex libris Tristium: Nr. 6.) — Schriftliche Arbeiten: Alle 3 Wochen eine Hausarbeit, alle 14 Tage eine Schularbeit . . Rott.

Griechisch: 4 St. Wiederholung der Formenlehre der Verba auf ω; Verba in μι, bis zum Schluss der Formenlehre; das Wichtigste aus der Syntax, alles eingeübt nach dem Uebungsbuch. Memorieren der Vocabeln. — Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten . . . . Rott.

Deutsch: 3 St. u. zw.: 1 St. systematischer Unterricht in der Syntax des zusammengesetzten Satzes; die Periode; Grundzüge der Metrik; 2 St. Lectüre nach dem Lesebuche, mit Erklärungen und Anmerkungen. Memorieren und Vortragen erklärter Lesestücke. Aufsätze wie in der III. Classe . . . . Weisser.

Geographie und Geschichte: 4 St. 1. Sem. Geschichte der Neuzeit (in übersichtlicher Darstellung) mit besonderer Rücksicht auf Oesterreich-Ungarn. 2. Sem.: Specielle Geographie der österreich-ungarischen Monarchie nach den Hauptpunkten ihres gegenwärtigen Zustandes im Hinblick auf die wichtigsten Thatsachen ihrer Geschichte, unter Hervorhebung des engeren Heimatlandes . . . . Loos.

Mathematik: 3 St. (abwechselnd 1 St. Arithmetik, 1 St. Geometrie). Arithmetik: Gleichungen des 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Zusammengesetzte Regeldetri, Theilregel, Kettensatz, Zinseszinsenrechnung. Geometrie: Stereometrische Anschauungslehre. — Schriftliche Arbeiten wie in der I. Classe . . Tamchyna.

Physik: 3 St. (Experimental-Physik.) Mechanik, Magnetismus, Elektricität, Akustik, Optik, strahlende Wärme . Blasig; seit 20. April: Bruder.

V. Classe. Classenvorstand: Jos. Blasig; seit April: Joh. Lipp.

Religion: 2 St. Katholische Apologetik . . . . Mach.

Latein: 6 St. Lectüre: (5 St.): Livius: I. XXI. 1—40 (mit einigen Kürzungen). Ovidius: Metam. II 1—332; III. 528—731; V. 395—437; 462—571; VI. 146—312; VIII. 183—235; 618—720. Fast: II. 193—242; 475—512; 639—684; III. 167—230; 713—790; 809—834; IV. 393—416. Trist. IV. 10. (Nach Sedlmayer: Ovidi carm. sel.: ex Metam. delectu: Nr. 4, 6, 10, 11, 13, 17, 19; ex libris Fast. Nr. 4, 5, 8, 9, 11, 12 13. ex libris Trist. Nr. 6.) — Grammatisch-stilistische Uebungen: (1 St.) — Schriftliche Arbeiten: Alle 4 Wochen je eine Haus- und Schularbeit . . . . Lipp

Griechisch: 5 St. Lectüre: (4 St.) Xenophon: (nach Schenkl's Chrestomathie) Anabasis: Nr. I. II III. V. VII. Kyrup. I. Homer: Ilias I. II. Grammatik: (1 St.) — Schriftliche Arbeiten: Alle 4 Wochen eine Haus- oder Schularbeit . . . . Schiepek.

Deutsch: 3 St. Grammatik: (alle 14 Tage 1 St.): Lautlehre, Umlaut, Brechung, Ablaut; Wortbildung. Lectüre (nach dem Lesebuche): Musterstücke der einzelnen Dichtungsarten; die wichtigsten Prosastücke. — Memorieren und Vortragen der vorgeschriebenen Gedichte. — Schriftliche Aufsätze: Monatlich zwei, abwechselnd Haus- und Schulaufgaben . . . . Lang.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte des Alterthums, vornehmlich der Griechen und Römer bis zur Unterwerfung Italiens, mit Hervor-

hebung der culturhistorischen Momente und fortwährender Berücksichtigung der Geographie . . . . Loos.

Mathematik: 4 St. Arithmetik: 2 St. Wissenschaftlich durchgeführte Lehre von den vier ersten Rechnungsoperationen. Von Zahlensystemen überhaupt und vom dekadischen insbesondere. Grundlehren der Theilbarkeit der Zahlen. Theorie des grössten gemeinschaftlichen Maasses und des kleinsten gemeinschaftlichen Vielfachen, angewendet auch auf Polynome. Lehre von den Brüchen. Lehre von den Verhältnissen und Proportionen, nebst Anwendungen. Lehre von den Gleichungen des 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten, nebst Anwendung auf praktisch wichtige Aufgaben. Geometrie: 2 St. Planimetrie in wissenschaftlicher Begründung. — Schriftliche Arbeiten: Monatlich 2 Hausarbeiten und 1 Schularbeit . . . . . Tamchyna.

Naturgeschichte: 2 St. (Systematischer Unterricht.) 1. Sem.: Mineralogie. 2. Sem.: Botanik . . . . Blasig; seit 20. April: Bruder.

VI. Classe. Classenvorstand: Joh. Lang.

Religion: 2 St. Katholische Dogmatik . . . . Mach.

Latein: 6 St. Lectüre (5 St.): Sallustius: Jugurtha. Cicero: in Catil. I. Caesar: bell. civ. I. 1—33. III. 1—30. 82—99. Vergilius: Eclog. I. V. Georg: I. 1—159, II. 458—540, IV. 149—566. Aeneis I. — Grammatisch-stilistische Uebungen: (1 St.). — Schriftliche Arbeiten: Alle vier Wochen je eine Haus- und Schularbeit . Rott.

Griechisch: 5 St. Lectüre (4 St.): Homer: Ilias III. IV. VI. VII. VIII. XI. Privatlectüre: II Herodot: (Nach Hintner: Herodot's Perserkriege): Nr. 1—25. Xenophon: (nach Schenkl's Chrestomathie): Anabasis VI. VII. VIII. Memorab. I. — Grammatik: 1 St. — Schriftliche Arbeiten: Alle vier Wochen eine Haus- oder Schularbeit . . . . Weisser.

Deutsch: 3 St. Grammatik (alle 14 Tage 1 St.): Genealogie der germanischen Sprachen. Einführung in einige wichtigere Partien der Sprachbildung. Literaturgeschichte: Grundriss derselben, bis zu den Stürmern. Lectüre: Die im Lesebuche enthaltenen Stücke von den älteren Schriftstellern bis zum 18. Jahrhundert. Klopstock: Aus dem „Messias“ und den „Oden.“ Wieland: Aus dem „Oberon.“ Lessing: Aus den „Briefen, die neueste Literatur betreffend,“ aus der „Hamburgischen Dramaturgie;“ „Minna von Barnhelm.“ — Memorieren eines Abschnittes aus „Messias“ und einiger Klopstock'scher Oden — Schriftliche Aufsätze: Alle drei Wochen abwechselnd 1 Haus- und 1 Schularbeit . . . . Lang.

Geographie und Geschichte: 4 St. Abschluss der römischen Geschichte von der Ausbreitung der Herrschaft Roms über die Grenzen Italiens hinaus bis zum Untergang des weströmischen Reiches. Geschichte des Mittelalters: Eingehende Behandlung der Geschichte des Papstthums und des Kaiserthums; universalhistorisch wichtige Begebenheiten der Territorialgeschichte; stete Berücksichtigung der Culturgeschichte und der Geographie . . . . Lang.

Mathematik: 3 St. (abwechselnd 1 St Arithmetik, 1 St. Geometrie.) Arithmetik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und ihre Anwendung auf die Geometrie. Geometrie: Stereometrie und ebene Trigonometrie. — Schriftliche Arbeiten: Monatlich 2 Hausaufgaben und 1 Schularbeit . Tamchyna.

Naturgeschichte: 2 St. (Systematischer Unterricht). Zoologie, unter Voranschickung des Nothwendigsten über den menschlichen Körper und dessen Organe . . . . Blasig; seit 20. April: Bruder.

VII. Classe. Classenvorstand: Fr. Tamchyna.

Religion: Katholische Moral . . . . Mach.
Latein: 5 St. Lectüre (4 St.): Cicero: in Catil. IV. Divinatio in Q. Caecilium Act. in Verr. II. lib. IV. (Auswahl.) Vergilius: Aeneis: Nach Recapitulierung des I. Gesanges: II. VI. — Grammatisch-stilistische Uebungen: 1 St. — Schriftliche Arbeiten: Alle vier Wochen 1 Haus- und 1 Schularbeit . . . . Director.
Griechisch: 4 St. Lectüre (3 St.): Demosthenes: Die 3 olynthischen Reden; 3. Rede gegen Philippus. — Homer: Odyssee. I. 1—85. V. VI. VII. IX. X. — Grammatik: 1 St. — Schriftliche Arbeiten: alle 4 Wochen 1 Haus- oder Schularbeit . . . . Girlinger.
Deutsch: 3 St. Literaturgeschichte: bis zu Schiller's Tod. Lectüre (nach dem Lesebuche): Herder: aus den „Gedichten," aus den „Volksliedern," aus den „Legenden;" aus den Fragmenten „Ueber die neuere deutsche Literatur," aus den Fliegenden Blättern „Von deutscher Art und Kunst," aus der Abhandlung „Vom Geist der ebräischen Poesie," aus den „Ideen zur Geschichte der Menschheit." Einzelnes vom Göttinger Dichterbunde. Von Goethe: Aus „Wahrheit und Dichtung," aus den „Briefen aus der Schweiz," aus den „Liedern," „Balladen," aus den „Maskenzügen," aus den Gedichten „Antiker Form sich nähernd," aus „Kunst": der Wanderer, aus den „Vermischten Gedichten," aus den Briefen; aus der „Italienischen Reise;" „Iphigenie auf Tauris." Von Schiller: Aus den Gedichten der 1. und 2. Dichterperiode. Aus „Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?" (Nach der Schulausgabe): „Wallenstein." — Memorieren einiger Gedichte Goethe's und des Schiller'schen Gedichtes: „Das Eleusische Fest." — Redeübungen. — Schriftliche Aufsätze: Alle drei Wochen abwechselnd 1 Haus- und 1 Schularbeit . . . . Lang.
Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte der Neuzeit, mit Berücksichtigung der inneren Entwicklung Europa's und der Geographie . Loos.
Mathematik: 3 St. (abwechselnd 1 St. Arithmetik, 1 St. Geometrie.) Arithmetik: Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten und solche höhere Gleichungen, die sich auf quadratische zurückführen lassen; Progressionen; Zinseszinsen- und Rentenrechnung; Kettenbrüche; Diophantische Gleichungen des 1. Grades; Combinationslehre; binomischer Lehrsatz; Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Wiederholung der Trigonometrie, goniometrische Gleichungen. Elemente der analytischen Geometrie in der Ebene. Kegelschnittslinien. — Schriftliche Arbeiten: Monatlich 2 Hausaufgaben und 1 Schularbeit . . . . Tamchyna.
Physik: 3 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanik. Wärmelehre. Chemie . . . . Tamchyna.
Philosophische Propädeutik: 2 St. Logik . . . . Mach.

VIII. Classe. Classenvorstand: H. Weisser.

Religion: 2 St Geschichte der kathol. Kirche . . . . Mach
Latein: 5 St. Lectüre (4 St.): Tacitus: Germania 1 - 27. Annal. I. 1 – 15;

55—81. II. 27—47. Horatius: Carm. I. 1. 2. 3. 4. 6. 7. 11. 14. 15. 17. 18 20. 21. 22. 31. 32. 35. 37. 38. II. 2. 13. 14. 17. 18. 20. III. 3. 8. 9. 13. 23. 30. IV. 2. 3 7. 8. 9. Epod.: 1. 2. 7. 13. Sat.: I. 1. 6. 9. II. 6. Epist.: I 7. — Grammatisch-stilistische Uebungen (1 St.) — Schriftliche Arbeiten: alle 4 Wochen 1 Haus- und 1 Schularbeit . . . . Weisser.

Griechisch: 5 St. Lectüre (4 St.): Platon: Apologie; Kriton; Euthyphron. Sophokles: Antigone. Homer: Odyssee. X. Grammatik: 1 St. — Schriftliche Arbeiten: Alle 4 Wochen 1 Haus- oder Schularbeit . . . . Weisser.

Deutsch: 3 St. Literaturgeschichte: bis zu Goethe's Tod. Lectüre (nach dem Lesebuche): Aus Goethe's vierter Dichterperiode. Romantiker. Dichter der Befreiungskriege. Der schwäbische Dichterkreis. Chamisso. Rückert. Platen. Die österreichischen Dichter. (Nach der Schulausgabe): Goethe: Hermann und Dorothea. Lessing: Laokoon. Schiller: Die Glocke. Ueber naive und sentimentalische Dichtung. — Memoriert und vorgetragen wurde Schiller's „Glocke." — Redeübungen. — Schriftliche Aufsätze: Alle 3 Wochen abwechselnd 1 Haus- und 1 Schularbeit . . . . Lang.

Geschichte und Geographie: 3 St. 1. Sem.: Geschichte der österr.-ungar. Monarchie. 2. Sem. (2 St.): österr.-ungar. Vaterlandskunde. (1 St.): Recapitulation der Hauptmomente der griechischen und römischen Geschichte . . . . Lang.

Mathematik: 2 St. Wiederholung der Elementarmathematik, vornehmlich in praktischer Weise durch Lösung von Uebungsaufgaben. — Schriftliche Arbeiten: Monatlich 1 Schularbeit . . . . Merten.

Physik: 3 St. Magnetismus. Elektricität. Wellenlehre. Akustik. Optik. Elemente der Astronomie . . . . Tamchyna.

Philosophische Propädeutik: 2 St. Empirische Psychologie . . . Merten.

Lehrplan für den Unterricht in der mosaischen Religion (wöchentlich 8 Stunden).

A) Hebräische Sprache und Lectüre:

1. Abth. (Schüler der 1. und 2 Classe), wöchentlich 1 St. — Regeln über Schewa; Artikel; Zahl und Geschlecht des Haupt- und des Eigenschaftswortes; Hauptwort in Verbindung mit Suffixen; erste Coniugation des regelmässigen Zeitwortes. Schriftliche Aufgaben. — Lectüre: Exod. 1—7. 10—12.
2. Abth. (Schüler der 3. und 4. Classe), wöchentlich 1 St. — Wiederholung des Pensums der 1. Abtheilung. Die 7 Coniugationen des regelmässigen Zeitwortes. Schriftliche Aufgaben. — Lectüre: Deut. 18—22_{12}; 23_{16} — 28_{19}; 29—34.
3. Abth. (Schüler der 5. und 6. Classe) wöchentlich 1 St. — Coniugation der Gutturalstämme. — Lectüre: Sprüche Salomo's 1—26.
4. Abth. (Schüler der 7. und 8. Classe) wöchentlich 1 St. — Unregelmässige Verbalformen. — Lectüre: Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nehum, Habakuk, Zephanja.

B) Biblische Geschichte. Jüdische Geschichte und Literatur.

1. Abth. (Schüler der 1. und 2. Classe) wöchentlich 1 St. — Von Josua bis zum Tode David's.
2. Abth. (Schüler der 3. und 4. Classe) wöchentlich 1 St. —

Wiederholung der Königsgeschichte. Vom babylonischen Exil bis Johann Hyrkan.

3. Abth. (Schüler der 5 und 6. Classe), wöchentlich 1 St. — Von dem Abschlusse der Mischna bis zum Untergange des Gaonats.

4. Abth. (Schüler der 7. und 8. Classe) wöchentlich 1 St. — Die Juden in Spanien, Frankreich, Deutschland und Italien im 13, 14. und 15. Jahrhundert.

(Anmerkung: Jahresremuneration des Hilfslehrers für mosaische Religion: 50 fl. für je eine wöchentliche Unterrichtsstunde.)

III. Lehrbücher (im Schuljahre 1889—90)

Lehrgegenstand	Classe (Abtheil.)	VERFASSER UND TITEL DER BÜCHER
Kath. Religion	I.	Fr. Mach: Kurzgefasstes Lehrbuch der kath. Religion für die untern Classen der Gymnasien. Wien 1885
	II.	„ kathol. Liturgik. Wien 1885
	III	„ Geschichte der Offenbarung des alten Bundes. Wien 1885.
	IV.	„ Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes. Wien 1883.
	V.—VII.	„ Lehrbuch der kath. Religion für die obern Classen der Gymnasien.
	V.	1. Theil: Apologetik. 2. Ausgabe. Wien 1885.
	VI.	2. Theil: kathol. Dogmatik. Wien 1881.
	VII.	3. Theil: kathol. Moral. Wien 1885.
	VIII.	„ Grundriss der Kirchengeschichte. 2. Auflage. Wien 1885.
Mosaische Religion	I.—IV. Abth.	M. A. Lewy: hebr. Elementargrammatik.
	I. II. Abth.	„ biblische Geschichte.
		Kiepert: Karte von Palästina.
	II. III. IV. Abt.	Dr. D. Cassel: Leitfaden für den Unterricht in der jüdischen Geschichte und Literatur.
Lateinische Sprache	I.	Dr. A. Scheindler: lat. Schulgrammatik für die österr. Gymnasien. Prag 1889.
		J. Steiner u. Dr. A. Scheindler: Lateinisches Lese- und Uebungsbuch für die I. Classe der österr. Gymnasien. Prag 1889.
	II.—VI.	K. Schmidt: lat. Schulgrammatik. 6 Aufl.
	VII. VIII.	„ „ „ 5. „
	II.	Dr J. Hauler: lat. Uebungsbuch für die II. Classe. 10. Aufl.
	III. IV.	„ Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax.
	III.	1. Theil: Casuslehre. 6. Aufl.
	IV.	2 Theil: Moduslehre. 5. Aufl.
	V.—VIII.	„ lat. Stilübungen für die oberen Classen.
	V. VI.	Abtheilung für V. u. VI. Cl. 4. u. 3. Aufl.
	VII. VIII.	Abtheilung für VII. u. VIII. Cl. 3. u. 2. Aufl.
	III.	K Schmidt und O. Gehlen: Memorab. Alex. Magni etc. 4. u. 5. Aufl.
	IV.	C. Jul. Caesaris comment. de bello gallico, für den Schulgebrauch herausgegeben von J. Prammer. 3. Aufl.
	IV. V.	P. Ovidi Nasonis carm. sel. ed. H. S. Sedlmayer 3. u. 2. Aufl.
	V.	T. Livi a. u. c. libri I. II. XXI. XXII. etc. ed. Zingerle. 2. Aufl.
	VI.	C. Sallusti Iugurtha, ed. A. Scheindler.
		C. Jul, Caesaris comment. de bello civ. ed. Paul.
	VI. VII.	M. Tulli Ciceronis orat. sel. ed. Nohl.
		P. Vergili Maronis epitome, ed. Hoffmann.
	VIII.	Corn. Taciti Germania et Annales, ed. J. Müller.
		Q. Horatii Flacci carm. sel. ed. Huemer. 2. Aufl.

Lehrgegenstand	Classe (Abtheil.)	VERFASSER UND TITEL DER BÜCHER
Griechische Sprache	III. IV.	Dr. Curtius: griech. Schulgrammatik. 17. Aufl.
	V.—VII.	„ „ „ 16. „
	VIII.	„ „ „ 14. „
	V.—VII.	Dr. Hartel: Abriss der Grammatik des homerischen und herodot. Dialektes.
	III. IV.	Dr. Schenkl: griech. Elementarbuch 13. Aufl.
	V.	„ „ „ 12. Aufl.
	VI. VIII.	„ Uebungsbuch für O. G. 6. u. 5. Aufl.
	V. VI.	„ Chrestomathie aus Xenophon. 9. u. 8. Aufl.
		Homeri Iliadis epitome, ed. Scheindler.
		1. Theil. 3. u. 2. Aufl.
		2. Theil. 2. Aufl.
	VI.	Herodot's Perserkriege, für den Schulgebrauch herausgegeben von Dr. V. Hintner. 2. Aufl.
	VII.	Demosthenes ausgewählte Reden, für den Schulgebrauch herausgegeben von Dr. K. Wotke. 2. Aufl.
	VII. VIII.	Homeri Odysseae epitome, ed. Pauly — Wotke.
		1. Theil, editio sexta } cur. C. Wotke.
		2. Theil, editio quinta } cur. C. Wotke.
	VIII.	Platon: Apologie u. Kriton, herausg. v. A. Ch. Christ.
		„ Enthyphron, ed. Hermann.
		Sophokles: Antigone, ed. Schubert.
Deutsche Sprache	I.—V.	Dr. Fr. Willomitzer: Deutsche Grammatik für österr. Mittelschulen. 4. Aufl.
	VI.	Dr. K. Tumlirz: Deutsche Grammatik für Gymn. 2. Theil.
	I.—VIII.	Dr. F. K. Kummer u. Dr. K. Steyskal: Deutsches Lesebuch für österr. Gymnasien. I.—VIII. Bd.
Geographie, Geschichte u. Vaterlandskunde, Atlanten	I. II.	Dr. Fr. Umlauft: Lehrbuch der Geographie für die untern und mittleren Classen österr. Mittelschulen.
	I.	1. Cursus. Grundzüge der Geogr. 2. Aufl.
	II.	2. Cursus. Länderkunde. 2. Aufl.
	III.	Ptaschnik: Leitfaden beim Lesen geogr. Karten. 9. Aufl.
	II.—IV.	Dr. A. Gindely: Lehrbuch der allgem. Geschichte für die unteren Classen der Mittelschulen.
	II	1. Bd. Alterthum. 8. u. 9. Aufl.
	III.	2. Bd. Mittelalter. 9, u. 10. Aufl.
	IV.	3. Bd. Neuzeit. 9. Aufl.
	IV.	Dr. E. Hannak: österr. Vaterlandskunde (Unterstufe). 8. Aufl.
	V.—VII.	Dr. A. Gindely: Lehrbuch d. allg. Geschichte f. Obergymnasien.
	V. VI.	1. Bd. Alterthum. 8. u. 7. Aufl.
	VI.	2. Bd. Mittelalter. 7. Aufl.
	VII.	3. Bd. Neuzeit. 7. Aufl.
	VIII.	Dr. E. Hannak: österr. Vaterlandskunde (Oberstufe). 8. Aufl.
		Dr. A. Gindely: 1. Bd. (zur Wiederholung der griech. und röm. Geschichte.)
	I.—IV.	Kozenn: geogr. Schulatlas in 59 Karten. 33.—29. Aufl.
	VIII.	Haardt: geogr. Atlas der österr.-ungar. Monarchie, in 24 Karten.
	II.—VIII.	Putzger: histor. Atlas. 9.—5. Aufl.
Mathematik	I.—IV.	Dr. Močnik: Lehrb. der Arithmetik für Untergymn.
	I. II.	1. Abth. 30. u. 29. Aufl.
	III. IV.	2. Abth. 23. u. 22. Aufl.
	I. II. III.	Dr. Hočevar: Lehr- u. Uebungsbuch der Geometrie für Untergymnasien. 3, 2. u. 1. Aufl.

Lehrgegenstand	Classe (Abtheil.)	VERFASSER UND TITEL DER BÜCHER
Mathematik	IV.	Dr. Močnik: geom Anschauungslehre für U.-G. 2. Abth. 17. u. 16. Aufl.
	V.—VIII.	„ Lehrb. der Arithmetik u. Algebra für die oberen Classen der Mittelschulen 21. Aufl.
	V.—VIII.	Dr. Heis: Sammlung von Beispielen u. Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra. 78.—70. Aufl.
	V.—VIII.	Dr. Hočevar: Lehrb. der Geometrie für O-G.
	V.—VIII.	„ Geometr. Uebungsaufgaben für O.-G. 1. u. 2. Heft.
	VI.—VIII.	Schlömilch: logarithmische Tafeln.
Naturgeschichte	I. II.	Dr. A. Pokorny: illustr. Naturgeschichte des Thierreichs. 20. u. 18. Aufl.
	II.	„ illustr. Naturgeschichte des Pflanzenreichs 16. Aufl.
	III.	„ illustr. Naturgeschichte des Mineralreichs. 14. Aufl.
	V.	Dr. Hochstetter u. Dr. Bisching: Leitfaden der Mineralogie u. Geologie. 7. u 8. Aufl.
		Dr. Bill: Grundriss der Botanik. 7. Aufl.
	VI.	Dr. V Graber: Leitfaden der Zoologie.
Physik	III. IV.	Wassmuth: Lehrbuch der Physik für die unteren Classen der Mittelschulen. 2. Aufl.
	VII. VIII.	Dr. Handl: Lehrbuch der Physik für die oberen Classen der Mittelschulen (Ausgabe für Gymnasien). 4. und 3. Aufl.
Philosophische Propädeutik	VII.	Dr. Lindner: Lehrbuch der formalen Logik. 6. Aufl.
	VIII.	„ Lehrbuch der empirischen Psychologie. 9. Aufl.
Böhmische Sprache	I.—IV. Abth.	Masařik: böhm Grammatik, 5. u. 4. Aufl
	II. III. Abth.	Tieftrunk: Lesebuch 1. Theil. 5. u. 4. Aufl.
	IV. Abth.	„ „ 2. Theil. 3. Aufl.
Stenographie	I. Abth.	Scheller: Lehr- und Lesebuch der Gabelsberg'schen Stenographie. 2. Aufl
Französische Sprache	I. II. Abth.	Filek: französische Schulgrammatik. 4. Aufl.
	I. Abth.	„ Uebungsbuch für die Unterstufe. 2. Aufl.
	II. Abth.	„ „ „ „ Mittelstufe. 3. Aufl.
		„ französische Chrestomathie 4. Aufl.

IV. Themen der Aufsätze in der Unterrichtssprache in den oberen Classen.

V. Classe.

1. Die Kraniche des Ibykus. (Erzählung nach Schiller.) — 2. Wodurch weiss Schiller unser Mitgefühl für den Jüngling im Taucher zu erwecken? — 3. Die Macht des Gesanges. (Nach Uhlands „Bertran de Born“.) — 4. Warum ist es für den Menschen heilsam, dass ihm die Zukunft verhüllt ist? (Im Anschlusse an Schillers „Kassandra“.) — 5. Fortes fortuna adiuvat.

(Im Anschlusse an Körners „Harras, der kühne Springer".) — 6. Der Tod des Tiberius. (Erzählung nach Geibel.) — 7. Der Triumphator. (Nach Schacks gleichnamigem Gedichte.) — 8. Die Vorbereitungen zum Empfang der Gäste. (Nach dem Gedichte „Der 70. Geburtstag" von Voss. — 9. Mein Lieblingsheld in der deutschen Heldensage. — 10. Warum verdienen Bücher, welche die Grossthaten und Helden unseres Vaterlandes feiern, unsere höchste Werthschätzung? — 11. Inhaltsangabe des 1. Gesanges von Goethes „Reineke Fuchs". — 12. Erläuterung des Wahlspruches: „Viribus unitis". — 13. Erntelied von Rückert. (Gedankengang.) — 14. Frühlingsbetrachtungen mit Zugrundelegung der Klopstock'schen Ode „Die Frühlingsfeier". — 15. Preis des Vaterlandes. (Nach dem Gedichte „Hymne an Oesterreich" von Anastasius Grün.) — 16 Die Bescheidenheit, eine Zierde des Jünglings. (Auf Grund des gelesenen Gedichtes „Das Blümchen Wunderhold." — 17. Adler und Taube, von Goethe. (Inhalt und Deutung.) — 18. Worin hat die Anhänglichkeit des Menschen an seine Heimath ihren Grund? — 19. Wer des Feuers geniessen will, muss sich den Rauch gefallen lassen. — 20. Die Gefahren und der Segen eines Flusses.

VI. Classe.

1. Wohl dem, der von der Arbeit sich nach Musse, von Musse sich nach Arbeit wieder sehnt. (Felix Dahn.) — 2. Was erfahren wir über Walter von der Vogelweide aus den im Lesebuche enthaltenen Gedichten? — 3. Gedankengang der ersten 7 Strophen aus Hallers „Alpen." — 4. Welche Bande knüpfen uns ans Vaterland? — 5. Philo und Nikodemus. (Nach Klopstocks „Messias", IV. Gesang.) — 6. „Der Frühling", von Kleist. (Gedankengang.) — 7. Wodurch gewinnen Hüon und Scherasmin schon im 1. Gesange „Oberons" unsere Sympathie? — 8. Wie greift der Elfenkönig in Wielands „Oberon" in die Geschicke Hüons ein? — 9. Die Vaterlandsliebe der Alten, ein herrliches Beispiel für uns. — 10. Verschiedene Arten der Heimkehr. — 11. Gedanken und Empfindungen bei dem Anblicke der Blumen im Frühlinge. — 12. Die drei Soldaten in Lessings „Minna von Barnhelm". — 13. „Nathan der Weise" von Lessing. (Gedankengang.)

VII. Classe.

1. Was lehrt uns die herbstliche Natur? — 2. Philemon und Baucis. (Nach Voss.) — 3. Was sind wir dem Vaterlande schuldig? — 4. Der Wanderer in Goethes gleichnamigem Gedichte. — 5. Die siegende und beglückende Macht der Wahrheit. (Im Anschlusse an Goethes „Iphigenie auf Tauris".) — 6. „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt." („Iphigenie auf Tauris".) — 7. Egmont und Oranien. (Auf Grund der Privatlectüre.) — 8. Götz von Berlichingen. (Auf Grund der Privatlectüre.) — 9. Die gewissenhafte Vorbereitung des studierenden Jünglings auf seinen Beruf ist die beste Bethätigung seiner Vaterlandsliebe. — 10. „In der Eintracht liegt die Macht". (Oesterr. Volkshymne.) — 11. Wodurch weiss Schiller in seinem Drama „Maria Stuart" unsern innigsten Antheil für seine Heldin zu erwecken? — 12. Der Soldat des dreissigjährigen Krieges. (Nach Schillers „Wallensteins Lager".) — 13. Die Vaterlandsliebe in Schillers „Jungfrau von Orleans".

VIII. Classe.

1. „Durch alle Gewinde des Lebens geleitet Musik liebreich den Erdensohn". (Grillparzer.) — 2. Mit welchem Rechte kann man Schillers „Glocke"

das Lied vom Leben nennen? — 3. Schiller, nach Goethes „Epilog zu Schillers Glocke". — 4. Hermanns Verhältnis zu seinen Eltern. (Nach Goethes „Hermann und Dorothea".) — 5. Welches Bild erhalten wir von dem Städtchen, welches Goethe zum Schauplatze seines „Hermann und Dorothea" machte? — 6. Schilderung des Zuges der Vertriebenen durch den Apotheker und durch Hermann. (Goethes „Hermann und Dorothea".) — 7. Ansprache Zrinys an seine Kampfgenossen. — 8. „Wirf keinen Stein in den Brunnen, woraus du getrunken". (Arabisches Sprichwort.) — 9. Rudolf und Ottokar. (Parallele nach Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende". — 10. Wie hat sich das Wort: „Per aspera ad astra" in Oesterreichs Geschichte bewährt? — 11. „Nihil ex omnibus rebus humanis praestantius aut praeclarius est, quam de republica bene mereri". (Cicero.) (Maturitätsprüfungsarbeit.)

J. Lang.

V. Freie Gegenstände.

A) Böhmische Sprache: 4 Abth. à 2 St. wöchentlich . . . Merten.

1. Abth. 2 St. Aussprache, Leseübungen, Flexion des Verbum býti, die sechs Coniugationen des regelmässigen Verbum, Geschlecht der Substantiva. Uebersicht der Präpositionen. Declination der Substantiva und Adiectiva (nach Masařik's Schulgrammatik 5. Aufl.)
2. Abth. 2 St. Declination der Substantiva und Adiectiva männlichen, weiblichen und sächlichen Geschlechtes. Declination der Pronomina und Numeralia. Comparation der Adiectiva und Adverbia. Uebersetzung von Lesestücken aus „Tieftrunk: böhm. Lesebuch für deutsche Mittelschulen 1. Th. 4. Aufl."
3. Abth. 2 St. Numeralia. Ergänzung der Flexion der Verba und Bildung der Perfect- und Futur Form; der Coniunctiv, das Supinum. Anwendung der Präpositionen. Iteration der Verba. Lectüre aus „Tieftrunk: böhm. Lesebuch für deutsche Mittelschulen 1. Th., 4 Aufl."
4. Abth. 2 St. Iteration der Verba. Verba imperfectiva der sechs Coniugationen; Verba frequentativa und incohativa. Gebrauch der Präpositionen; der Transgressiv, der Infinitiv; Casuslehre. Lectüre aus „Tieftrunk: böhm. Lesebuch für deutsche Mittelschulen 2. Th., 3. Aufl." Uebersetzung kurzer Lesestücke aus dem Deutschen ins Böhmische. Die wichtigsten Daten aus der neueren Literatur in biographischer Form.

In allen 4 Abtheilungen: mündliche und schriftliche Uebungen.

(Eine Remuneration bezog der Lehrer der böhmischen Sprache nicht, da diese Lehrstunden zu seiner normalen Lehrverpflichtung gehörten.)

B) Kalligraphie: 2 Abth. à 1 St. wöchentlich . . . . Lang.

1. Abth. (Schüler der 1. Classe) 1 St. Lateinische Schrift und deutsche Currentschrift.
2. Abth. (Schüler der 2. Classe) 1 St. Weitere Uebung in der deutschen Current- und in der lateinischen Schrift. Griechische Schrift.

(Jahresremuneration: 80 fl. aus dem Studienfonde.)

C) Freihandzeichnen: 5 Gruppen; wöchentlich 6 Stunden . . . Ott.

I. Unterrichtsstufe:

1. Gruppe: wöchentl. 2 St. Zeichnen geom. Formen und deren Anwendung auf das Flachornament, nach den auf der Tafel entworfenen Vorlagen von Prof. Anděl (Nr. 1—34); Erklärung der Körper; Gedächtniszeichnen.

2. Gruppe: wöchentl. 2 St. Fortgesetztes Zeichnen von Prof. Anděls Vorlagen (bis Nr. 40.) Erläuterung der perspectivischen Grundsätze. Zeichnen nach Drahtmodellen (getheilte Gerade, drei parallele Gerade, Winkel, Quadrat, Rechteck, gleichseitiges Dreieck, reguläres Fünfeck und Sechseck, Kreis im Quadrat, Kreis, zwei concentrische Kreise, drei rechtwinklig sich schneidende Kreise, Ellipse; Würfel, drei- und vierseitige Pyramide, drei-, vier- und sechsseitiges Prisma, Cylinder.) Gedächtniszeichnen.

II. Unterrichtstufe: (1., 2. und 3. Gruppe zusammen) wöchentl. 2 St.

1. Gruppe: Das monochrome Muster; der Farbenkreisel; Vollkörper; architektonische Formen und Stilarten; Regelkopf (nach Grandauer); Gedächtniszeichnen.
2. Gruppe: Das polychrome Muster; Gruppen von Vollkörpern; Gedächtniszeichnen.
3. Gruppe: Zeichnen nach Basrelief's und plastischen Ornamenten; Gedächtniszeichnen.

(Jahresremuneration; 240 fl. aus dem Studienfonde.)

D) Turnen: 3 Abtheilungen, wöchentlich 6 St. . . . . . . Schirmer.

1. Abth. (Schüler der 1. und 2. Classe) wöchentlich 2 Stunden.
2. Abth. (Schüler der 2., 3. und 4. Classe) wöchentlich 2 Stunden.
3. Abth. (Schüler der 4., 5., 6. und 8. Classe.) wöchentlich 2 Stunden.

I. Ordnungsübungen.

1. Abth. Durchbildung der Reihe nach Richtung, Fühlung, Stellungswechsel durch $^1/_4$ und $^1/_2$ Drehung; Auflösen und Wiederherstellen; Reihungen 1. Ordnung, Schwenken kleiner Reihen.
2. Abth. Reihungen 1. und 2. Ordnung; Schwenkungen grösserer Reihen.
3. Abth. Reihenkörpergefüge; Anwendung der gelernten Uebungsformen der Reihe im Reihenkörpergefüge.

II. Freiübungen. Die Schwierigkeitsstufen dieser Art wurden durch Angabe des Raum- und Zeitmasses in der Bewegung, sowie durch eine mehr oder weniger weit gehende Zusammensetzung der Uebungsformen bestimmt.

III. Geräthturnen.
Geturnt wurde nach drei Schwierigkeitsstufen.

(Jahresremuneration: 240 fl. aus dem Studienfonde.)

E) Gesang: 2 Abtheilungen, wöchentlich 3 Stunden . . . . . Hahnl.

1. Abth. wöchentlich 1 Stunde. Kenntnis des Notensystems, Aufbau der Tonleiter, eingehende Uebungen im Treffen der Intervalle; die erlangte Fertigkeit wurde in ein- und zweistimmigen Liedern angewendet.
2. Abth. wöchentlich 2 Stunden. Kenntnis und Uebung der Dur- und Moll-Tonleiter; fortgesetzte Uebungen im Treffen der Intervalle; Anwendung des Gesanges in zwei- und dreistimmigen Knabenliedern, im gemischten Chor und Männerquartett.

(Jahresremuneration: 120 fl. aus dem Studienfonde.)

F) Stenographie: 2 Stunden . . . . Merten.

Abtheilung für Anfänger. Unter sorgfältiger Pflege der stenographischen Kalligraphie: Wortbildungslehre, Vor- und Nachsilben; Sigel (mit Ausschluss der Kammersigel); Wortkürzungslehre, Theorie der Satzkürzung. Lese- und Schreibübungen.

(Jahresremuneration: 100 fl. aus dem Studienfonde.)

G) Französische Sprache: 2 Abth. wöchentlich 3 St. . . . Merten.

1. Abth. 2 St. Regeln der Aussprache und des Lesens nebst der Accent-

lehre; Formenlehre des Nomen; der article partitif. Declination und Comparation des Adjectiv; das Numerale; der Indicativ und Subjonctiv von avoir, être, aimer, finir und rompre.

2. Abth. 1 St. Numeralia. Pronomina. Abschluss des Verb. Verba auf cer, ger, oyer, uyer, ayer; haïr, battre, vaincre. Adverbia, Präpositionen; die passive Form des Verb, die pronoms personels conjoints in verneinenden Frage — und in fragend verneinenden Sätzen; Gebrauch von en und y; verbes réfléchis; regelmässige Verben auf ir. Lectüre aus Filek: französische Chrestomathie. 4 Aufl.

(Jahresremuneration: 150 fl. aus dem Studienfonde.)

VI. Unterstützung der Schüler.

a) Stipendien.

Post-Nr.	Namen der Stipendisten	Schul-Classe	Namen der Stipendien	Datum und Zahl des Verleihungsdecretes	Jahres-Betrag
1.	Bureš Franz	VIII.	Römisches Stipendium Nr. 2	k. k. Statth Prag, den 25. April 1886, Z. 96806.	72 fl.
2.	Mauczka Josef	VIII.	Kaiser Ferdinand'sche Stiftung bürgl. Abth. Nr. 141	k. k. Statth. Prag den 27. März 1890, Z. 108068.	120 fl.
3.	Dopita Franz	VI.	Deutsche Titlbach-Kaiser'sche Stiftung	Bürgermeisteramt Saaz, den 21. April 1886, Z. 2558.	42 fl.
4.	Willomitzer Karl	V.	Jičiner Stiftung bürg. Abth. Nr. 34	k. k. Statth. Prag, den 19 Feber 1888, Z. 99668.	100 fl.
5.	Lang Josef	IV.	J. A. v. Klement'sche Stiftung Nr. 12	k. k. Statth. Prag, den 3. Sept. 1887, Z. 49243.	88 fl.
6.	Ritter von Schönfeld Rudolf	IV.	Gräflich Straka'sches Stipendium Nr. 17	Landesausschuss des Königreichs Böhmen, Prag den 18. April 1888 Z. 15881.	500 fl.
7.	Strohschneider Friedrich	IV.	Handstipendium des k. k. Finanz-Ministeriums.	Finanz-Minist.-Erlass vom 7. August 1887. Z. 22117.	100 fl.
8.	Keller Josef	III.	Erzherzogin Gisela-Studenten-Stiftung	k. k. Statth. Prag, den 17. Juli 1888, Z. 58168.	84 fl.

Gesammtbetrag der an der Anstalt bezogenen Stipendien: 1106 fl. ö. W.

Anmerkung: Die deutsche Titlbach-Kaiser'sche Stiftung, sowie die Erzherzogin-Gisela-Stiftung, ferner die Rosalia Fritschka'sche Stiftung und die K. L. Stieber'sche Stiftung (letztere beide Stiftungen dermalen unbesetzt) können nur am Saazer Gymnasium genossen werden.

b) Locales Unterstützungswesen.

α) *Unterstützungen stiftungsmässigen Charakters.*

1. Aus der KAISER-FRANZ-JOSEPH-STIFTUNG der israelitischen Cultusgemeinde Saaz für Schüler des Saazer Gymnasiums waren zur Vertheilung am 2. December 1889 disponibel die Interessen der für diese Stiftung vinculierten Staatsschuldverschreibung (von 300 fl.) für die Zeit vom 1. November 1888 bis 31. October 1889 im Betrage von 12 fl. 60 kr. Dieser Betrag wurde stiftsbriefgemäss am 2. December 1889 über Vorschlag des derzeitigen Vorstehers der israel. Cultusgemeinde Saaz (de dato 29. November 1889), des Herrn J. U. Dr. Landesadvocaten David Löwi zu gleichen Theilen je einem Schüler der 4. und 3. Classe durch den Berichterstatter übergeben.

2. Die ganzjährigen Zinsen (vom 1. Mai 1889 bis 30. April 1890) der von der hiesigen israel. Cultusgemeinde mit einem Stiftungscapitale von 300 fl. begründeten Kronprinz Rudolf-Vermählungs-Stiftung wurden über Vorschlag des sub 1 genannten Vorstehers der israel. Cultusgemeinde Saaz (de dato 9. Mai 1890) am 10. Mai 1890 in der Art verwendet, dass von dem Berichterstatter je ein israelitischer Schüler der 4. und 3. Classe mit 6 fl. 30 kr. betheilt wurde.

3. Die Actie des Saazer Credit- und Hypothekenvereines, welche Frau Josephine Nocziczka, Realitätenbesitzerin in Saaz, am 22. Mai 1877 (Jahresbericht pro 1877 pag. 47) zu dem Zwecke widmete, damit das Jahreserträgnis derselben einem Schüler des Saazer Gymnasiums als Unterstützung zufliesse, wurde anlässlich der Auflösung des genannten Vereins verkauft und der Erlös (205 fl.) in der Saazer städt. Sparcasse im Juli 1889 fruchtbringend angelegt. Die bis Ende Juni 1890 fälligen Interessen dieser Spareinlage (8 fl. 30 kr.) wurden am 3. Juli 1890 einem Schüler der 3. Classe übergeben. Das betreffende Sparcassebuch übernahm der Berichterstatter am 13. Mai 1890 aus den Händen des Herrn M.-Dr. Hubert Titlbach in einstweilige Verwahrung.

4. Von der Studentenkrankenbettstiftung im hiesigen Kaiserin Elisabeth-Krankenhause wurde im abgelaufenen Schuljahre kein Gebrauch gemacht.

β) *Andere Unterstützungen.*

1. Herr Anton Ippoldt, Buchhändler in Saaz, spendete eine Partie Zeichenpapier und mehrere Zeichenbloks, Herr Rudolf Fassl, Buchbinder und Schreibmaterialienhändler in Saaz, eine Partie Schreib- und Zeichenrequisiten.

2. Der rege Wohlthätigkeitssinn der Bewohnerschaft von Saaz bewährte sich auch in diesem Schuljahre durch Gewährung zahlreicher Freitische und Unterstützungen anderer Art.

γ) *Schülerlade.*

Am 13. Juli 1889 besass die Schülerlade (laut Jahresbericht pro 1889 pag. 39)

einen Stammfond von	1346 fl. 18 kr.
und eine zur Verwendung im Schuljahre 1889—90 disponible Barschaft von	94 fl. 65 kr.
Seither sind eingegangen:	
1. Von einem ungenannt sein wollenden Wohlthäter . .	10 „ — „
Fürtrag . . .	10 fl. — kr.

	Uebertrag . . .	10 fl.	— kr.
2.	Bei den Einschreibungen pro 1889—90*)	144 fl.	60 kr.
3	Vom löblichen Bürgermeisteramte Saaz aus dem Sparcassenertrage pro 1888	100 „	— „
4.	Von Frau Emanuele Pitter, Oberfinanzrathsgattin in Teplitz	10 „	— „
5.	Erträgnis der statutenmässigen Sammlung freiwilliger Beiträge der Schüler (20. November 1889)**) . .	52 „	73 „
6.	Von Herrn Vincenz Zuleger, Hopfenhändler und Wirthschaftsbesitzer in Tscheraditz	4 „	20 „
7.	Von Herrn Jakob Lang, Hopfenhändler in Saaz . .	1 „	— „
8.	Reinertrag beim Schülerconcert am 31. Mai 1890***).	102 „	40 „
9.	Durch Herrn Karl Vieth, Gasanstaltsdirector in Saaz, als Sammlungsergebnis bei einem Festmahle am 8. Juni 1890	50 „	— „
10.	Vom Lehrkörper der Anstalt	24 „	— „
11.	An Interessen des in der Saazer Sparcasse angelegten Stammfondes für die Zeit vom 1. Juli 1889 — 30. Juni 1890	55 „	74 „
	daher in Summa . . .	554 fl.	67 kr.

(*Anmerkung:* Mit Beschluss des löblichen Gemeindeausschusses der k. Stadt Saaz vom 3. Mai 1890 wurde der Schülerlade aus dem Reinertrage

---

*) und zwar: von Herrn *Leopold Bechert,* Hopfenhändler und Fabrikant in Saaz 25 fl., von Herrn *Dr. C. R. v. Schönfeld,* Bürgermeister in Saaz 20 fl.; von Herrn *David Abeles,* Hopfenhändler in Saaz 10 fl., von den Herren *Leonard Hahn,* Hopfenhändler in Saaz, *Heinrich Kellner,* Hopfenhändler in Saaz, *Ernst Mik,* Zuckerfabriksoberdirector in Saaz und *Leopold Telatko,* Fabrikant in Saaz je 5 fl, von Frau *Theresia Glaser,* Hausbesitzerin in Saaz 4 fl., von Herrn *Philipp Löwy,* Productenhändler in Saaz 3 fl. 90 kr., von den Frauen *Marie Balogh de Beöd,* Oberstlieutenantswitwe in Saaz und *Ludovika Leiner,* Hausbesitzerin in Saaz, ferner von Herrn *Emanuel Leiner,* Hopfenhändler in Saaz je 3 fl., von Frau *Camilla Mauczka,* Notarswitwe in Saaz, ferner von den Herren *L. Feig,* Hopfenstangenhändler in Saaz, *Josef Fischbach,* Hopfenhändler in Saaz, *Moriz Grünfelder,* Hopfenhändler in Saaz, *Josef Hammer,* Hopfenhändler in Saaz, *David Leiner,* Hopfenhändler in Saaz. *Leopold Löwy,* Kaufmann in Saaz, *Wilhelm Löwy,* Kaufmann in Karlsbad, *Ferdinand Lustig,* Kaufmann in Saaz, *Josef Mendl,* Hopfenhändler in Saaz, *Eduard Nathansky,* Hopfencommissionär in Saaz, *Heinrich Pollak,* Hopfenhändler in Saaz, *Adolf Schermer,* Hopfenhändler in Saaz, *Karl Schöniger,* Wirtschaftsbesitzer in Groschau, *Tob. Ullmann,* Bürgerschullehrer in Saaz, *Hermann Utschig,* Hopfenhändler in Saaz, *Carl Vieth,* Gasanstaltsdirector in Saaz und *Hugo Zulauf,* Mehlhändler in Saaz je 2 fl., von den Herren *Jakob Fleischer,* Oekonom in Saaz, *Franz X. Forster,* Kaufmann in Franzensbad, *Josef Heller,* Hopfenhändler in Saaz, *Jakob Herrmann,* Kaufmann in Liebotschan, *Jakob Kohn,* Kaufmann in Weitentrebetitsch, *J. L. Kohn,* Hopfenhändler in Saaz, *Moriz Rindskopf,* Kaufmann in Saaz, *Josef Singer,* Hopfenhändler in Saaz, *Philipp Wambach,* Hopfenhändler in Saaz und *Anton Wiesender,* Wirtschaftsbesitzer in Oberklee, je 1 fl; von den Eltern mehrerer Schüler zusammen 2 fl 90 kr.

**) und zwar: *I. Classe:* Abeles Jakob 5 fl., Bechert, Fischer, Jacob, Lang, Utschig, Zdrahal je 1 fl.; Bondy, Hainz, Hohl. Löwy Friedrich, Schiffler, Willomitzer, Winternitz je 50 kr.; Hohler 40 kr.; Bergmann, Pohnert, Reichert, Waldstein je 30 kr; Engel, Löwy Oskar, Stein Karl je 20 kr — *II. Classe:* Kellner, Lustig, Telatko je 2 fl., Grünfelder 1 fl. 1 kr, Wurdinger 1 fl, Pörner, Schermer je 51 kr., A. W. Kohn, Löwy je 50 kr. — *III. Classe:* Fischbach, Hahn, Lanzenberger, Mendl, Vieth je 1 fl, Goldschmidt, Keller, Süss je 50 kr., K. Singer 40 kr., Tilp 30 kr., Fischer, Kahn je 20 kr. — *IV. Classe:* Rudolf R. v. Schönfeld 1 fl, Klauber, Leiner, Löwy, Mik, Pollak, Schermer je 50 kr., Hild, Urban, Wild je 20 kr. — *V. Classe:* Balogh de Beöd, Berzáczy je 1 fl., Doberauer, Fuhrmann, Hollub, Ullmann, Willomitzer je 50 kr. — *VI. Classe:* Doberauer, Singer je 50 kr., Nathansky, Schermer je 40 kr. — *VII. Classe:* Kohn 1 fl., Löwy 50 kr., Schöniger 40 kr., Epstein, Thoma, Wiesender je 30 kr. — *VIII. Classe:* Leiner Julius 1 fl., Forster, Hammer, Kohn Karl, Leiner Karl, Löwy Berthold, Löwy Karl, Mauczka je 50 kr.

***) Die Gesammteinnahme aus Anlass dieses Concertes bezifferte sich auf 120 fl, die Auslagen betrugen 17 fl. 60 kr.

der Saazer städt. Sparcassa im Jahre 1889 abermals ein Betrag von 100 fl. gewidmet, welcher seinerzeit verrechnet werden wird.)

Von den seit 13. Juli 1889 eingegangenen Geldern pr. 498 fl. 93 kr. fliessen nach § 5 der Statuten 99 fl. 78 kr. dem Stammfonde zu; die übrigen 399 fl. 15 kr., ferner der oben ausgewiesene Cassarest aus dem Schuljahre 1889 pr. 94 fl 65 kr., daher zusammen 493 fl. 80 kr. sind für Unterstützungszwecke disponibel gewesen.

Dem Stammfonde wurden mit Conferenzbeschluss auch die Interessen des Stammfondes vom 1. Juli 1889 bis 30. Juni 1890 im Betrage von 55 fl. 74 kr. zugewiesen.

Es beziffert sich sonach der **Stammfond am 15. Juli 1890 auf 1501 fl. 70 kr. ö. W.**

Anmerkung: Ausserdem giengen der Schülerlade geschenkweise zu: Von Herrn Heinrich Cypers von Landrecy, k. k. Hauptsteuereinnehmer i. R. in Saaz, mehrere Schulbücher und ein Reisszeug, aus dem Nachlasse des verstorbenen Professors Hr. M. Becker mehrere Schulbücher, ferner von dem vormaligen Schüler der Anstalt Ludwig Ritter Spulak von Elbstetten gleichfalls mehrere Schulbücher und ein Atlas.

Verausgabt wurden aus dem oben als hiefür disponibel ausgewiesenen Betrage pr. 493 fl. 80 kr.

a) für Buchbinderarbeiten	16 fl.	— kr.
b) für Zeichenrequisiten	4 „	50 „
c) zwei Schülern à 10 fl.	20 „	— „
d) für Schulbücher, Lexika und Atlanten*)	251 „	92 „
e) an diversen kleineren Ausgaben	2 „	32 „
Gesammtausgabe . . .	294 fl.	74 kr.
Bringt man von dem als disponibel ausgewiesenen Betrage von	493 fl.	80 kr.
in Abzug die Ausgabe pr.	294 fl	74 kr
so bleiben für 1890—91 disponibel . . .	199 fl.	6 kr.

Auf diese Weise konnte 60 Schülern der Anstalt je nach ihrer Bedürftigkeit eine grössere oder geringere Zahl theils neuer, theils von früher vorhandener Schulbücher, Lexika und Atlanten zur Benützung für die Zeit des Bedarfes, in einzelnen Fällen auch Unterstützung in barem Gelde verabfolgt werden.

Geldgebarung:

Capitalbestand (Stammfond) des Vorjahres	1346 fl.	18 kr.
Cassarest (zur Verwendung disponibler Betrag) am Ende des Vorjahres	94 „	65 „
Einnahmen a) für den Stammfond	155 „	52 „
b) zur Verwendung für bedürftige Schüler (incl. Cassarest des Vorjahres) . . .	493 „	80 „
Capitalstand (Stammfond) am 15. Juli 1890	1501 „	70 „
Activstand (zur Verwendung disponibler Betrag pro 1890-91)	199 „	6 „

Anmerkung: Der Stammfond ist in der Saazer städtischen Sparcassa fruchtbringend angelegt.

*) Bei diesen Anschaffungen wurde ein 10%iger Rabatt gewährt.

VII. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A) Einnahmen.

1.	Cassarest vom Vorjahre	36 fl. 85 kr.
2.	Aufnahmstaxen	115 „ 50 „
3.	Lehrmittelbeiträge der Schüler	193 „ — „
4.	Taxen für 5 Stück Gymn.-Zeugnis-Duplicate	10 „ — „
5.	Ergänzung der Dotation aus dem Studienfonde	121 „ 50 „
	Summa	476 fl 85 kr.

Anmerkung: Besondere Stiftungen für Lehrmittelvermehrungszwecke bestehen an der Anstalt nicht.

B) Zuwachs im Schuljahre 1889–90.

a) Geschenke.

Lehrerbibliothek: Vom h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht: E. Steinmeyer: Zeitschrift für deutsches Alterthum. 22. Bd. Durch den h. k. k. Landesschulrath: Dr. Paul de Lagarde: Librorum veteris testamenti canonicorum pars prior graece. Göttingen 1883. — Von der h. k. k. Statthalterei: Landesgesetzblatt für Böhmen. — Von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien: Anzeiger. — Von Herrn Karl Voigt, Oekonom in Saaz: Classenzettel des Saazer Gymnasiums aus dem Jahre 1810. — Von Herrn W. Stohr jun., Kaufmann in Saaz: F. Kocziczka: Die Wintercampagne des Graf Schlick'schen Armeecorps 1848—49. Olmütz 1850; Genesis der Revolution in Oesterreich im Jahre 1848. Leipzig 1850; Jos. Schöffl: Der Saazer Hopfenbau, nach 30jährigen Erfahrungen und Beobachtungen. Saaz 1863; Dr. F. Stamm: Das Buch vom Hopfen. Saaz 1854. Beschreibung der Trauerfeierlichkeiten bei der Bestattung Weiland Sr. Majestät Franz I., Kaisers von Oesterreich; I. G. Megerle von Mühlfeld: Merkwürdigkeiten der k. freien Bergstadt Kuttenberg und des daselbst befindlichen uralten Silberbergwerkes. Wien 1825; Lessing: Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück. Lustspiel in 5 Aufzügen; aufgeführt in dem k. k. priv. Theater in Wien. 2. Aufl. 1768. — Von Herrn Professor Hermann Weisser: Mittheilungen der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und histor. Denkmale. XV. Bd. — Vom suppl. k. k. Gymn.-Lehrer Herrn Georg Bruder: G. Bruder: Levistona macrophylla, eine neue fossile Palme aus dem tertiären Süsswasserkalk von Tuchorschitz (Separatabdruck aus „Lotos" 1890, neue Folge, X. Bd;) G. Bruder: Ueber die Juraablagerungen an der Granit- und Quadersandsteingrenze in Böhmen und Sachsen (Separatabdruck aus „Lotos" 1886, neue Folge, VII. Bd.); G. Laube und G. Bruder: Ammoniten der böhm. Kreide. (Separatabdruck aus „Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit, herausgegeben von Prof. K. A. v. Zittel in München." XXXIII. Bd.)

Schülerbibliothek: Vom h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, durch die h. k k. Statthalterei: A. Danzer: „Unter den Fahnen." Die Völker Oesterreich-Ungarns in Waffen. Prag 1889. — Aus dem Nachlasse des verstorbenen Professors Hr. Michael Becker: Sophokles: Antigone, für den Schulgebrauch herausgegeben von G. Kern; Horatius: Oden und Epoden, für den Schulgebrauch herausgegeben von E. Rosenberg; Platon's Protagoras und Gorgias mit Einleitungen und Anmerkungen von E. Jahn. — Von dem früheren Schüler der Anstalt Ludwig Ritter Spulak von Elbstetten: Dr. G. Autenrieth: Lexikon zu den homer.

Gedichten. 5. Aufl. Leipzig 1887; Dr. M. Schneidewin: homerisches Vocabular, sachlich geordnet. Paderborn 1883; Cornelius Nepos, für den Schulgebrauch erklärt von Dr. J. Siebelis 10. Aufl. Leipzig 1881; E. Bartl: Uebungsaufgaben aus der ebenen und sphärischen Trigonometrie und aus der analyt. Geometrie der Ebene. Prag 1881; Dr. K. Tumlirz: Tropen und Figuren nebst einer kurzgefassten deutschen Metrik. 2. Aufl. Prag 1883.

Programmensammlung: Programme inländischer Anstalten: 193 Stück. — Programme k. bairischer Anstalten: 35 Stück. — Programme deutscher Anstalten: 309 Stück (davon 242 Stück mit wissenschaftlichen Abhandlungen.)

Lehrmittel für den naturhistorischen Unterricht: Von Herrn Karl Kreibich, Chemiker und Realitätenbesitzer in Saaz: 1 Ziesel, 1 Iltis, 1 Hermelin, 1 Eichhörnchen, 1 schwarzes Wasserhuhn (gestopft); — von Herrn W. Stohr jun., Kaufmann in Saaz: 1 Mikropterus salmonoides, und 2 Eier des Eisvogels; — von Herrn Josef Diessl, Kaufmann in Saaz: Gebiss vom fossilen Pferde; — von Herrn Professor Herm. Weisser: Gypskrystalle; — vom Custos der Lehrmittel für Naturgeschichte, suppl. k. k. Gymn.-Lehrer Hr. G. Bruder: 75 Species Versteinerungen aus der Dyas-Kreide- und Tertiär-Formation der Umgebung von Saaz. — Ferner brachten der Secundaner A. Perner und die Primaner: Bechert, Goltz, Hainz, Jacob, Schaller und Zdrahal diverse Schnecken, Muscheln, Korallen etc.

Münzsammlung: Herr Adolf Kolařsky, k. k. Hauptsteuereinnehmer i. R. spendete: 1 spanische Kupfermünze, ferner 1 Assignat de dix sous und 1 Gulden Wiener Stadt-Banko-Zettel.

b) Kauf.

Lehrerbibliothek: Fortsetzungen: Verordnungsblatt; Petermann's Mittheilungen; österr. Gymnasial-Zeitschrift; Grimm: Wörterbuch; Bronn: Classen und Ordnungen des Thierreichs; Gretschel und Bornemann: Jahrbuch der Erfindungen (1889); Seibert: Zeitschrift für Schulgeographie; Herder's Werke (Ausgabe von Suphan), Bd 15, 24, 29, 30, 31; die österr.-ungarische Monarchie in Wort und Bild (Wien, k. k Hof- und Staatsdruckerei) 2 Bde.; Leunis: Synopsis der drei Naturreiche, 3. Theil 1. Bd. Mineralogie; Mittheilungen der k. k. geogr. Gesellschaft in Wien (1890); Wiener Studien (1890); österr.-ungarische Revue (October 1889—September 1890); Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen (Jahrg. 27 und 28); österr. Mittelschule (Jahrg. 4); Giesebrecht: Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 5. Bd., 1. und 2. Abth.; Caesar: de bello gallico, erklärt von Menge, 2. und 3. Bändchen; Tacitus: Annales, erklärt von Pfitzner, 3. und 4. Bändchen. — Neuanschaffungen: Sophokles (Biblioth. Goth.): Antigone, Elektra, König Oedipus, Oedipus Colon., (Biblioth. Weidm.) Oedipus Colon.; K. Fischer: Goethe's Faust, nach seiner Entstehung; Lübker: Reallexikon des class. Alterthums, 6. Auflage; Grillparzer's sämmtliche Werke (Ausgabe von Sauer, in 8 Doppelbänden); Dr. Jwan Müller: Handbuch der classischen Altertumswissenschaft, 1. 2. 3. Bd.; Fr. Focke: Aus dem ältesten Geschichtsgebiete Deutschböhmens; Seiffert: Scholæ latinæ. — Nachtrag pro 1889: Adressbuch der Stadt Saaz; Hübl: Normalien-Index; österr. Mittelschule (Jahrg. 3).

Schülerbibliothek: Fortsetzungen: Die österr.-ungarische Monarchie in Wort und Bild (Wien, k. k. Hof- und Staatsdruckerei). Lief. 91—114; Græser: Schulausgaben classischer Werke u. zw.: Schiller: Wallenstein 1. und 2. Th.; Collin: Regulus; H. Proschko: Jugendheimat, 8. Jahrg. —

Neuanschaffungen: Livius XXII. (Schulausgaben von Luterbacher, Wölflin, Weissenborn und Tücking; Müller: Metrik der Griechen und Römer. Die Meisterwerke unserer Dichter (Auswahl für Schulen), mit Erläuterungen von F. Hülskamp (10 Bände); M. Bern: illustrierter Hausschatz für die Jugend; F. Zöhrer: österr. Sagen- und Märchenbuch; Donauhort; Unter dem Kaiseradler; österr. Seebuch; R. Keil: Um Recht und Freiheit; F. Schmidt: Im Spiegel der Tugend. J. B. Rothacker: In der Freistunde; Dr. Weissenhofer: Die Waise von Ybbsthal; Erwin von Prollingstein; Friedrich Halm: Sohn der Wildnis; Griseldis; Fechter von Ravenna; Wildfeuer; Iphigenie; Groner: In Ritterburgen; Wallentin: Maturitätsfragen aus der Mathematik. — Ausserdem wurden von mehreren, durch den längern Gebrauch schadhaft und unbrauchbar gewordenen Büchern neue Exemplare angeschafft.

Lehrmittel für Geographie und Geschichte: Kiepert: östlicher und westlicher Planiglob.

Lehrmittel für Naturgeschichte: 40 Stück Krystallmodelle aus Holz; Hochstetter: geologische Wandtafeln; Dr. Bock: Die menschliche Haut im Durchschnitte (Gypsmodell); Spirituspräparate: Coluber Aesculapii, Formica rufa (Entwicklung), Salmo fario (Entwicklung), Lycosa tarantula, Simulia columbatsensis. Ausgestopfte Thiere: Schwarzspecht, Kuckuck, Turteltaube, Zaunkönig.

Lehrmittel für Physik: Daniell's Hahn zum Kalklicht. — Gasbehälter von Glas. — Luftschraube mit Wagen zum Nachweis der Entstehung einer progressiven Bewegung infolge des Widerstandes des Mittels bei einer rasch rotierenden, mit schief gestellten Flügeln versehenen Achse; die so entstandene Bewegungsgrösse vermag einen kleinen Wagen zu bewegen. — Polarisationsapparat für Flüssigkeiten, nach Mitscherlich. — Apparat zum Nachweis der Rotation eines Elektromagneten unter dem Einfluss des Erdmagnetismus. — Accumulator nach Faure. — Schweben eines Eisenkernes in einer Spule. — Ferner wurden 4 abgenützte Bunsen'sche Elemente ersetzt und ein Luftballon von Papier nachgeschafft.

C) Stand der Lehrmittelsammlungen am Schlusse des Schuljahres 1890.

Name der Sammlung	Zuwachs	Stand zu Ende	Name der Sammlung	Zuwachs	Stand zu Ende
	1889—90			1889—90	
Lehrerbibliothek:			*Mineralogische Sammlung:*		
Nummern	18	2347	Naturstücke	76	1455
Bände	54	4995	Krystallmodelle	40	284
Hefte	4	254	Apparate	—	68
Programme	470	7779	*Geographische Sammlung:*		
Schülerbibliothek:			Wandkarten	2	54
Nummern	23	985	Atlanten	-	25
Bände	49	1376	Globen	—	3
Physikalische Apparate:	8	336	Tellurien	—	1
Chemische Apparate:	—	12	Plastische Karten	—	3
Chemische Präparate:	—	75	*Geometrie:*		
Naturhistorische Abbildungen:	3	176	Körper und Modelle	—	42
Zoologische Sammlung:			*Lehrmittel für den Zeichenunterricht:*		
Wirbelthiere	10	227	Drahtmodelle	—	22
Andere Thiere	5	623	Holzmodelle	—	29
Sonstige zoologische Gegenstände	3	327	Gypsmodelle	—	110
Botanische Sammlung:			Vorlegeblätter	—	1165
Herbariumblätter	—	1330	Apparate	—	7
Sonstige botan. Gegenstände	—	65	Utensilien	—	50
			Technologische Objecte	—	1

VIII. Maturitätsprüfungsergebnis.

Schuljahr 1888—89. Die mündliche Maturitätsprüfung für das Schuljahr 1888—89 wurde unter dem Vorsitze des Directors des deutschen Staatsgymnasiums in Prag (Neustadt, Graben), Herrn Dr. Jos. Walter, am 15. u. 16. Juli 1889 abgehalten. Derselben unterzogen sich sämmtliche 10 Schüler der Octava. Vier derselben erhielten Reifezeugnisse mit Auszeichnung, vier wurden einfach reif erklärt, zwei Abiturienten erhielten die Bewilligung, aus je einem Gegenstande nach dem Verlaufe der Hauptferien die Prüfung zu wiederholen. Diese Wiederholungsprüfung betreffend wurde mit Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 27. August 1889, Z. 25195, eröffnet, dass dieselbe am 21. September 1889 unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspectors, Herrn Theodor Wolf, werde vorgenommen werden; dieselbe hatte aber nur für den einen der beiden Prüflinge einen günstigen Erfolg; der andere wurde auf ein Jahr reprobiert.

Die näheren Daten über die für reif erklärten Abiturienten des Schuljahres 1889 enthält folgende Tabelle:

Post-Nr.	NAMEN der Abiturienten	Geburts- Ort	Geburts- Jahr	Dauer der Gymnasial-Studien	Prüfungs-Ergebnis	Gewählter Beruf
1.	Friedmann Wenzel	Sirbitz	1869	8 Jahre	reif mit Auszeichnung	Medicin
2.	Löblowitz Salomon	Ujsol (Galizien)	1869	8 Jahre	reif	Jurisprudenz
3.	Neumann Julius	Chodau	1870	8 Jahre	reif	Medicin
4.	Pohnert Adolf	Reitschowes	1870	8 Jahre	reif mit Auszeichnung	Theologie
5.	Schön Josef	Stankowitz	1870	8 Jahre	reif	Medicin
6.	Trenka Georg	Saaz	1869	8 Jahre	reif	Jurisprudenz
7.	Tutschka Karl	Grosslippen	1870	8 Jahre	reif mit Auszeichnung	Medicin
8.	Wondra Karl	Liebotschan	1870	8 Jahre	reif mit Auszeichnung	Jurisprudenz
9.	Zimmerhackl Rudolf	Chmeleschen	1870	8 Jahre	reif	unbestimmt

Schuljahr 1889—90. Zur Maturitätsprüfung im Haupttermine meldeten sich die 15 öffentlichen Schüler der Octava. Ferner wurde mit Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 14. April 1890, Z. 11393, der Anstalt ein Abiturient des Vorjahres zugewiesen, damit er sich im Sinne der h. Minist.-Verordnung vom 10. December 1885, Z. 22906, Punkt 4 der Maturitätsprüfung zum zweitenmal unterziehe. Ein mit Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 20. April 1890, Z. 11395, der Anstalt zur Ablegung der zweiten Maturitätsprüfung zugewiesener Private hat mit Zuschrift vom 11. Mai 1890 erklärt, dass er von dieser Erlaubnis keinen Gebrauch machen werde.

Die schriftlichen Prüfungen fanden im Sinne des hohen Erlasses Sr. Excellenz des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 8. April

1890, Z. 6929, über Auftrag des hohen k. k. Landesschulrathes de dato Prag 14. April 1890, Z. 11515, am 19., 20., 21., 22. und 23. Mai 1890 statt.

Die zur Bearbeitung vorgelegten Themen waren folgende:

1. *Aus der deutschen Sprache* (als Unterrichtssprache): „Nihil ex omnibus rebus humanis præstantius aut præclarius est, quam de re publica bene mereri.“ (Cicero.)

2. *Uebersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche*: Livii a. u. c. XXII. cap. 55 u. 56 bis: „nec ulla in illa tempestate matrona expers luctus erat.“

3. *Uebersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische*: Aus Süpfle's Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, 2. Theil (14. Auflage) Nr. 11 u. 12. „Dem Staate zu dienen war bei den Alten das Ehrenvollste.“

4. *Uebersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche*: Xenophon: Kyrup: III. cap. II. §§. 27—31. „*Ὁ δὲ Κῦρος ὡς ἤκουσεν*“ bis „*καὶ λέγειν καὶ ἀκούειν περὶ αὐτοῦ.*“

5. *Aus der Mathematik*:

a) Den Winkel x zu bestimmen aus der Gleichung: $3 \sin^2 x - 4 \cos^2 x = \frac{1}{2} \sin 2x$

b) Ein Bassin in der Form eines Kugelabschnittes soll angelegt werden; welches müssen seine Dimensionen sein, wenn dasselbe 1000 hl fassen soll und die obere Weite sich zur Tiefe wie 10:1 verhalten soll?

c) Unweit einer Eisenbahn, welche einen parabolischen Bogen beschreibt, dessen Gleichung $y^2 = 150x$ ist, läuft eine gerade Strasse, deren Richtung durch die Gleichung $y = 5x + 40$ gegeben ist. Welcher Punkt der Eisenbahn liegt der Strasse am nächsten und wie weit ist er von der letzten entfernt? (Längeneinheit = 1 km)

6. *Uebersetzung aus dem Deutschen ins Böhmische* (für zwei Abiturienten, welche sich auch der Maturitätsprüfung aus der böhmischen Sprache unterziehen): „Das Ei des Columbus.“ (Aus Kummer und Stejskal's deutschem Lesebuche für die I. Gymn.-Classe, pag. 238, Nr. 196).

Die *mündliche Prüfung*, bei welcher laut Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 5. Mai 1890, Z. 12537 der Director des deutschen Staatsgymnasiums in Prag (Altstadt), Herr Dr. Joh. Konrad Hackspiel, den Vorsitz führt, beginnt am 18. Juli l. J.

IX. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 4. November 1889, Z. 32764, mit welchem das Tragen nationaler Abzeichen seitens der Schuljugend und die Beflaggung der Schulgebäude mit nationalen Fahnen untersagt wird.

2. Verordnung des Gesammt-Ministeriums vom 20. October 1889, womit eine neue Vorschrift über die Uniformierung der k. k. Staatsbeamten erlassen wird. (V.-Bl. 1889, Nr. 54.)

3. Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 28. November 1889, Z. 16634, mit welchem die Aftervermiethung von Bestandtheilen der Naturalwohnungen in staatlichen Unterrichtsanstalten, sowie das Halten von Kostzöglingen seitens der Schuldiener untersagt wird.

4. Erlass Sr. Exc. des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 16. December 1889, womit auf Grund der Allerhöchsten Entschliessung vom 8. December 1889 eine neue pharmaceutische Studien- und Prüfungsordnung für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder eingeführt wird. (V.-Bl. 1890, Nr. 3.)

5. Erlass Sr. Exc. des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 14. Jänner 1890, Z. 370, betreffend den Lehrplan der deutschen Sprache als Unterrichtssprache an Gymnasien. — Verordnung Sr. Exc. des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 14. Jänner 1890, Z. 370, mit welcher der Lehrplan und die Instruction für den Unterricht in der deutschen Sprache als Unterrichtssprache an den Gymnasien in einigen Punkten abgeändert wird. (Wiedereinführung mittelhochdeutscher Lectüre in der VI. Classe). (V.-Bl. 1890, Nr. 7 und 8.)

6. Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 10. Feber 1890, Z. 36506 (ai 1889), betreffend den Schulgottesdienst am Allerheiligen- und am Allerseelentage.

7. Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 14. April 1890, Z. 11515, mit welchem auf Grund der Verordnung Sr. Exc. des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 8. April 1890, Z. 6929. (V.-Bl. 1890, Nr. 48) angeordnet wird:

a) dass an sämmtlichen Mittelschulen je eines Landes, an welchen Maturitätsprüfungen abgehalten werden, die schriftlichen Prüfungen gleichzeitig (an dem vom h. k. k. L.-Sch.-R. zu bestimmenden Tage) zu beginnen haben, und

b) dass für die Abiturienten dieser Anstalten während der sechs dem Beginne der mündlichen Prüfung unmittelbar vorangehenden Wochentage, beziehungsweise, wenn die mündliche Prüfung in die Hauptferien fällt, während der sechs letzten Wochentage des Schuljahres keinerlei Unterricht stattfindet.

8. Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 13. Mai 1890, Z. 12647, demzufolge die gemäss §§ 6 und 7 des Gesetzes vom 20. Juni 1872 an Mittelschulen bestellten israelitischen, sowie auch die evangelischen Religionslehrer das Recht und die Pflicht haben, den regelmässigen Lehrerconferenzen beizuwohnen.

9. Verordnung Sr. Exc. des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 6. Mai 1890 (Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 19. Mai 1890, Z. 13929), womit bezüglich der Schulgeldzahlung der Schüler der I. Classe im 1. Semester und betreffs eventueller Stundung dieser Zahlung besondere Weisungen erlassen werden. (V.-Bl. 1890, Nr. 28).

10. Erlässe des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 19. Mai 1890, Z. 13738 und 14381, betreffend die schriftlichen Arbeiten der Aufnahmswerber der I. Classe und die über die Aufnahmsprüfungen solcher Schüler zu verfassenden Ausweise.

11. Erlass Sr. Exc. des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 31. Mai 1890, Z. 9524, (V.-Bl. 1890, Nr. 40), betreffend die Prüfung aus Latein, welcher sich nach § 1 der mit Min.-Erlass vom 16. December 1889, Z. 25248, kundgemachten neuen pharmaceutischen Studien- und Prüfungsordnung Realschüler behufs Eintritts in das pharmaceutische Studium zu unterziehen haben. (Erl. d. h. k. k. L.-Sch.-R. vom 24. Juni 1890, Z. 16132.)

X. Chronik.

1. Am 18. August 1889, dem hohen Geburtsfeste **Seiner Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers Franz Joseph I.**, wohnten die in Saaz anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers dem aus diesem Anlasse in der Decanalkirche celebrierten feierlichen Gottesdienste bei.

2. Am 4. October 1889, dem hohen Namensfeste **Seiner Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers Franz Joseph I.**, fand um 8 Uhr für die kath. Schüler der Anstalt in der Decanalkirche ein feierlicher Gottesdienst statt, der mit der Absingung der Volkshymne geschlossen wurde. Um 10 Uhr betheiligte sich der Lehrkörper an dem aus demselben Anlasse in der Kirche der P. P. Kapuziner abgehaltenen feierlichen Gottesdienste.

3. Am 19. November 1889, dem hohen Namensfeste **Ihrer Majestät unserer Allergnädigsten Kaiserin Elisabeth** wohnten der Lehrkörper und die kath. Schüler der Anstalt einem um 8 Uhr in der Decanalkirche celebrierten feierlichen Gottesdienste bei, der mit der Absingung der Volkshymne geschlossen wurde. Da dieser Tag gesetzlicher Ferialtag ist, so wurde die statutenmässige Sammlung freiwilliger Beiträge der Schüler für die Schülerlade am 20. November 1889 vorgenommen.

4. Ueber die Bewegung im Lehrkörper ist folgendes zu berichten:

a) Mit dem hohen Erlasse Sr. Excellenz des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 24. Juni 1889, Z. 7728, (Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 29. Juli 1889, Z. 18562,) wurde die durch Professor Michael Beckers Ableben am Staatsgymnasium in Saaz erledigte Lehrerstelle dem Supplenten der Staatsmittelschule in Reichenberg, Herrn Josef Rott, mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1889 verliehen. Derselbe meldete sich am 12. September 1889 zum Dienstantritte und wurde am 13. September 1889 beeidet. In Folge dieser Ernennung wurde der nach Professor M. Beckers Tod berufene, mit Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 15. Jänner 1889, Z. 363, bestätigte Supplent Herr Anton Tummler unter dem 24. August 1889 seines Dienstes enthoben. Derselbe trat mit Beginn des Schuljahres 1889—90 am k. k Obergymnasium der Prämonstratenser in Pilsen in gleicher Eigenschaft in Verwendung.

b) Mit dem hohen Erlasse Sr. Excellenz des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 24. Juni 1889, Z. 11316, (Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 16. Juli 1889, Z. 18560,) wurde dem Professor am Staatsgymnasium in Saaz, Herrn Johann Geir, vom 1. September 1889 angefangen eine Lehrstelle am Staatsgymnasium in Unter-Meidling (Nieder-Oesterreich) verliehen. Die hiedurch am Staatsgymnasium in Saaz freigewordene Stelle wurde gleichzeitig dem Supplenten am Staatsgymnasium in Krumau, Herrn Josef Schiepek, mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1889 verliehen. Es wurde daher Herr Professor Johann Geir, welcher mit Erlass Sr. Excellenz des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 25. Juni 1885, Z. 8750, (Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 19. Juli 1885, Z. 22359,) vom 1. September 1885 an zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Saaz ernannt und mit Decret des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 19. September 1888, Z. 34412, unter Zuerkennung des Titels „k. k. Professor“ im Lehramte bestätigt worden war, unter dem 16. August 1889 seines Dienstes am Staatsgymnasium in Saaz enthoben, an welcher Anstalt derselbe durch 4 Jahre pflichttreu und erfolgreich gewirkt hatte. Der an Prof. J. Geir's Stelle ernannte wirkliche Lehrer, Herr Josef Schiepek, meldete sich am 31. August 1889 zum Dienstantritte und wurde am 1. September 1889 beeidet.

c) Mit dem hohen Erlasse Sr. Excellenz des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 18. April 1890, Z. 7121, (Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 28. April 1890, Z. 12421,) wurde dem Professor am Staatsgymnasium in Saaz, Herrn Josef Blasig, ein krankheitshalber erbetener Urlaub vom 1. April angefangen bis zum Schlusse des 2. Semesters 1889—90

bewilligt. Da Professor Jos. Blasig schon seit 1. April ausser Stande gewesen war, Unterricht zu ertheilen, so war über Ermächtigung und nach Weisung des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 10. April 1890, Z. 10695, zur Supplierung desselben der für die betreffende Fachgruppe approbierte Lehramtscandidat, Herr Georg Bruder, berufen worden und hatte am 19. April 1890 den Dienst angetreten. Derselbe wurde mit Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 28. April 1890, Z. 12421, in dieser Eigenschaft für die Zeit vom 19. April bis 15. September 1890 bestätigt. Supplent Georg Bruder hatte vom März 1882—März 1883 das Probejahr an der 1. deutschen Staatsrealschule in Prag abgelegt und stand seit 1. October 1882 als Assistent am k. k. geologischen Institute der k. k. deutschen Carl-Ferdinands-Universität in Prag in Verwendung.

d) Mit Erlass des hohen k. k. L.-Sch.-R. vom 18. Juni 1890, Z. 17042, wurde der Hilfslehrer für mos. Religion, Rabbiner Dr. A. Bärwald, krankheitshalber für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1890 beurlaubt.

5. Mit Decret des h. k. k. Landesschulrathes vom 21. August 1889, Z. 22994, wurde der wirkliche Lehrer des Staatsgymnasiums in Saaz, Herr Josef Merten, unter Zuerkennung des Titels „k. k. Professor" im Lehramte bestätigt. Ebenso erfolgte betreffs des wirklicken Lehrers am Staatsgymnasium in Saaz, Herrn Josef Blasig, mit Decret des h. k. k. Landesschulrathes vom 15. September 1889, Z. 26582, die Zuerkennung des Titels „k k. Professor" und die Bestätigung im Lehramte.

6 Im Laufe des Monates December 1889, namentlich seit dem 16. December 1889 kamen mehrfache Erkrankungen von Schülern an Influenza vor, welche den regelmässigen Unterrichtsbetrieb einigermassen störten. Glücklicherweise gestalteten sich diese Verhältnisse nach Ablauf der Weihnachtsferien wieder wesentlich günstiger, so dass sich die Nothwendigkeit einer Unterbrechung des Unterrichtes nicht ergab.

7. Die Einschreibungen der neu eintretenden Schüler der I. Classe fanden im 1. Termine am 13. u. 14. Juli 1889, im 2. Termine am 15. und 16. September 1889 statt; die Aufnahmsprüfungen dieser Schüler wurden am 17. Juli und am 17. September 1889 vorgenommen. Die Einschreibungen der übrigen Schüler erfolgten vom 15.—17. September 1889. Am 17. September 1889 wurden die Wiederholungs- und Nachtrags-Prüfungen abgeschlossen. Am 18. September 1889 wurde das Schuljahr 1889—90 mit dem Veni-Sancte-Hochamte eröffnet und die Eröffnungsconferenz abgehalten. An demselben Tage theilten die Herren Classenvorstände den Schülern die Disciplinarordnung mit den erforderlichen Erläuterungen, sowie die Stundeneintheilung mit, worauf am 19. September der Obligat-Unterricht begann. Der Unterricht in den freien Gegenständen wurde am 23. September eröffnet. Das 1. Semester wurde am 15. Februar 1890 mit der Ausfolgung der Zeugnisse geschlossen. Für das 2. Semester begann der Unterricht in den Obligatfächern am 19., in den Freifächern am 22. Februar. Der Schluss des Schuljahres 1890 erfolgte am 15. Juli 1890 mit einem feierlichen Hochamte, Te deum und Absingung der Volkshymne, worauf den Schülern die Semestralzeugnisse übergeben wurden.

8. Die religiösen Uebungen für die kath. Schüler bestanden ausser der heil. Messe und Exhorte an Sonn- und Feiertagen in feierlichem Gottesdienste am Beginne und am Schlusse des Schuljahres, am 4. October und am 19. November 1889, in der heil. Messe am Allerseelentage, am 23. Mai (Octave des Festes des heil. Johannes von Nepomuk) und am 21. Juni

(Festtag des heil. Aloisius) und in der Theilnahme an der Frohnleichnamsprocession; ferner empfiengen die kath. Schüler am 27. und 28. September 1889, am 29. und 30. März und am 12. und 13. Juli 1890 die heiligen Sacramente der Busse und des Altars. — Die Schüler mosaischer Confession wohnten an jedem Freitag dem Abendgottesdienste und an ihren hohen Festtagen dem Vormittagsgottesdienste bei. — Auch die Schüler evangelischer Religion A. C. betheiligten sich an dem jeweilig in Saaz abgehaltenen Gottesdienste ihrer Confession.

XI. Statistik der Schüler.

	CLASSE								
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Zusammen
1. Zahl.									
Zu Ende 1888—89	40	36	32	27	15	9	15	10	**184**
Zu Anfang 1889—90	45	34	36	23	18	11	8	15	**190**
Während des Schuljahres eingetreten	1	1	—	—	1	—	—	—	3
Im Ganzen also aufgenommen	46	35	36	23	19	11	8	15	**193**
Darunter:									
Neu aufgenommen und zwar:									
aufgestiegen	44	1	2	1	4	-	1	—	53
Repetenten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wieder aufgenommen und zwar:									
aufgestiegen	—	31	29	22	15	11	7	15	130
Repetenten	2	3	5	—	-	—	—	—	10
									193
Während des Schuljahres ausgetreten	2	4	4	—	4	—	—	—	14
Schülerzahl am Ende des Schulj. 1889-90	44	31	32	23	15	11	8	15	**179**
Darunter:									
öffentliche	41	31	32	23	15	11	8	15	176
Privatisten	3	—	—	—	—	—	—	—	3
2. Geburtsort (Vaterland).									
Saaz	11	16	10	8	3	4	3	3	58
Böhmen (ausser Saaz)	33	15	21	14	11	5	4	12	115
Nieder-Oesterreich	—	—	1	—	—	1	1	—	3
Mähren	—	—	—	—	1	1	—	—	2
Rumänien	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Summe	44	31	32	23	15	11	8	15	179
3. Muttersprache.									
Deutsch	39	29	31	22	14	11	8	14	168
Čechoslavisch	5	2	1	1	1	—	—	1	11
Summe	44	31	32	23	15	11	8	15	179

	CLASSE								
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Zusammen
4. Religionsbekenntnis.									
Katholisch des lat. Ritus	26	14	17	11	12	4	3	7	94
Evangelisch A. C.	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Israelitisch	18	17	14	12	3	7	5	8	84
Summe	44	31	32	23	15	11	8	15	179
5. Lebensalter.									
11 Jahre	13	—	—	—	—	—	—	—	13
12 "	14	10	—	—	—	—	—	—	24
13 "	11	14	9	1	—	—	—	—	35
14 "	4	4	10	8	—	—	—		26
15 "	2	3	7	10	4	2	—	—	28
16 "	—	—	4	1	7	5	—	—	17
17 "	—	—	2	3	2	1	2	—	10
18 "	—	—	—	—	2	3	4	8	17
19 "	—	—	—	—	—	—	2	1	3
20 "	—	—	—	—	—	—	—	4	4
21 "	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Summe	44	31	32	23	15	11	8	15	179
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.									
Ortsangehörige	22	18	18	10	7	7	6	8	96
Auswärtige	22	13	14	13	8	4	2	7	83
Summe	44	31	32	23	15	11	8	15	179
7. Classification									
a) zu Ende des Schuljahres 1889/90									
Erste Fortgangsclasse mit Vorzug	10^3	9	7	4	5	3	3	3	44^3
Erste Fortgangsclasse	22	19	20	16	8	8	5	9	107
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Zweite Fortgangsclasse	4	2	4	3	2	—	—	3	18
Dritte Fortgangsclasse	3	1	—	—	—	—	..	—	4
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitsheitshalber zugelassen	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Ausserordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	41^3	31	32	23	15	11	8	15	176^3
b) Nachtrag zum Schuljahre 1889/90									
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	—	2	—	1	—	—	1	—	4
Entsprochen haben	—	1	—	—	—	—	1	—	2
Nicht entsprochen haben	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Nicht erschienen sind	—	—	—	1	—	—	—	—	1

	CLASSE									
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Zusammen	
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	1	—	—	—	—	—	1	—	2	
Entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	1	—	1	
Nicht erschienen sind	1	—	—	—	—	—	—	—	1	
Darnach ist das Endergebnis pro 1888/89										
Erste Fortgangsclasse mit Vorzug	4	8	4	5	2	3	3	4	33	
Erste Fortgangsclasse	28	23	20	19	10	5	12	6	123	
Zweite Fortgangsclasse	3	2	7	3	3	1	—	—	19	
Dritte Fortgangsclasse	4	3	1	—	—	—	—	—	8	
Ungeprüft blieben	1	—	–	—	—	—	—	—	1	
Summe . .	40	36	32	27	15	9	15	10	184	
8. Geldleistungen der Schüler. Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:										
im 1. Semester	45	26	25	13	9	10	6	12	146	
im 2. Semester	30	24	22	14	10	7	7	13	127	
Zur Hälfte waren befreit										
im 1. Semester	–	2	2	1	—	—	–	—	5	
im 2. Semester	—	—	2	1	—	—	—	—	3	
Ganz befreit waren:										
im 1. Semester	—	8	11	10	10	1	2	3	45	
im 2. Semester	14	9	10	9	6	4	1	2	55	
Das Schulgeld betrug im Ganzen										
im 1. Semester ö. W. fl.	675	375	360	187·5	135	150	90	180	2152·5	
im 2. Semester ö. W. fl.	450	360	315	202·5	150	105	105	195	1882·5	
Zusammen . . .	1125	735	675	390	285	255	195	375	4035	
Die Aufnahmstaxen betrugen fl.	88·2	4·2	8·4	2·1	8·4	—	2·1	—	113·4	
Die Lehrmittelbeiträge betrugen fl.	45	35	36	23	19	11	8	15	192	
Taxen für 5 Stück Gymnasial-Zeugnis-Duplicate à 2 fl. ö W.	—	—	—	—	—	—	—	—	10	
Summe . . .	133·2	39·2	44·4	25·1	27·4	11	10·1	15	315·4	
9. Besuch des Unterrichtes in den relativ-obligaten und nicht obligaten Gegenständen.										
Zweite Landessprache 1. Abth.	21	6	—	—	—	—	—	—	27	
„ „ 2. „	—	6	11	—	—	—	—	—	17	
„ „ 3. „	—	—	3	4	1	—	—	—	8	57
„ „ 4. „	—	—	—	1	—	—	2	2	5	
Kalligraphie 1. Abth.	41	—	—	—	—	—	—	—	41	72
„ 2. „	31	—	—	—	—	—	—	—	31	
Freihandzeichnen 1. Abth. . . .	11	1	1	—	—	—	—	—	13	
„ 2. „ . . .	1	4	5	—	—	—	—	—	10	38
„ 3. „ . . .	—	—	8	2	3	1	1	—	15	

	CLASSE I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Zusammen
Turnen 1. Abth.	26	6	—	—	—		—	—	32 } 71
„ 2. „	—	5	14	3	—	—	—	—	22
„ 3. „	—	—	—	3	10	3	—	1	17
Gesang 1. Abth.	18	3	1	—	—	—	—	—	22 } 76
„ 2. Abth.	—	12	18	9	8	4	1	2	54
Stenographie (Anfängercurs)	—	—	—	5	14	2	—		21
Französische Sprache 1. Abth.	—	—	—	8	3	2	—	—	13 } 25
„ „ 2. „	—	—	—	—	1	4	3	4	12
10. Stipendien.									
Anzahl der Stipendien	—	—	1	3	1	1	—	2	8
Gesammtbetrag der Stipendien ö. W. fl.	—	—	84	88 500 100	100	42	—	72 120	1106

XII. Verzeichnis

der Schüler des k. k. Staats-Obergymnasiums in Saaz im Schuljahre 1889—90.

(Die Namen der im Laufe des Schuljahres Abgegangenen sind mit * bezeichnet, die Namen der Vorzugsschüler sind mit fetter Schrift gedruckt.)

VIII. CLASSE.

1. **Bureš** Franz, geb. aus Šanov.
2. **Fleischer** Julius, geb. aus Welchau.
3. Forster J. Richard, geb. aus Franzensbad.
4. Hammer August, geb. aus Rauschenbach.
5. Kohn Alfred, geb. aus Kolleschowitz.
6. Kohn Karl, geb. aus Weitentrebetitsch.
7. Leiner Julius, geb. aus Oberklee.
8. Leiner Karl, geb. aus Flöhau.
9. Löbl Max, geb. aus Podersam.
10. Löwy Berthold, geb. aus Saaz.
11. Löwy Karl, geb. aus Saaz.
12. **Mauczka** Josef, geb. aus Neubistritz.
13. Sturm Friedrich, geb. aus Saaz.
14. Tschischka Josef, geb. aus Welletschin.
15. Willomitzer Ant., geb. aus Klein-Tschernitz.

VII. CLASSE.

1. Epstein Robert, geb. aus Wien.
2. Glaser Karl, geb. aus Saaz.
3. Kohn Karl, geb. aus Saaz.
4. **Löbl** Friedrich, geb. aus Liebeschitz.
5. **Löwy** Hugo, geb. aus Saaz.
6. Schöniger Edmund, geb. aus Groschau.
7. **Thoma** Johann, geb. aus Thomigsdorf.
8. Wiesender Friedrich, geb. aus Oberklee.

VI. CLASSE.

1. Doberauer Emil, geb. aus Theussau.
2. Dopita Franz, geb. aus Saaz.
3. Eiber Simon, geb. aus Ung.-Ostrau (Mähren).
4. Margolius Heinrich, geb. aus Saaz.
5. **May** Leopold, geb. aus Klein-Barchov
6. Nathansky Alfred, geb. aus Wien.
7. Pohnert Anton, geb. aus Tscheraditz.
8. **Rindskopf** Wilhelm, geb. aus Tuchorschitz
9. Schermer Karl, geb. aus Saaz.
10. **Singer** Heinrich, geb. aus Saaz.
11. Stark Anton, geb. aus Klutschkau.

V. CLASSE.

1. Balogh de Beöd Karl, geb. aus Saaz.
2. Berzáczy Alexander, geb. aus Michelob.
3. Blechschmid Johann, geb. aus Falkenau a. d. Eger.

4. **Doberauer** Gustav, geb. aus Theussau.
5. Eisenstein Josef, geb. aus Michelob.
6. *Feig Emil, geb. aus Saaz.
7. Fuhrmann Rudolf, geb. aus Karbitz.
8. Hering Johann, geb. aus Neudau.
9. **Hollub** Heinrich, geb. aus Saaz.
10. **Lill** Franz, geb. aus Lichtenstadt.
11. Ludwig Julius, geb. aus Kriegern.
12. *Schiefer Edler von Wahlburg Eduard, geb. aus Kremsier (Mähren.)
13. *Schopf Oskar, geb. aus Pressburg (Ungarn).
14. Stowasser Alfred, geb. aus Elbogen.
15. *Thoma Julius, geb. aus Thomigsdorf.
16. Ullmann Karl, geb. aus Iglau (Mähren).
17. Wambach Karl, geb. aus Saaz.
18. **Willomitzer** Karl, geb. aus Komotau
19. **Zentner** Ernst, geb. aus Kriegern.

IV. CLASSE.

1. Böhm Andreas, geb. aus Trebendorf.
2. Fanta Karl, geb. aus Saaz.
3. **Fried** Alois, geb. aus Laschowitz.
4. Fürth Alfred, geb. aus Schüttenhofen.
5. **Gross** Emanuel, geb. aus Saaz.
6. Hild Ferdinand, geb. aus Kaunowa.
7. Hirsch Ernst, geb. aus Kaaden.
8. Klauber Oskar, geb. aus Postelberg.
9. Lang Josef, geb. aus Waltsch
10. Leiner Ludwig, geb. aus Flöhau.
11. Lifka Karl, geb. aus Bukarest (Rumänien)
12. **Löwy** Otto, geb. aus Saaz.
13. Mik Ernst, geb. aus Saaz.
14. Pollak Otto, geb. aus Saaz.
15. Rodt Josef, geb. aus Neutöplitz.
16. Rosenbaum Siegfried, geb. aus Saaz.
17. **Rust** Franz, geb. aus Grossholletitz.
18. Schermer Emil, geb. aus Saaz.
19. Schönfeld Ritter von, Rudolf, geb. aus Saaz.
20. Schulhof Julius, geb. aus Beneschau.
21. Strohschneider Friedr., geb. aus Podersam.
22. Urban Anton, geb. aus Welletschin.
23. Wild Edmund, geb. aus Sirbitz.

III. CLASSE.

1. Abeles Arthur, geb. aus Domauschitz.
2. Bernardin Karl, geb. aus Saaz.
3. Böse Wilhelm, geb. aus Mariaschein.
4. **Diener** Emil, geb. aus Dollanka.
5. Eisenstein Otto, geb aus Oberklee.
6. Fischbach Hugo, geb. aus Horosedl.
7. Fischer Max, geb. aus Chiesch.
8. Goldschmidt Arthur, geb. aus Hohenelbe.
9. Hahn Adam, geb. aus Sangerberg.
10. Hermann Oskar, geb. aus Liebotschan.
11. **Ingrisch** Franz, geb. aus Twerschitz.
12. Kahn Gustav, geb. aus Laun.
13. **Keller** Josef, geb. aus Brüx.
14. **Krotsch** Karl, geb. aus Kriegern.
15. Lanzenberger Gustav, geb. aus Pürstein.
16. Leiner Richard, geb. aus Saaz.
17. Löwy Moriz, geb. aus Welmschloss.
18. Matoušek Anton, geb. aus Saaz.
19. Mendl Arthur, geb. aus Saaz.
20. Müller Adolf, geb. aus Welletitz
21. Nathansky Rudolf, geb. aus Wien.
22. **Patzel** Josef, geb. aus Saaz.
23. *Pleyer Franz, geb. aus Saaz
24. Pötzl Adolf, geb. aus Pladen.
25. Romisch Josef, geb. aus Pomeisl.
26. Scherber Johann, geb. aus Gottesgab.
27. Singer Karl, geb. aus Saaz.
28. **Singer** Leopold, geb. aus Saaz
29. Sommer Ernst, geb. aus Auval.
30. Stein Richard, geb. aus Saaz.
31. Striebl Karl, geb. aus Saaz.
32. Süss Karl, geb. aus Saaz.
33. **Tilp** Anton, geb. aus Reschwitz.
34. *Tulzer Heinrich, geb. aus Hirschberg.
35. *Vieth Hermann geb. aus Saaz.
36. *Zuleger Karl, geb. aus Tscheraditz.

II. CLASSE.

1. Frank *Ferdinand, geb. aus Wikletitz.
2. **Fried** Leo, geb. aus Pavlikov.
3. Grünbaum Karl, geb. aus Falkenau a.d. Eger.
4. Grünfelder Heinrich, geb. aus Saaz.
5. *Hainz Adolf, geb. aus Saaz.
6. **Heckl** Josef, geb. aus Horschowitz.
7. Hirsch Friedrich, geb. aus Kaaden.
8. Hoblik Anton, geb. aus Deutsch-Kahn.
9. Jakob Adolf, geb. aus Saaz.
10. Kellner Ernst Karl, geb. aus Saaz.
11. **Klier** Reinhold, geb. aus Sollmus.
12. **Kohn** Adolf Wilhelm, geb. aus Saaz.
13. Kohn Oskar, geb. aus Trnowan.
14. Kohn Victor, geb. aus Trnowan.
15. Kraus Richard, geb. aus Babčitz.
16. **Lässig** August, geb. aus Wikletitz.
17. Löwy Ernst, geb. aus Saaz.
18. Lustig Josef, geb. aus Saaz.
19. Nohel Karl, geb. aus Saaz.
20. Perner August, geb. aus Saaz.
21. Pörner Alois, geb. aus Taschwitz.
22. Rindskopf Karl, geb. aus Saaz.
23. Schermer Richard, geb. aus Saaz
24. *Schiefer Edler von Wahlburg Max, geb. aus Znaim (Mähren)
25. **Schönfeld Ritter von,** Alfred, geb. aus Saaz.
26. *Schwarz Robert, geb. aus Saaz.
27. Singer Hugo, geb. aus Saaz.
28. Stein Rudolf, geb. aus Schönhof.
29. Strohschneider Franz, geb. aus Podersam.
30. **Telatko** Karl, geb. aus Saaz.
31. *Tippmann Alois, geb. aus Saaz.
32. Wittner Stanislaus, geb. aus Krupa.
33. **Wostry** Wilhelm, geb. aus Saaz.
34. **Wurdinger** Alfred, geb. aus Saaz
35. Zulauf Hugo, geb. aus Saaz.

I. CLASSE.

1. **Abeles** Jakob, geb. aus Saaz.
2. **Abeles** Max, geb. aus Domauschitz (Privatist.)
3. **Aich** Ant., geb. aus Michelob (Privatist).
4. Bechert Arnold, geb aus Saaz.
5. Bergmann Max, geb. aus Netschetin
6. Bloch Hugo, geb. aus Horatitz.
7. **Bondy** Ernst, geb. aus Saaz
8. Czerwenka Emil, geb. aus Kriegern.
9. Engl Alois, geb. aus Saaz.
10. **Fanta** Wilh. geb. aus Ober-Rotschow (Privatist)
11. Fischer Edgar, geb. aus Eger.
12. **Fuhrmann** Max, geb. aus Hartmanitz.
13. **Goltz** Julius, geb. aus Komotau
14. Hainz Heinrich, geb. aus Tuchorschitz.
15. **Häring** Franz Vinc., geb. aus Sangerberg.
16. Hockauf Josef, geb. aus Elbe-Kosteletz.
17. Hohl Franz, geb. aus Postelberg.
18. Hohler Emil, geb. aus Saaz.
19. Jacob Karl, geb. aus Saaz.
20. Koníček Ernst, geb. aus Saaz.
21. Krouza Josef, geb. aus Saaz.
22. **Lang** Karl, geb. aus Saaz.
23. Langstein Victor, geb. aus Postelberg.
24. **Löwy** Friedrich, geb. aus Saaz
25. Löwy Oskar, geb. aus Karlsbad.
26. Mühlstein Ernst, geb. aus Flöhau,
27. Pohnert Edmund, geb. aus Reitschowes.
28. **Reichert** K., geb. aus Gross-Otschehau
29. Roth Adolf, geb. aus Podersam.
30. Schaller Otto, geb. aus Tscheraditz.
31. Schiffler Franz, geb. aus Postelberg.
32. *Schneider Josef, geb. aus Podersam.
33. Stein Ernst, geb. aus Saaz.
34. *Stein Karl, geb aus Prag,
35. Stěpanek Karl, geb. aus Rakonitz.
36. Stohr Adalbert, geb. aus Postelberg.
37. Typolt Josef, geb. aus Hředl,
38. Utschig Otto, geb. aus Einsiedl.
39. Waldstein Hugo, geb. aus Waltsch.
40. **Willomitzer** Josef, geb. aus Tepl.
41. Winternitz Erwin, geb. aus Prag.
42. Wolf Karl, geb. aus Rakonitz.
43. Wollner Julius, geb. aus Modřowitz.
44. **Wyčichlo** Anton, geb. aus Přibenz.
45. Zdrahal Josef, geb. aus Schönhof.
46. Zeman Ludwig, geb. aus Neusattel.

Es waren somit im Schuljahre 1889—90 an der Anstalt eingetragen 190 öffentliche Schüler und 3 Privatisten.

XIII. Kundmachung bezüglich des Schuljahrs 1890-91 und Schlusswort des Berichterstatters.

Die Einschreibungen und Aufnahmsprüfungen neu eintretender Schüler der I. Classe finden in zwei Terminen statt. Der erste Termin der Einschreibungen fällt auf den 15. Juli l. J. (von 9—12 Uhr vormittag und von 2—5 Uhr nachmittag); die Aufnahmsprüfung der an diesem Tage Vorgemerkten findet am 16. Juli (von 8 Uhr vormittag an) statt. Im zweiten Termine erfolgen die Einschreibungen am 15. und 16. September l. J. (von 9—12 Uhr vormittag und von 2—5 Uhr nachmittag); die Aufnahmsprüfungen der im 2. Termine Vorgemerkten werden am 17. September vorgenommen. In jedem dieser Termine wird über die Aufnahme definitiv entschieden; eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung ist weder an derselben noch an einer andern Mittelschule zulässig. — Bei diesen Prüfungen ist nachzuweisen: Jenes Maass von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahrescursen der Volksschule erworben werden kann; Fertigkeit im Lesen und Schreiben der Unterrichtssprache und der lateinischen Schrift, Fertigkeit im Analysieren einfacher, bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie; Uebung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen. — Bei der Einschreibung, zu welcher die Schüler in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen haben, sind unbedingt vorzulegen: der Tauf- oder Geburtsschein, zum Nachweise, dass der Schüler spätestens im Jahre 1880 geboren ist, daher das 10. Lebensjahr bereits vollendet hat oder noch im Jahre 1890 vollendet, ferner, wenn der Schüler eine öffentliche Volksschule oder eine mit dem Oeffentlichkeitsrechte ausgestattete Privatschule besucht hat, das mit der h. Min.-Verordnung vom 7. April 1878, Z. 1416 vorgeschriebene

Frequentationszeugnis, welches die Noten aus Religionslehre, Unterrichtssprache und Rechnen sowie den Namen des Schulbezirkes enthalten muss, welchem die betreffende Schule angehört.

2. Schüler, welche in eine höhere als die 1. Classe neu eintreten sollen, haben sich am 15. September in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter anzumelden, den Tauf- oder Geburtsschein beizubringen und wenn sie bisher an einer öffentlichen Anstalt studierten, das mit der Bestätigung der vorschriftsmässigen Abmeldung von der zuletzt besuchten Anstalt versehene Zeugnis des letzten Semesters (eventuell auch frühere Zeugnisse) vorzulegen. Haben sie privatim oder an einer Privatanstalt Unterricht genossen, so haben sie sich einer Aufnahmsprüfung (Taxe 12 fl.) zu unterziehen

3. Diejenigen Schüler, welche am Schlusse des Schuljahrs 1890 der Anstalt bereits angehörten, haben und zwar die Repetenten der 1. Classe am 15. oder 16. September, die Schüler der andern Classen bis 17. September in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter ihre Einschreibung zu erwirken.

4. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen (sowie event. Aufnahmsprüfungen in höhere Classen als die erste) werden am 16. event. 17. September abgehalten. Es haben sich daher diejenigen Schüler, welche solche Prüfungen abzulegen haben, bis 15. September anzumelden.

5. Das Veni-Sancte-Hochamt, dem alle katholischen Schüler beizuwohnen haben, wird Donnerstag den 18. September um 8 Uhr abgehalten.

6. Alle neueintretenden Schüler entrichten eine Aufnahmstaxe von 2 fl. 10 kr.; ferner zahlt jeder Schüler einen Lehrmittelbeitrag von 1 fl. (Schüler, welche die Aufnahmsprüfungen für die 1. Classe nicht bestehen, erhalten die bei der Vormerkung erlegte Aufnahmstaxe und den Lehrmittelbeitrag zurück.)

Das Schulgeld beträgt 15 fl. für jedes Halbjahr und ist von den zahlungspflichtigen Schülern der 2.—8. Classe in beiden Semestern, von den zahlungspflichtigen Schülern der 1. Classe im 2. Semester innerhalb der ersten sechs Wochen des Semesters zu entrichten. Im 1. Semester ist für die Schüler der 1. Classe die Zahlungsfrist auf die ersten drei Monate nach Beginn des Schuljahres erstreckt; auch kann armen und würdigen Schülern der 1. Classe im 1. Semester die Zahlung des Schulgeldes über Einschreiten ihrer gesetzlichen Vertreter bedingungsweise bis zum Ende des 1. Semesters gestundet, gegebenenfalls für das 1. Semester ganz erlassen werden. Gesuche um diese Stundung sind mit einem vorschriftsmässigen Mittellosigkeitszeugnisse zu belegen (Blankette solcher Zeugnisse verlegt die Direction, das Stück zu 2 kr.) und binnen acht Tagen nach erfolgter Aufnahme bei der Direction zur Veranlassung des Weiteren einzureichen.

7. Die Anmeldungen für die freien Gegenstände (Kalligraphie für die Schüler der 1. und 2. Classe, französische Sprache, für Schüler von der 4. Classe aufwärts, Stenographie (Abtheilung für Vorgerücktere) für Schüler von der 5. Classe aufwärts, böhmische Sprache, Gesang, Turnen und Zeichnen, für Schüler aller Classen) erfolgen gleichzeitig mit den Einschreibungen. Ueber die Zulassung der Angemeldeten entscheidet zu Beginn des Schuljahres die Lehrerconferenz.

Zum Schlusse sagt der Unterzeichnete Allen, welche den Lehrmittelsammlungen, der Schülerlade oder unterstützungsbedürftigen Schülern hochherzige Spenden zugewendet, hiemit den verbindlichsten Dank; speciell dankt er dem löblichen Verwaltungsausschusse der hiesigen bürgerlichen Brauerei für die auch in diesem Schuljahre bethätigte anstaltsfreundliche Gesinnung, ferner dem löblichen Commando des k. k. priv. bürgerl. Schützencorps und dem Herrn Musikinstitutsdirector Jos. Witek, sowie dessen Sohne, Herrn Anton Witek, wie auch mehreren andern Gönnern der Anstalt für die bereitwillige, freundliche Unterstützung des Schülerconcertes vom 31. Mai l. J.

An diesen allseitigen Dank knüpft der Unterzeichnete die ergebene Bitte, es möge im Interesse der Jugendbildung auch weiterhin der Anstalt und insbesondere der an derselben bestehenden Schülerlade werkthätige Theilnahme und Unterstützung zutheil werden.

SAAZ, am 15. Juli 1890.

Jos. Hollub,
k. k. Gymnasial-Director.

Ergänzungen des Verzeichnisses der Abiturienten der Anstalt aus den Jahren 1852/3 – 1871/2.

---

1. Herrn Jos. Hejda, k. k. Bezirkshauptmann in Königliche Weinberge (Abit. des Schulj. 1852/3) wurde Titel und Charakter eines k. k. Statthaltereirathes verliehen.
2. Herr Franz Sendner, Pfarrer in Mosern (Abit. des Schulj. 1854/5) wurde zum Dechant von Komotau gewählt.
3. Herr Wenzel Melzer, k. und k. Stabsarzt (Abit. des Schulj. 1857/8) ist dermalen in Wien stationiert.
4. Herr Wenzel Reissl, k. k. Notar und Bürgermeister in Karbitz (Abit. des Schulj. 1859—60) ist Doctor sämmtlicher Rechte.
5. Herr Josef Löscher, k. k. Bezirkscommissär in Saaz (Abit. des Schulj. 1868/9) wurde zum k. k. Statthaltereisecretär in Prag ernannt.
6. Herr Theodor Titlbach, k. k. Statthaltereisecretär in Prag (Abit. des Schulj. 1869—70) wurde zum k. k. Bezirkshauptmann in Ludıtz ernannt.

Druck von Bruder Butter in Saaz